tech. 638n

Velthusen

Ex bibliotheca
Steph. Quatremeri.

Religionsunterricht

nach

Anleitung der heiligen Schrift,

entworfen

von

Johann Caspar Velthusen,

Herzogl. Meklenburgischen Oberkirchenrath und ordentlichen Lehrer der Theologie auf der Universität zu Rostock.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Leipzig, 1790.
Bey Siegfried Lebrecht Crusius.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

In seinen beiden ersten Auflagen nannte ich mein Lehrbuch der Religion einen Helmstädtischen und Nordcarolinischen Katechismus, den nähern Veranlassungen gemäß, welche mich aufforderten und ermunterten einen solchen Entwurf zu schreiben. Gegenwärtig wünsche ich dieser Schrift diejenige Vollständigkeit zu geben, daß sie zu einem allgemeinern Religionsunterrichte noch brauchbarer werde. Ich habe deswegen im An-

hange verschiedene Zusätze hinzugefügt, die mir zur Erreichung meines angezeigten Zweckes theils nöthig und unentbehrlich, theils nützlich und wenigstens vielen sehr willkommen dünkten. Das Letztere gilt insonderheit von den Anmerkungen zu den sogenannten fünf Hauptstücken, mit welchen man sehr verkehrt gemeiniglich den Religionsunterricht bey Kindern anzufangen pflegt, anstatt daß man stets von den allereinfachsten Begriffen ausgehen, erst allmählig vom Leichtern zum immer Schwerern fortschreiten, die höhern Lehren der Religion aber nach dem Beispiele der heiligen Schrift eher nie vortragen sollte, als bis solches zum Verstehen der zunächst folgenden Sätze nothwendig, daher auch erst dann zur Verstärkung des Eindrucks wichtig und heilsam wird. Zur mehrern Erleichterung der Auswahl in den Schriftstellen, nach deren Anleitung man am besten stufenweise die Begriffe junger Seelen entwickeln kann, habe ich durch größere und abwechselnd im-

mer kleinere Buchstabenschrift das, was mehr ins Auge fällt, als für den ersten, was minder, oder noch weniger ins Auge fällt, als für den nächsten, oder noch spätern Unterricht gehörend, deutlich im Drucke sich auszeichnen lassen. Eine genauere Anweisung zum vernünftigen Gebrauche des gegenwärtigen Religionsunterrichtes enthält das Fragebuch für Eltern und Lehrer, wovon eine zweyte, ansehnlich vermehrte Ausgabe, wenn Gott mir Leben und Gesundheit schenkt, zur Ostermesse nachfolgen soll.

Bey dieser dritten Auflage des Religionsunterrichtes habe ich indessen vorzüglich darauf meinen möglichsten Fleiß verwandt, die Sätze überall, wo ich es nöthig glaubte, noch einfacher und faßlicher auszudrücken, als es in den beiden ersten Auflagen geschehen war. Bisweilen ließ ich jedoch mit Absicht einen etwas mühsamer zu übersehenden Satz unverändert stehen, weil auch die

junge Seele, wenn sie sich zum eigenen Nachdenken gewöhnen soll, von Zeit zu Zeit einen Begriff fordert, der ihr einige Anstrengung kostet, hingegen ein allzufaßlich scheinender, immer spielender Vortrag, dem neugierigen Verstande der Kinder viel zu wenige Beschäftigung giebt, um ihre Aufmerksamkeit festzuhalten.

Gott segne diese Arbeit, daß sie einiges mit beytragen möge zur Erleichterung einer christlich frommen Kinderzucht für viele Familien!

Rostock am 14ten Julius 1790.

Inhalt.

Inhalt.

Vorbereitung auf den Religionsunterricht. Satz 1 = 4.
Erste Lehre: Vom Daseyn Gottes. Satz 5 = 15.
Zweyte Lehre: Von der Güte, Weisheit und Macht Gottes. Satz 16 = 27.
Dritte Lehre: Von der Heiligkeit, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit Gottes. Satz 28 = 30.
Vierte Lehre: Von der Ewigkeit, Unveränderlichkeit, höchsten Seligkeit, Allgegenwart, geistigen Natur, und Einheit Gottes. Satz 31 = 36.
Fünfte Lehre: Von der göttlichen Vorsehung. Satz 37 = 42.
Sechste Lehre: Von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Satz 43 = 44.
Siebente Lehre: Von der höhern Offenbarung Gottes in der heiligen Schrift. Satz 45 = 56.
Achte Lehre: Von den Geboten Gottes. Satz 57 = 59.
Neunte Lehre: Von den Engeln. Satz 60. 61.
Zehnte Lehre: Von der Sünde der ersten Menschen mit ihren traurigen Folgen. Satz 62 = 64.
Eilfte Lehre: Von der Entschliessung Gottes die Menschen zu begnadigen. Satz 65.
Zwölfte Lehre: Von der Verehrung des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Satz 66 = 71.
Dreizehnte Lehre: Von der Erlösung des menschlichen Geschlechts durch den Sohn Gottes. Satz 72 = 79.
Vierzehnte Lehre: Von Buße und Glauben. Satz 80. 81.
Funfzehnte Lehre: Von der Heiligung. Satz 82. 83.
Sechszehnte Lehre: Von Tod und Ewigkeit. Satz 84 = 91.

Sieb=

Siebzehnte Lehre: Von unsrer Verbindlichkeit gegen die Gesetze Gottes und deren Beziehung auf unsre Glückseligkeit. Satz 92 - 99.
Achtzehnte Lehre: Von den Pflichten gegen Gott. Satz 100 - 111.
Neunzehnte Lehre: Von den Pflichten gegen uns selbst. Satz 112 - 120.
Zwanzigste Lehre: Von den Pflichten gegen unsre Nebenmenschen insgesammt. Satz 121 - 132.
Ein und zwanzigste Lehre: Von den Pflichten in engern Verbindungen. Satz 133 - 142.
Zwey und zwanzigste Lehre: Von Taufe und Abendmahl. Satz 143 - 145.

Erster Anhang: Von der Auswahl beym Bibellesen.
Zweyter Anhang: Die fünf Hauptstücke, nebst Luthers Auslegung, mit einigen nöthigen Anmerkungen.
Dritter Anhang: Einige Kindergebete.
Vierter Anhang: Biblische Trostsprüche.
Fünfter Anhang: Spruchregister.

Vorbe=

Vorbereitung auf den Religionsunterricht.

1. Die Erde ist mit der größten Sorgfalt so eingerichtet, daß Menschen und Thiere von allerley Art darauf leben können. Auch im Wasser, in der Luft, und unter der Erde giebt es eine Menge großer und kleiner Thiere von allerhand Gattungen. Sie empfinden insgesamt, ein jedes nach seiner Art, mancherley Gutes, wodurch ihnen das Leben angenehm gemacht wird. Für alles, was lebt, sind die Mittel der Nahrung und Erhaltung, wie es einer jeden Gattung am zuträglichsten ist, schon bereitet, ehe es auf die Welt kommt. Der Leib des Menschen und eines jeden Thieres ist mit vieler Kunst und Ueberlegung gerade so gebauet und eingerichtet, wie der Ort, wo sich ein jedes aufhalten muß, und die Nahrungsmittel es erfordern, die einem jeden bestimmt sind. Daß ich lebe und so viel Gutes auf der Erde geniesse, ist sehr angenehm. Auch ist es sehr erfreulich, daß so viele gute Menschen mit mir zugleich auf der Erde leben, die sich bemühen, mich vergnügt und glücklich zu machen. Es ist allenthalben um uns her so munter von vielen tausend Lebendigen, welche sich freuen, daß sie da sind. Wir empfinden so viel Angenehmes um uns her und an uns selbst, daß wir unsers Lebens recht froh werden können. Wir sehen grüne Felder und Bäume, bunte Blumen und Wiesen, Bä-

che, Flüsse und Seen, Schafe und Lämmer, Vögel und Fische; und ergötzen uns daran. Wir hören das fröhliche Geblöcke der Heerden; wir hören Lerchen in der Luft und Nachtigallen in den Gebüschen singen, oder Menschen freundlich mit einander sprechen: und alles dies macht uns Vergnügen. Wir schmecken Milch und frisches Wasser, Brodt und süße Früchte; wir kosten bald diese, bald jene angenehme Speise: und so vergnügen wir uns täglich an der Nahrung, die unsern Leib erhält. Wir riechen Veilchen und Mayblumen, die Blüte von Kirschbäumen und Linden, Rosen und frisches Heu, den Duft der Gärten und Felder nach einem warmen Regen; und erquicken uns daran. Wir fühlen uns jeden Morgen nach einem gesunden Schlafe ermuntert; jeden Mittag fühlen wir uns nach einer mäßigen Mahlzeit gestärkt; und sind froh, wenn wir eine Arbeit glücklich vollendet haben: ein angenehmes Gefühl von Leben und Gesundheit, von Kraft und Muth, verbreitet sich durch alle unsre Glieder. Wir denken an die zärtliche Liebe und Sorgfalt unsrer Mütter, an die Güte und Fürsorge unsrer Väter für ihr ganzes Haus: wir denken an die Freuden, welche uns von liebenden Schwestern und Brüdern verschafft, an die Gefälligkeiten und Wohlthaten, welche uns von so vielen guten Menschen erwiesen werden, denen wir nichts im voraus zu Gefallen gethan hatten, und denen wir auch selten es wieder zu vergelten im Stande sind; oder wir fühlen den seligen Trieb in uns, und sehen uns allmählich in den Stand gesetzt, selbst wiederum etwas beyzutragen, um unsern Nebenmenschen ihr Leben angenehm

genehm zu machen. Gedanken dieser Art entzücken unsre Seele noch weit mehr, als alles, was uns unser Auge und Ohr angenehmes empfinden liessen. Die ganze Erde, und alles um uns her, ist recht sichtbar und mit der größten Sorgfalt so eingerichtet, daß der Mensch seines Lebens froh werden kann und soll.

2. Wir könnten nicht leben, wenn wir nicht beständig frische Luft einathmeten. Auch müßten wir umkommen, wenn nicht immer neue Kräuter und Früchte aus der Erde hervorkeimten. Würde der Erdboden nicht von Zeit zu Zeit durch den Regen aus den Wolken oder durch den Thau erweicht und durchnässet, so könnte nichts aus der Erde wachsen. Luft und Wolken, die unsern Erdball umgeben, sind mit der sichtbarsten Sorgfalt so eingerichtet, daß die Erde fruchtbar werden muß, und die Menschen nebst den Thieren sich darauf nähren können. Wenn aber nun keine Sonne da wäre, die uns Licht und Wärme brächte, so würde es auf der Erde beständig dunkel seyn und alles vor Frost erstarren. Die Sonne ist ebenfalls mit der größten Sorgfalt so eingerichtet, daß die Früchte in und auf der Erde reif werden können, und daß auf die Nacht immer wieder der fröhliche Tag, auf den Winter immer wieder der fruchtbare Sommer folgen muß.

3. Der Himmel und die Erde machen mit einander die große Welt aus, in der wir wohnen. Mit jedem Augenblicke verändert sich alles um uns her; und doch bleibt die Welt selbst unter allen Abwechselungen der Dinge stets dieselbe. Die Welt ist eine Wohnung, in der immer neue Einwohner aus ihr

selbst hervorkommen, welche die Stelle der abgehenden ersetzen, ohne daß es von ihnen selbst abhienge, zu erscheinen oder zu verschwinden, die aber insgesamt alles, was sie brauchen oder wünschen, schon reichlich für sich veranstaltet finden, ehe sie in der Welt ankommen. Wir Menschen haben uns diese Wohnung nicht gebauet; wir haben die vielen in der Welt befindlichen nützlichen und erfreulichen Dinge uns nicht selbst veranstaltet: die Thiere konnten das noch viel weniger: am allerwenigsten haben die Dinge in der Welt, die zu unserm Nutzen oder Vergnügen da sind, und noch weniger die Welt, die nur um ihrer Einwohner willen da ist, sich selbst machen können. Nun aber steht diese Wohnung für Menschen und Thiere schon viele hundert, ja mehrere tausend Jahre da: jährlich wird, ja täglich und stündlich, alles in ihr neu. Was würde indessen ein jeder vernünftiger Mensch von einem weitläuftigen Gebäude denken müssen, das viele Nebengebäude, auch Gärten und Felder in seinen Mauern einschlösse, wenn es nun schon etliche tausend Jahre da stünde, ohne jemals baufällig geworden zu seyn? Könnte das Gebäude sich selbst so lange in gutem Stande erhalten, oder gar sich selbst gebauet haben? oder kann alles dies von ohngefähr kommen?

4. Die heilige Schrift, deren Aussprüche wir Christen als göttlich verehren, leitet uns darauf, durch vernünftige Betrachtungen uns aufs gewisseste zu überzeugen, daß ein Gott da ist, dem wir alles Gute, dessen wir uns erfreuen, und besonders auch den herrlichen Religionsunterricht zu verdanken haben, welchen wir als Christen geniessen.

Christlicher Religionsunterricht

nach Anleitung der heiligen Schrift.

Erste Lehre.

Es ist ein Gott, der Alles gemacht hat.

5. Am Himmel und auf der Erde zeigen sich so viele gute und nützliche Einrichtungen, daß wir als vernünftige Menschen leicht auf die Frage geleitet werden können: Wer hat alle diese vortrefflichen Dinge so herrlich eingerichtet?

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen?

6. Die Sonne bringt uns Licht und Wärme zuwege. Während der dunkeln Nächte können wir am besten ausruhen und uns durch den Schlaf erquicken. Jeden Morgen sehen wir die Sonne wieder hervorkommen: alsdann freuen sich Menschen und Thiere.

(Pred. Sal. 1, 5. Die Sonne gehet auf und gehet unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.)

Ps. 104, 22. 23. Wann die Sonne aufgehet, so gehet der Mensch aus an seine Arbeit bis an den Abend.

7. Im Winter zieht der Erdboden mehrere Nässe zur Nahrung der Pflanzen in sich, als in dem heissen Sommer. So wie die Sonne wieder anfängt länger über uns zu scheinen, wird es mit dem Frühlinge auf unsrer Erde immer wärmer, und der durchwärmte Boden wird immer fruchtbarer. Von dieser Zeit an wachsen aus der Erde Gras, Blumen und Kräuter. Bäume und Stauden gewinnen Knospen und Laub. Das Getraide, woraus wir unser Brodt bereiten, und die vielerley Arten von wohlschmeckendem Obste dienen dem Menschen und manchen Gattungen von Thieren zu einer gesunden und angenehmen Speise. Diese nützlichen und anmuthigen Veränderungen auf der Erde und am Himmel wechseln beständig in der schönsten Ordnung mit einander ab. Alle Sommer reifen bis in den Herbst hinein so viele Früchte, daß Menschen und Thiere sich auch noch den ganzen Winter hindurch täglich davon nähren und daran erquicken können.

1 Mos. 8, 22. **So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht!**

(Ps. 104, 10-15. Du, [o Schöpfer,] lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Gewässer zwischen den Bergen hinfliessen; daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche. An den Quellen und Bächen sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her. Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für

für das Vieh, und Saat zum Nutzen der Menschen: daß du Brodt aus der Erde bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und das Brodt des Menschen Herz stärke.)

Apostelg. 14, 17. Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben; unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

Ps. 111, 2. Groß sind die Werke des Herrn! Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

8. Die Erde weiß nichts davon, daß sich so viele Menschen und Thiere auf ihr nähren und erfreuen. Keine Pflanze weiß etwas davon, daß sie Menschen und Thieren zur Nahrung dienen muß, oder zu einer heilsamen Arzeney dienen kann. Alle diese leblosen Dinge sind einzig und allein um der Lebendigen willen da, denen sie zum Nutzen oder zum Vergnügen dienen müssen. Selbst die Sonne weiß nichts davon, daß sie uns Licht und Wärme verschafft. Der Vogel hüpft munter und vergnügt von einem Aste auf den andern; er fliegt hin und her in der Luft: und alles, was lebt und empfindet, beweget sich wie es will. Die Menschen und die Thiere bewegen sich, wie und wohin sie wollen; und verändern ihre Stelle nach Lust und Wohlgefallen. Dahingegen sind der Sonne, ohne daß sie wüßte wie und warum, Stand und Lauf am Himmel von Dem, der Alles gemacht hat, gleichsam vorgezeichnet oder vorgeschrieben; so daß sie beständig einerley Bewegungen beobachten

muß, und niemals weder näher kommen, noch weiter wegrücken kann, als nöthig ist. Die Sonne hat sich also auch nicht selbst mit der Erde in diese nützliche Verbindung gebracht. Auf gleiche Weise bewegt sich zwischen der Sonne und unsrer Erde der Mond; nicht, wohin er will; sondern, wohin er muß. An ebendemselben Himmel aber, wo die Sonne und der Mond in einer unveränderlichen Ordnung beständig mit einander abwechseln, gehen nun auch die funkelnden Sterne gleichfalls in der schönsten Ordnung nach einander vor unsern Augen auf und unter.

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? der sie alle mit Namen rufet?

9. Wer über diese vortreffliche Ordnung und die regelmäßigen Bewegungen der Gestirne vernünftig nachdenkt, der merkt es zuletzt so deutlich, daß die Welt nicht ohne einen verständigen Urheber seyn kann, als wenn jeder Stern ihm zuriefe: „Schau „her, und sieh, es ist ein Gott!"

Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk.

10. Wir Menschen können auf unsrer Erde von der großen Welt, die Gott geschaffen hat, nur den allerkleinsten Theil übersehen.

Ps. 8, 4. 5. Wenn ich die Himmel ansehe, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne,

Sterne, die du bereitet hast; was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest? und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

11. Noch näher, als der Mond oder die Sterne und die Sonne, geht uns die Luft an, die unsern Erdball umgiebt. Menschen und Thieren dient die Luft zum Athemholen, und enthält allerley in sich, wodurch das Wachsthum der Pflanzen befördert wird. Die Winde treiben die Wolken herbey. Aus den Wolken empfängt unser Land den Regen. Der Regen macht das Erdreich locker, und nährt die Wurzeln der Gewächse. Blitz und Donner reinigen die schwüle Luft von schädlichen Dünsten. Der Frost stärkt den menschlichen Körper.

Ps. 148, 8. 13. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf; Sturmwinde, die sein Wort ausrichten; sollen loben den Namen des Herrn: denn sein Name allein ist hoch; sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.

12. Durch die Betrachtung der Kunst, welche sich in dem Bau der Welt zeigt, wird unsre Vernunft auf nichts so natürlich geleitet, als auf den Gedanken, daß ein weiser und verständiger Urheber da seyn muß, der es mit aller Sorgfalt vorher überlegt hat, wie jedes auf das beste einzurichten war. Bey allen Dingen, die mit Schönheit und Ordnung zum Vergnügen oder zu einem gewissen Nutzen eingerichtet sind, ist stets, wenn wir vernünftige Betrachtungen darüber anstellen, dieses der erste und natürlichste

Gedanke, daß wir gern wissen mögten, wer davon der Urheber sey. Es liegt dies so tief in unsrer Natur, daß wir schon als Kinder den Trieb und die Begierde in uns fühlen, bey dem Anblicke eines jeden Werkes, das einige Kunst verräth, zu fragen: „Wer hat diesen Garten angelegt? Wer hat dies „Gemählde verfertigt? Wer hat diese Bildsäule ge„schnitzt? Wer hat diese Uhr gemacht?" Es wäre folglich sehr unvernünftig, wenn sich jemand einbilden wollte, daß so viele kunstvolle Einrichtungen in der Welt keinen verständigen Urheber gehabt hätten.

Ps. 14, 1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott!

13. Denjenigen, welcher Alles gemacht hat, nennen wir Gott. Es ist folglich ein Gott vorhanden, der die Welt gemacht hat.

Apostelg. 17, 24. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, ist ein Herr des Himmels und der Erde.

(1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.)

14. Ein jeder Mensch findet die Beweise an sich selbst, woraus er es erkennen kann, daß ein Gott ist, dem wir Leben und Daseyn zu verdanken haben. Denn es zeigen sich an unserm eigenen Leibe eine Menge solcher nützlichen Einrichtungen, die Derjenige, welcher den Erdboden für uns zu einer angenehmen Wohnung bereitet hat, vorher mit der weisesten Ueberlegung bedacht und geordnet haben muß, ehe wir da waren. Unser Auge ist auf das sorgfältigste

tigste so eingerichtet, und gleichsam mit Fleiß so gebildet, daß es uns die Dinge um uns her vor die Seele hinstellen muß. Unser Ohr ist gleichsam mit Fleiß so gebauet, daß es uns die Worte unsrer Eltern und Freunde, worin diese uns ihre Gedanken mittheilen, vor den Verstand bringen muß. Unsre Zunge, und alles, was sich sonst beym Reden in unserm Munde bewegt, ist mit der größten Sorgfalt so eingerichtet, daß wir damit verständlich sprechen und in einem vernünftigen Umgange mit andern Menschen das erhabenste Vergnügen geniessen können.

Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

Ps. 139, 4. Es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

Hiob 10, 8. 9. 11. 12. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mich aus Leimen gemacht. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen: mit Adern und Beinen hast du mich zusammengefüget: Leben und Wohlthat hast du an mir gethan; und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Ps. 100, 3. Erkennet, daß der Herr Gott ist: Er hat uns gemacht; und nicht wir selbst!

(Apo-

(Apostelg. 17, 26-28. Gott hat gemacht, daß von Einem Blute jedes Menschengeschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnet, und hat nach seiner Vorsehung Zeiten und Gränzen bestimmt, wie lange und wie weit sie wohnen sollen; daß sie den Herrn suchen sollten: und zwar ist er nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn durch Ihn leben und bewegen wir uns, und sind durch Ihn.)

Ps. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich sind deine Werke; und das erkennet meine Seele wohl!

15. Es ist ein großes Vergnügen, seinen Schöpfer zu kennen. Je mehr ein Mensch sich so verhält, wie er es nach der Absicht Gottes soll, desto gewisser muß er zuletzt diejenige Art der Glückseligkeit erreichen, welche ihm die Güte seines Schöpfers zugedacht hat.

Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist! Rufet ihn an, weil er nahe ist!

Ps. 119, 73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne!

Zweyte Lehre.

Gott ist ein gütiger, weiser und mächtiger Vater.

16. Unser Gott ist sehr gütig. — Es gereicht unserm Gott selbst zum Vergnügen, Gutes zu erweisen und Freuden mitzutheilen. Apostelg. 20, 35. 5 Mos. 28, 63.

Ps 104, 31. Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken.

Apostelg. 14, 17. Gott erfüllet unsre Herzen mit Speise und Freude.

Ps. 34, 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!

Ps. 33, 5. Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

5 Mos. 33, 3. Wie hat der Herr die Leute so lieb!

Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan; und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

1 Joh. 4, 8. 16. Gott ist die Liebe.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt!

17. Der gütige Gott ist gegen die Leiden seiner Geschöpfe nicht gleichgültig. Unsre Niedrigkeit und Unwürdigkeit hindern ihn nicht, sich gütig gegen uns Menschen zu beweisen.

Ps. 145, 9. 8. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Gnädig und barmherzig ist der Herr; geduldig und von großer Güte.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

(Jes. 49, 15. Kann auch eine Mutter ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen!)

Luk. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? **Weissest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?**

18. Wir können uns die Güte Gottes so groß nicht denken, als sie wirklich ist.

(Klagl. Jer. 3, 22. 23. Die Güte des Herrn ist es, daß es nicht gänzlich mit uns aus ist; seine Vaterhuld hat kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu; und deine Treue, o Gott, ist groß!)

Ps. 118, 1. Danket dem Herrn: denn er ist freundlich; und seine Güte währet ewiglich!

19. Unser Gott weiß alles auf das beste einzurichten.

Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet.

20. Unser Gott weiß Alles.

Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

(Hebr. 4, 13. Es ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar; es ist aber alles bloß und unverhüllt vor seinen Augen.)

1 Joh. 3, 20. Gott erkennet alle Dinge.

Dan. 2, 21. Er gibt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand.

21. Unser Gott weiß alles, was uns begegnet.

Matth. 6, 31. 32. Ihr sollt nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? **Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet.**

Jes. 40, 26. 27. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? der sie alle mit Namen rufet? Warum sprichst du denn: Mein Weg ist dem Herrn verborgen?

22. Gott weiß alles, was wir Menschen thun oder denken.

Ps. 139, 1=4. (6.) Herr! du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze, oder stehe auf; so weißt du es: du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe, oder liege; so bist du um mich, und siehest alle meine Wege :,: denn siehe! es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. (Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch; ich kann es nicht begreifen.)

Matth. 6, 4. 6. Dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

1 Mos. 17, 1. Wandle vor mir, und sey fromm.

23. Weil Gott Alles weiß, so hat er auch Alles in der Welt unverbesserlich gut eingerichtet.

1 Mos. 1, 31. Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da! es war sehr gut.

1 Tim. 4, 4. Alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich.

Jak. 1, 17. Alle Gute Gabe und alle Vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.

Röm. 16, 27. Dem Gott, der allein weise ist, sey Ehre!

24. Unser Gott ist sehr mächtig. Er hat allen Dingen ihre Kräfte verliehen.

Apostelg.

Apostelg. 17, 28. In Ihm leben, weben und sind wir.

Ps. 104, 24. 25. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! du hast sie alle weislich geordnet; und die Erde ist voll deiner Güter. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelts ohne Zahl, beide große und kleine Thiere.

Ps. 50, 1. 3. 4. Gott, der Herr, der Mächtige, redet, und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang. Unser Gott kommt, und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter.

Hiob 38, 8. 11. Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen? Gott sprach zu dem Meere: Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter! Hier sollen sich legen deine stolzen Wellen.

25. Sobald Gott etwas will, so kann er es auch zustande bringen.

1 Mos. 1, 3. Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.

Ps. 33, 9. So Gott will, so geschichts; so er gebeut, so steht es da.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

(Offenb. Joh. 4, 11. Herr! du bist würdig, zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft; denn du hast

alle Dinge geschaffen: und durch deinen Willen haben sie das Daseyn, und sind geschaffen.)

26. Gott konnte da, wo vorher gar nichts war, werden lassen, was er wollte.

Röm. 4, 17. **Gott rufet dem, das nicht ist, daß es sey.**

27. Wir können der Macht unsers Gottes, sobald er es nur will, alles zutrauen, wenn es uns auch unmöglich deucht.

Luk. 1, 37. **Bey Gott ist kein Ding unmöglich.**

Ephes. 3, 20. Gott kann überschwänglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen.

1 Mos. 17, 1. **Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir, und sey fromm!**

Dritte Lehre.

Gott ist heilig, wahrhaftig und gerecht.

28. Weil Gott gütig ist, so kann er auch an bösen Handlungen kein Wohlgefallen haben.

(Habak. 1, 13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst.)

Ps. 5, 5-7. **Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir.** Du bist feind allen Uebelthätern. Der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

1 Pet.

I Pet. 1, 16. Ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig.

I Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen?

29. Gott ist treu und wahrhaftig. Wir können uns sicher und ruhig auf ihn verlassen; er meint es immer ernstlich.

(4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge; noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten?)

Hebr. 6, 18. Es ist unmöglich, daß Gott lüge.

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig; und was er zusagt, das hält er gewiß.

Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen; spricht der Herr, dein Erbarmer.

30. Gott beweist seinen Ernst, womit er böse Handlungen verabscheuet und an guten Handlungen ein Wohlgefallen hat, durch Strafen und Belohnungen.

Jes. 3, 10. 11. Prediget den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen: wehe aber den Gottlosen! denn sie sind boshaftig; und es

wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

Pſ. 146, 8. Der Herr liebet die Gerechten.

(2 Theſſ. 1, 6. 7. Es iſt gerecht bey Gott, zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal zufügen.)

Pſ. 146, 7. Der Herr ſchaffet Recht denen, ſo Gewalt leiden.

Röm. 2, 6-11. Gott wird geben einem jeglichen nach ſeinen Werken: nemlich Preis und Ehre, und unvergängliches Weſen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben: aber denen, die der Wahrheit nicht gehorchen, Ungnade und Zorn; Trübſal und Angſt über alle Seelen der Menſchen, die da Böſes thun: Preis aber und Ehre, und Friede allen denen, die da Gutes thun.

Röm. 11, 22. Schaue die Güte und den Ernſt Gottes!

Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt ſich nicht ſpotten.

2 Moſ. 20, 5. 6. Ich der Herr, dein Gott, bin ein ernſtvoller Gott, der da ſtrafet der Väter Miſſethat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich haſſen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Vierte

Vierte Lehre.

Gott ist ewig, unveränderlich, selig in sich selbst, an allen Orten zugegen: er ist ein unsichtbarer Geist; und es ist kein anderer Gott mehr ausser ihm.

31. Gott ist immer da gewesen, und hört niemals auf zu seyn. Er kann, weil er ewig ist, uns ewig glücklich machen.

1 Tim. 6, 16. Gott hat allein Unsterblichkeit.

Jes. 40, 28. Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt.

Jes. 48, 12. Ich bins! Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte.

Ps. 118, 1. Danket dem Herrn: denn er ist freundlich; und seine Güte währet ewiglich!

Ps. 90, 1. 2. Herr Gott! du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden sind, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Ps. 90, 4. Tausend Jahre sind vor dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist.)

Röm. 8, 18. Dieser Zeit Leiden ist der Herrlichkeit nicht werth, die an uns soll geoffenbaret werden.

32. Gott bleibt sich immer gleich. Er ist beständig derselbe gütige, weise und mächtige Gott.

Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist; und deine Jahre nehmen kein Ende.

Jak. 1, 17. Bey Gott ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsterniß.

33. Gott kann durch nichts in der Welt seliger werden, als er ist. Er ist schon durch sich selbst und in sich selbst der Seligste.

Ps. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle.

1 Tim. 6, 15. 16. Gott ist der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat.

Apostelg. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat und alles was darinnen ist, ist ein Herr des Himmels und der Erde: sein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als der jemandes bedürfte, weil er selber jedermann Leben und Odem giebt allenthalben.

34. Gott ist nirgends eingeschlossen. Er ist seinen Geschöpfen überall nahe.

Apostelgesch. 17, 28. 29. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns: denn in ihm leben, weben und sind wir.

(Jer. 23, 23. 24. Bin ich nur Gott in der Nähe? und nicht auch Gott in der Ferne? Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.)

Ps. 139, 3. 5. 7-12. Ich gehe oder liege; so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Du hältst deine Hand über mir. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Führe ich gen Himmel, so bist du da: bettete ich mir in die Hölle, siehe! so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. (Spräche ich: Finsternisse mögen mich decken! so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. Denn auch Finsterniß ist nicht finster bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag; Finsterniß ist wie das Licht.)

Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist! Rufet ihn an, weil er nahe ist!

Ps. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernst anrufen: er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

35. Gott ist ein unsichtbarer Geist. — Unsre Seele sehen wir auch nicht. Aber daraus, daß wir denken und andere Menschen vernünftig handeln sehen, erkennen wir, daß ein Geist in uns ist, der einen Verstand hat, womit wir denken.

1 Tim. 6, 16. Gott wohnet in einem Lichte, da niemand hinzu kommen kann; welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann.

Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

36. Gott ist in seiner Art der Einzige; und es ist kein anderer Gott mehr ausser ihm.

1 Cor. 8, 4. Es ist kein anderer Gott, ohne der Einige.

Marc. 12, 29. (5 Mos. 6, 4.) Höre, Israel; der Herr unser Gott ist ein einiger Gott.

(Jes. 44, 6. Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte; und ausser mir ist kein Gott.)

Jes. 42, 8. Ich, der Herr; das ist mein Name: und ich will meine Ehre keinem andern geben.

2 Mos. 20, 3. Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen.

Fünfte Lehre.

Gott erhält und regieret alle Dinge.

37. Ohne Gottes Willen könnte die Welt nicht bestehen.

Ps. 33, 9. So Gott will, so geschichts; so er gebeut, so steht es da.

(Dan. 4, 32. Gott macht es, wie er will, beide mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen.)

Offenb. Joh. 4. 11. Herr, du hast alle Dinge geschaffen; und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

Röm. 11, 36. Von Gott und durch Gott sind alle Dinge.

Apostelg. 17, 28. In Gott leben, weben und sind wir.

(Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bis jetzt.)

Apostelg. 17, 26. Gott hat gemacht, daß von Einem Blute jedes Menschengeschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnet; und hat nach seiner Vorsehung Zeiten und Gränzen bestimmt, wie lange und wie weit sie wohnen sollen.

Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan; und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

38. Es ist nichts so klein oder so groß, Gott merkt darauf; und ohne seinen Willen geschieht nichts.

Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? dennoch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet.

Sprüch. 21, 1. Des Königes Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; und er neiget es, wie er will.

39. Unser Gott sorgt noch immer väterlich für das Leben eines jeden seiner empfindenden Geschöpfe, besonders des Menschen.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch! Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie?

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich; und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit: du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

Ps. 90, 2. 3. Herr Gott! du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden sind, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; der du die Menschen läs-

sest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

Ps. 139, 16. Es waren alle [meine] Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

40. Weil Gott gütig und weise ist, so hat er bey allem, was er in der Welt füget oder geschehen läßt, immer die besten Absichten. Das Vermögen, freywillig zu handeln, gab er uns Menschen darum, damit wir uns aus eigener Wahl zu guten Gesinnungen gewöhnen mögten: und er hat deswegen unsre Natur so eingerichtet, daß aus guten Handlungen beständig und von selbst das seligste Vergnügen fließt, hingegen eben so natürlich aus bösen Thaten mancherley Unruhen des Gemüthes entspringen müssen.

2 Cor. 9, 7. Ein jeglicher theile Gutes mit nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Apostelg. 20, 35. Geben ist seliger denn Nehmen.

Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen!

Hebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben.

Jes. 48, 22. Die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

41. Zum Guten will Gott uns nicht zwingen. Darum hindert er nicht alles Böse, das von Menschen

schen aus Misbrauch ihres freyen Willens begangen wird. Aber Gott lenket dagegen jedes Uebel in der Welt, selbst die bösen Handlungen seiner freyen Geschöpfe, immer zu etwas Gutem. Apostelgeschichte 4, 27. 28.

Joh. 19, 11. Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben.

1 Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Jes. 28, 29. Des Herrn Rath ist wunderbarlich, und er führet es herrlich hinaus.

Ps. 37, 37. Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohlgehen.

42. Gott beherrschet die ganze Welt. Ps. 33, 13-18. 103, 19. 22.

Apostelg. 17, 24. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, ist ein Herr des Himmels und der Erde.

1 Tim. 6, 15. Gott ist der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren.

Sechste

Sechste Lehre.

Die Seele des Menschen stirbt nicht.

43. Wer Gutes thut, dem gehet es gemeiniglich in der Welt wohl: dagegen geht es dem, der Böses thut, die meiste Zeit übel. Bisweilen aber giebt es doch auch Fälle, daß den Lasterhaften ein vergnügtes, den bessern Menschen hingegen ein trauriges Leben zu Theil wird. Weil nun aber Gott, der die Welt regiert, gerecht ist, so muß nothwendig noch ein anderer Zustand zu erwarten seyn, wo einem jeden Menschen genauer nach seinem Verhalten wird vergolten werden, als es in dieser Welt nicht immer geschieht.

Pred. 8, 14. Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen; und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten.

Luk. 16, 25. Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben; und Lazarus dagegen hat Böses empfangen: nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

44. Unser Leib verändert sich beständig, und zerfällt zuletzt gänzlich. Aber es ist Etwas da, das in uns denkt; nemlich unsre Seele: in dieser bleiben alle unsre Gedanken von unsrer ersten Kindheit an bis ins höchste Alter. Unsre Seele kann immer noch besser und vollkommener werden, wenn sie ewig fortlebt. Kein guter Mensch würde, der die Macht hätte, seinen Freund oder sein Kind beym Leben zu erhal-

erhalten, würde seine lieben Freunde und Kinder sterben lassen: ist also um die Zeit, wann wir diesen Leib ablegen, der allmächtige und gütige Gott unser Freund und Vater, so kann er nicht gleichgültig seyn gegen das Verlangen unsrer Seele, gern noch länger zu leben.

Pred. Sal. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist; und der Geist zu Gott, der ihn gegeben hat.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht tödten können; fürchtet euch aber vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.

Matth. 22, (29. 31.) 32. (Ihr irret, und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes. Habt ihr nicht gelesen, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht: Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs?) **Gott** (aber) **ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.**

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Siebente Lehre.

Gott hat sich uns Christen in der heiligen Schrift noch deutlicher zu erkennen gegeben.

45. Diese Lehren, daß ein gütiger, weiser und mächtiger Gott die Welt mit allem, was darinnen ist, geschaffen hat, auch alles darin erhält und regiert, unsre Seelen aber ewig beym Leben erhalten will, sind ungemein tröstend und beruhigend. Wir Menschen würden diese Lehren wohl schwerlich von uns selbst ausgefunden haben, wenn wir nicht durch so viele deutliche Aussprüche in der heiligen Schrift darauf wären aufmerksam gemacht und dadurch zum vernünftigen Nachdenken wären angeleitet worden. Alles, was auf Gott und göttliche oder heilige Gesinnungen eine Beziehung hat, ist uns heilig und ehrwürdig. Darum nennen wir diese Sammlung von Büchern, die alle auf Gott und heilige Dinge hinführen, mit Einem Worte die heilige Schrift. Gott hat nemlich von Zeit zu Zeit ausserordentliche Lehrer des menschlichen Geschlechts auftreten lassen, welche im Namen Gottes und mit allem Ernste Aufmerksamkeit auf ihren Unterricht gefordert haben. Das Nöthigste davon ist in jenen Büchern schriftlich aufbewahret worden. Unter allen außerordentlichen Lehrern des menschlichen Geschlechts, durch welche die göttliche Vorsehung aus der väterlichsten Fürsorge das Erkenntniß von Gott und den Gesinnungen Gottes gegen uns Menschen auf dem Erdboden befördert hat, ist offenbar Keiner so merkwürdig, und hat Keiner mit seiner

Lehre so viel zur Verbesserung des Zustandes der Menschen beygetragen, als Jesus Christus. Nach der Religion Jesu Christi nennen wir uns Christen. Diejenigen, welche vor der Ankunft Jesu in der Welt den Willen Gottes bekannt gemacht haben, heissen Propheten oder Gesandte Gottes; und diejenigen, welche Jesus dazu bevollmächtiget hat, das von ihm angefangene Werk zu vollenden, nennen sich Apostel oder Gesandte Jesu.

Die Schriften, worin wir das Wichtigste beysammen finden, was sowohl lange vor der Ankunft Jesu, als bald nach seinem Tode den Menschen im Namen Gottes bekannt gemacht ist, sind auf das feierlichste als göttliche Belehrungen bestätiget. Das erkennen alle diejenigen, welche dem höchsten Weltregierer das Recht nicht ableugnen, seinen vernünftigen Geschöpfen sich näher zu offenbaren. Dadurch wird uns eine höhere Verbindlichkeit auferlegt, gegen den darin enthaltenen Unterricht. Deswegen werden diese Schriften mit einander Bücher des göttlichen Bundes (oder Testaments) genannt: und zwar die erstern, Bücher des alten; die letztern aber, Bücher des neuen Bundes.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und auf mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

46. Durch Wunderwerke und Weissagungen hat Gott den göttlichen Ursprung der christlichen Religion vormals bekräftiget; auch bleibt für die spä-

teste Nachwelt unter allen Wohlthaten der göttlichen Vorsehung das Geschenk der christlichen Religion so einzig die allerwichtigste Gabe Gottes, daß jeder gute Mensch leicht die Absicht Gottes erkennen kann, ein festes Vertrauen auf diese Religion in uns zu erwecken.

47. Vor meist achtzehnhundert Jahren kam Jesus als ein Gesandter Gottes auf die Erde herab. Er lehrte die Menschen manches von Gott und himmlischen Dingen kennen, was wir aus bloßem Nachdenken allein nicht würden erkannt haben.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

48. Zum Beweise, daß Jesus von Gott gekommen sey, hat derselbe etliche Jahre hindurch eine Menge ausserordentlicher Handlungen verrichtet, die augenscheinlich von der festgesetzten Ordnung abweichen, welche man sonst beständig in der Natur wahrnimmt. Matth. 9, 35. Apostelg. 10, 38.

Matth. 11, 5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen; die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören; die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget.

49. Nachdem Jesus am Kreuze getödtet und bis an den dritten Tag wirklich todt gewesen war, ist er zuletzt wieder lebendig geworden. Nach vierzig Tagen, in welchen er noch oft mit seinen Bekannten umgieng und redete, ist er sichtbar vor ih-

ren Augen in den Himmel aufgenommen. 1 Cor. 15, 4-8.

Apostelg. 10, (34.) 40. 41. (Petrus sprach:) **Gott hat Jesum auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volke, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.**

50. Diejenigen Menschen, welche zu ihrer Zeit die Wunderwerke Jesu gesehen und alle Umstände bey seiner Auferstehung genau untersucht haben, waren von der Gewißheit der Sache fest überzeugt. Sie wollten lieber alle möglichen Drangsale in der Welt erdulden, wollten lieber über ihrer Verbindung mit einem Gekreuzigten sich von Juden und Römern ausspotten lassen, wollten lieber Schmach und Schande ausstehen und einen blutigen Tod leiden, als das leugnen oder verschweigen, was Gott vor ihren Augen gethan hatte.

Apostelg. 4, 19. 20. (Petrus und Johannes sprachen zu den versammelten Mitgliedern des hohen Rathes:) **Richtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sey, daß wir euch mehr gehorchen, denn Gott? Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.**

1 Cor. 15, 14. 15. 19. **Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich: wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen**

gen Gottes, daß wir wider Gott gezeugt hätten, er habe Christum auferwecket. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

51. Auch die Schüler und Apostel Jesu sind von Gott mit Wunderkräften ausgerüstet worden. In ihren Schriften reden sie davon als von der bekanntesten Sache, welche jeder ihrer Leser wußte. Da nun die Verfolgungen gegen die Christen über zweyhundert Jahre fortgedauert haben, so läßt es sich ganz und gar nicht denken, daß so viele vernünftige und gewissenhafte Verehrer Gottes vorsätzlich Erzählungen erdichtet haben sollten, wovon sie nicht den mindesten Vortheil, aber wohl den größten Schaden in dieser Welt, und keinen Gewinn in der zukünftigen zu erwarten hatten.

(Marc. 16, 20. Sie giengen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.)

Hebr. 2, 4. Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes nach seinem Willen.

(Apostelg. 2, 5-8. 11. Es waren [am ersten Pfingsttage] zu Jerusalem gottesfürchtige Männer aus allerley Volk: und es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich, und sprachen: Sind nicht diese alle aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren sind? Wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.)

2 Cor. 12, 12. **Es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Geduld, mit Zeichen, mit Wundern und mit Thaten.**

52. Dergleichen Dinge, die so einleuchtend übernatürlich sind, können ohne Gottes Willen nicht erfolgen. Gerade in der festgesetzten und beständigen Ordnung der Natur zeigt sich auf die handgreiflichste Art die Weisheit eines Schöpfers, der seine Welt regiert: und es müssen daher Abweichungen von dieser so allgemeinen Ordnung gleichfalls als Wirkungen Dessen angesehen werden, der allein den Lauf der Natur lenket. Gewöhnlich, und ohne einen ausserordentlich wichtigen Zweck, läßt die unendliche Weisheit Gottes solche sichtbare Abweichungen von dem einmal angeordneten und festgesetzten Laufe der Natur niemals geschehen; denn in unsern Tagen, und seit den Zeiten der Apostel, trägt sich dergleichen gar nicht mehr in der Welt zu. — — Gott aber, wenn er uns Menschen eine höhere Lehre offenbaren und derselben das Zeugniß von ihrer Göttlichkeit beylegen wollte, konnte sehr leicht jene Wunder wirken; denn er ist allmächtig!

Joh. 3. (1.) 2. (Nikodemus, ein angesehener Lehrer und ein Mitglied des hohen Rathes der Juden, sprach zu Jesu:) **Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm.**

Joh. 10, (23. 24.) 25. 37. 38. (Jesus sprach zu den Juden, die sich im Tempel um ihn her

ver-

versammelt hatten:) Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht: thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht glauben.

53. Ehe Jesus in die Welt kam, sind viele merkwürdige Umstände von dem, was ihm begegnen und was er Großes ausrichten würde, in Büchern vorhergesagt worden, die bey seiner Ankunft schon sehr alt waren; Umstände, welche kein Geschöpf vorher wissen konnte. Gott aber, wenn er damit die Göttlichkeit der christlichen Lehre hat bezeugen wollen, konnte es leicht den Propheten offenbaren; denn er ist allwissend! Luk. 24, 26. 27. 45-47.

Apostelg. 10, 43. Von Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Jes. 53, 6-8. (9.) 10. Wir giengen alle in der Irre, wie Schaafe; ein jeglicher sah auf seinen Weg: aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf; wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut Er ist aus der Angst und dem Gerichte genommen; wer will sei-

nes Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget ward. (Man bestimmte ihm sein Grab bey Uebelthätern; aber bey einem Reichen befand er sich in seinem Tode, weil er keine Gewalt verübt und nichts Betrügliches gesprochen hatte.) Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Saamen haben und in die Länge leben; und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

Ps. 22, 2. 17-19. Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Sie haben mir Hände und Füße durchgraben; ich möchte alle meine Gebeine zählen: sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

Jes. 49, 6. Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.

1 Mos. 22, 18. Durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

(Jes. 2, 2. 3. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, und viele Völker hinzugehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den

den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem.)

Jes. 42, 9. Siehe! was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues: ehe denn es aufgehet, lasse ich es euch hören.

(Jes. 52, 15. Welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werden es mit Lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werden es merken.)

54. Jesus hat selbst ebenfalls viele Dinge vorhergesagt, die genau eingetroffen sind. Luk. 19, 41-44. 21, 20-24. 31. 32.

55. Ruhiger und glücklicher lebt es sich nirgends, als unter Menschen, bey welchen die Lehre Jesu so, wie sie aus der heiligen Schrift zu erlernen ist, in Ansehen steht; nirgends giebt es größere Aufmunterungen zum Vertrauen auf Gott, nirgends stärkere Hofnungen einer frohen Ewigkeit, nirgends mächtigere Antriebe zur Tugend und zugleich kräftigere Abhaltungsmittel von Lastern, als in der christlichen Religion. Je gründlicher wir daher die Lehren dieser allervortreflichsten Religion einsehen lernen, je länger wir den wohlthätigen Einfluß derselben auf die Besserung unsers Herzens an uns selbst erfahren haben, je mehr Trost und Beruhigung wir darin finden; desto inniger wird unsre Ueberzeugung, daß kein Anderer uns die christliche Religion geoffenbaret haben kann, als Gott selbst.

Joh. 6, 68. (Petrus sagte zu Jesu:) **Herr! wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens!**

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Joh. 7, 16. 17. (Jesus sprach:) Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat. **So jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede?**

56. Die göttliche Religion Jesu kann nach dem Tode ihres Stifters und seiner Apostel in ihrer ursprünglichen Lauterkeit aus keinem andern Buche, und auf keine andere Weise erlernet werden, als aus der heiligen Schrift. Wir haben deswegen den Unterricht und die Befehle des Alten und Neuen Testaments als **Aussprüche Gottes** zu verehren.

2 Pet. 1, (19.) 21. (Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl daran, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht.) Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

2 Tim. 3, 15. 16. Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weissest, kann

dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Alle Schrift ist von Gott eingegeben, und nütz zur Lehre, (zur Ueberzeugung,) zur Besserung, (zur Bildung tugendhafter Gesinnungen.)

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen: und sie ist es, die von mir zeuget.

(Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern meines Vaters Geist ist es, der durch euch redet.)

1 Thess. 2, 13. Wir danken Gott ohne Unterlaß, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort!

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Ps. 19, 8-12. Das Gesetz des Herrn erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn machet die Albernen weise. Die Befehle des Herrn erfreuen das Herz. Die Gebote

des Herrn erleuchten die Augen. Die Rechte des Herrn sind köstlicher denn Gold; sie sind süßer, denn Honig. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert: und wer sie hält, der hat großen Lohn.

Luk. 11, 28. **Selig sind, die Gottes Wort hören, und bewahren!**

Achte Lehre.

Gott hat den Menschen mit großem Ernste vorgeschrieben, was nützlich; und verboten, was schädlich ist.

57. Ehe wir die Lehre Jesu mit ihren Vorschriften zur Tugend vollständiger kennen lernen, verdienen die zehn Gebote, welche Gott dem Volke der Juden unter Donnern und Blitzen eingeschärft hat, unsre ganze Aufmerksamkeit. 2 Mos. 19, 16-19. 20, 18.

2 Mos. 20, 3-17. Du sollst keine andere Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzig-

herzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht misbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbrauchet. Gedenke des Feiertages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Ruhetag des Herrn, deines Gottes: denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Feiertag, und heiligte ihn. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.

58. Der gütige Gott verbietet seinen Geschöpfen nichts, als was schädlich ist. Jede Abweichung von dem, was wir als den Willen oder die Absicht unsers weisen Schöpfers erkennen, zieht unangenehme Folgen nach sich. Das verbotene Böse verdient um so viel nachdrücklicher bestraft zu werden,

je

je besser jemand den Willen Gottes wußte, oder doch wissen konnte; und je mehr ein Mensch mit Vorsatz und Ueberlegung Handlungen begieng, die ihm sein eigenes Gewissen als unrechtmäßig untersagte. Aus Einer Sünde entstehen leicht mehrere und immer gröbere Laster, worin sich zuletzt das Gemüth verhärtet. (David und Herodes würden nicht Mörder geworden seyn, der eine an Urias, der andere an Johannes dem Täufer, wenn sie den ersten Trieb zur Wollust in sich unterdrückt hätten. Aus der neidischen Begierde des Ahabs nach Naboths Weinberge entstanden Verführung zu falschen Zeugnissen, arglistige Ränke, ungerechter Urtheilsspruch, Mord und Raub.)

Sprüch. 14, 34. Die Sünde ist der Leute Verderben.

1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

1 Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen?

Sprüch. 8, 36. (Die Weisheit Gottes, die uns zur Tugend leiten will, wird redend eingeführt:) Wer an mir sündiget, der verletzet seine Seele: alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Luk. 12, 47. 48. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen: denn welchem viel gegeben

ist,

ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

Jak. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

(Jer. 13, 23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, da ihr des Bösen gewohnt seid?)

Sprüch. 22, 6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.

Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht!

2 Mos. 8, 32. Pharao verhärtete sein Herz.)

Röm. 2, 5. Nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest du dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

59. Die Seligkeit der guten Geister ermuntert uns zum Gehorsam gegen Gott; das Schicksal der bösen Geister muß uns abschrecken von der Sünde.

Neunte

Neunte Lehre.

Gott hat, außer den Seelen der Menschen, noch viele andere Geister erschaffen.

60. Die erhabensten Geister haben vormals bisweilen sichtbar Gottes Befehle auf der Erde ausgerichtet. Sie halten es sich zur höchsten Ehre, Diener ihres Schöpfers zu seyn; und heissen deswegen Engel oder Boten Gottes. Gegen uns Menschen verhalten sich die Engel als Freunde. Nach dem Tode kommen wir in ihre Gesellschaft, wenn wir uns bestreben, ihnen gleich gesinnet zu werden.

Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel; ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet!

Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht allzumahl dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

(Ps. 91, 11. 12. Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen; daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.)

Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch, ihre Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Luk. 15, 10. Es wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

(Hebr.

(Hebr. 12, 22. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel.)

61. Ein Theil der Engel ist in dem Gehorsame, welchen sie ihrem Schöpfer schuldig waren, nicht beständig geblieben. Diese hat Gott, andern Geschöpfen zur Warnung, an einen Ort verstoßen, wo sie eingeschränkt werden, daß sie das Böse, wozu sie geneigt sind, nicht ausführen können.

2 Pet. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen.

Jak. 4, 7. Seid Gott unterthänig: widerstehet dem Teufel; so fliehet er von euch.

Zehnte Lehre.

Die Menschen sind nicht so gut und glücklich geblieben, als es Gott zur Absicht gehabt hat.

62. Gott verlieh den ersten Menschen bey ihrer Erschaffung einen sehr guten Verstand und einen sehr guten Willen. Unter seiner besondern Belehrung

tung und Leitung konnten sie alle nöthigen Einsichten erlangen, und hatten die stärksten Antriebe, verständige und tugendhafte Geschöpfe zu werden. So lange sie unschuldig blieben, zeigte sich an ihnen eine noch größere Aehnlichkeit mit Gott, als hernach. Je mehr sie sich nach den Vollkommenheiten ihres weisen und heiligen Schöpfers zu bilden gesucht hätten, desto zufriedener und glücklicher würden sie in der Welt gelebt haben. Indessen wollte Gott die Menschen zu dem, was sie zu thun und zu lassen hatten, nicht zwingen. Vielmehr haben sie durch wiederholte Uebungen im freiwilligen Gehorsame gegen den Willen ihres Schöpfers erst allmählig in tugendhaften Gesinnungen gestärkt, und so zuletzt völlig im Guten befestiget werden sollen. Die Warnung vor einer schädlichen Frucht machte den ersten Menschen einen Gehorsam zur Pflicht, der für sie, ihrer damaligen Unerfahrenheit ohngeachtet, noch nicht zu schwer war. Selbst die äusserliche Veranlassung, durch welche sie sich täuschen ließen, würde vermuthlich ihren Vorsatz, nie zu sündigen, auf die Zukunft gestärkt haben, wenn sie mehr auf das väterliche Verbot ihres gütigen Schöpfers geachtet hätten, als auf die Beredungen ihres Verführers.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

Coloss. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß,

niß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

(Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.)

1 Mos. 2, 17. Von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben.

Röm. 5, 12. **Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.**

Jak. 1, 13. 17. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde: denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen; er versuchet niemand. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.

1 Cor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen.

63. Es würde von Seiten Gottes unverdiente Gnade gewesen seyn, wenn die ersten Menschen das Glück des ruhigern Lebens und ihre ursprüngliche, durch keine Sünde zerrüttete Natur, als ein Erbgut auf ihre Nachkommen gebracht hätten. Nachdem aber die Menschen das erste Gebot ihres gütigen Schöpfers übertreten hatten, so ward es nun sehr heilsam, daß Gott die Zerrüttungen der menschlichen Natur ausdrücklich für eine Strafe der ersten menschlichen Uebertretung erklärte, und dadurch allen Menschen einen desto tiefern Eindruck von ihrer Hülflosigkeit verschaffte, besonders aber uns, denen er sich näher geoffenbaret hat, darin die nachdrücklichste Warnung gab. Von jenen Zerrüttungen, welche die menschliche Natur erlitten hat, war die gewaltsame Zerstörung unsers Körpers durch den Tod eine unvermeidliche Folge. Hätte Gott den Tod verhindert, dadurch wären wir Menschen nur noch mehr in unserm Leichtsinne bestärkt worden.

(1 Mos. 3, 9. 19. Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und fürchtete mich. Gott der Herr sprach zu ihm: Im Schweisse deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist; denn du bist Erde, und sollst zur Erde werden.)

Röm. 5, (16.) 18. (Das Urtheil ist gekommen aus Einer Sünde zur Verdammniß.) **Durch**

Eines

Eines Sünde ist die Verdammniß [der gedrohete Tod] über alle Menschen gekommen.

64. Seit der Zerrüttung, welche die menschliche Natur durch die erste Sünde erlitten hat, neigen sich unsre Triebe, so lange uns Gott nicht durch die Religion zu Hülfe kommt, von unsrer Geburt an mehr auf die Seite des Lasters hin, als auf die Seite der Tugend.

Ephes. 2, 3. **Wir waren Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.**

Joh. 3, 6. **Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist.**

(Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.)

1 Mos. 8, 21. **Das Tichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.**

Röm. 3, 23. 24. **Es ist hie kein Unterschied; sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade.**

Ps. 19, 13. **Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler!**

(Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Die Lust gebiert die Sünde; die Sünde gebiert den Tod.)

Ps. 25, 7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte Willen!

Eilfte Lehre.

Unser natürliches Unvermögen zum Guten bewog den barmherzigen Gott zum väterlichen Mitleiden gegen das menschliche Geschlecht.

65. Gottes väterliche Barmherzigkeit läßt uns die Vergebung unsrer Sünden hoffen; nur muß seine Gnade den Eindruck auf unsre Seelen machen, daß wir uns hernach desto sorgfältiger hüten und scheuen, keine Sünde von neuem zu begehen.

Ps. 103, 12-14. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet Gott unsre Uebertretung von uns entfernet seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten: denn er kennet, was für Geschöpfe wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind.

1 Mos.

1 Mos. 8, 21. Ich will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen: denn das Tichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

1 Mos. 3, (14.) 15. (Gott der Herr sprach zu der Schlange:) Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Fersen stechen.

Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.

Ezech. 33, 11. So wahr, als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe.

2 Pet. 3, 9. Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre.

Zwölfte Lehre.

Gott hat sich uns Christen in seinem Worte als den Vater, und den Sohn, und den heiligen Geist geoffenbaret.

66. Damit die göttliche Liebe gegen uns Menschen einen desto tiefern Eindruck auf unsre Gemü-

ther machen mögte, so hat uns Gott noch den Unterricht ertheilt, daß wir in der einigen Gottheit, welche allein von uns angebetet seyn will, den Vater, und den Sohn, und den heiligen Geist zu verehren haben.

Matth. 28, 19. Taufet alle Völker im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen! Amen!

67. Wir Menschen können mit unserm schwachen Verstande nicht alles, was in der Gottheit ist, begreifen.

Ps. 145, 3. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unausforschlich.

1 Cor. 2, 11. Niemand weiß, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. (Joh. 1, 18.)

1 Cor. 13, 9. Unser Wissen ist Stückwerk. (Ps. 139, 6.)

68. Unser einiger Gott ist der Vater.

1 Cor. 8, 6. Wir haben nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

69. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist so unzertrennlich mit seinem Vater unser Gott und Herr, daß wir in Ihm den Schöpfer und Erhalter, ja den Regierer und Richter der Welt, zu verehren haben.

1 Joh. 5, 20. Wir erkennen den wahrhaftigen [Gott], und sind in dem wahrhaftigen [Gott], in seinem Sohn Jesu Christo. **Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.**

Joh. 1, (14.) 1-3 (10.) (Das Wort ward Fleisch, [der Sohn Gottes ward Mensch,] und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater; voller Gnade und Wahrheit.) **Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort; Dasselbe war im Anfang bey Gott: alle Dinge sind durch Dasselbe gemacht; und ohne Dasselbe ist nichts gemacht, das gemacht ist.** (Es ist das Licht, von welchem Johannes zeugte; die Welt ist durch Dasselbe gemacht.)

Hebr. 1, 2. Durch den Sohn hat Gott auch die Welt gemacht.

1 Tim. 3, 15. 16. Ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit, und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleische.

Röm. 9, 5. Christus kommt her von den Israeliten nach dem Fleische, wel-

cher ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen!

Hebr. 1, 3. Der Sohn trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte.

(Coloss. 1, 16. 17. Durch den Sohn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist Alles durch Ihn und zu Seinem Dienste geschaffen: und Er ist vor Allen: und es bestehet Alles in Ihm.)

Joh. 5, 26. 22. 23. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber. Der Vater hat alles Gericht dem Sohne gegeben, auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.

Joh. 14, 9. Wer mich siehet, der siehet den Vater.

(Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins.)

Philip. 2, 10. 11. In dem Namen Jesu sollen sich beugen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf der Erde, und unter der Erde sind: und alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der HERR sey; zur Ehre Gottes des Vaters.

70. Auch der heilige Geist wird uns von Jesu und seinen Aposteln so beschrieben, daß wir in Ihm gleichfalls den einigen wahren Gott zu verehren haben.

1 Cor.

1 Cor. 12, 6. 11. Es sind mancherley Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in Allen. Dies alles wirket derselbe einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu nach seinem Willen.

1 Cor. 3, 16. **Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet?**

(Apostelg. 5, 3. 4. Petrus sprach: Anania, warum hast du dem heiligen Geiste gelogen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen!)

71. Diese Lehre muß, ob uns gleich einiges darin dunkel bleibt, so verstanden werden, daß wir uns unter dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste nie mehrere, als Einen Gott, denken. Zu unsrer Beruhigung wissen wir genug, wenn wir uns den Beystand unsers himmlischen Vaters durch seinen Geist, zu unsrer Heiligung recht zu Nutze machen; und die unendliche Wichtigkeit unsrer Erlösung durch den Sohn Gottes, mit einem kindlich dankbaren Herzen erkennen.

1 Cor. 8, 4. **Es ist kein anderer Gott, als der Einige.**

Ephes. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag eurer Erlösung.

2 Cor. 5, 19. 20. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!

Dreyzehnte Lehre.

Der Sohn Gottes ist der Erlöser des menschlichen Geschlechts geworden.

72. Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um den Menschen die Vergebung der Sünden bey Gott zu vermitteln. Sein Name Jesus deutet einen Erretter an; und die Benennung Christus, der Gesalbte, (der Gottgeweihete,) erinnert uns an die Heiligkeit des Geschäftes, dem er sich ganz gewidmet hatte. Dieses Geschäft des Erlösers war, uns Menschen zu der Tugend zu leiten, ohne welche wir nicht glücklich werden können.

1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nehmlich der Mensch Jesus Christus.

Luk. 19, 20. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn gebähren, deß Namen sollst du Jesus heissen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Luk.

Luk. 2, 11. Euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus, der Herr.

Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der Wahrheit.

73. Jesus ward auf eine wundervolle Art, und nicht mit der Neigung zu sündigen gebohren, welche sich bey allen übrigen Menschen findet.

Jes. 7, 14. 9, 6. 7. Siehe! eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, dessen Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt: Wunderbar, Rath, [mächtiger Gott,] Ewig Vater, Friedefürst. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende auf dem Stuhle Davids und in seinem Königreiche, daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Fersen stechen.

Luk. 1, 35. 37. (Der Engel sprach zu Maria:) Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das

Heili-

Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Denn bey Gott ist kein Ding unmöglich.

Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester [oder Versöhner] sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

74. Jesus führte ein heiliges und für seine Mitmenschen sehr wohlthätiges, dabey aber für ihn selbst kummervolles und äusserst mühseliges Leben in der Welt. In seinen letzten Jahren ward er als Lehrer ein öffentliches Muster der Tugend. Er verkündigte seinen Zuhörern bey jeder Gelegenheit, besonders seinen vertrautern Schülern, die Bedingungen, unter welchen Gott Sünder begnadigen will. Sein Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater erwarb ihm das Recht, alle Menschen, die sich durch seine Lehre bessern lassen, einer ewigen Glückseligkeit theilhaftig zu machen.

Luk. 2, 40. 47. 51. 52. Das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm. Alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Er war seinen Eltern unterthan. Jesus nahm zu an Weisheit, Alter, und Gnade bey Gott und den Menschen.

Apostelg. 10. 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen

Geiste und Kraft, der umhergezogen ist und hat wohlgethan.

Matth. 11, 29. Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Philip. 2, 5-11. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war: welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an; ward gleich, wie ein anderer Mensch, und an Gebehrden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf der Erde, und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der HERR sey; zur Ehre Gottes des Vaters.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Hebr.

Hebr. 5, 9. Christus ist geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

Joh. 17, 24. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Röm. 8, 32. Auch seines eigenen Sohnes hat Gott nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

Joh. 10, 27. 28. 11. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir: und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. **Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.**

75. Jesus hat, nach einem besondern Verhängnisse Gottes, vor seinem Ausgange aus dieser Welt, sowohl tief in seiner Seele, als an seinem Leibe, ausserordentlich empfindliche Leiden mit der bewundernswürdigsten Gelassenheit erduldet.

Luk. 24, 26. Mußte nicht Christus solches leiden?

(Apostelg. 2, 23. Jesus ward aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes zum Tode ausgeliefert.)

Matth. 26, 37-39. 42. 44. Jesus fieng an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus: **Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.** Und er fiel auf sein Angesicht, und betete: **Mein Vater ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst.** Zum andern mahl betete er: **Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.** Und er betete zum dritten mahl, und redete dieselben Worte.

(Luk. 22, 43. 44. Es erschien ihm ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und er betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen; die fielen auf die Erde.)

(Ps. 22, 2.) Matth. 27, 46. Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?

Hebr. 12, 2-4. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und sitzt zur Rechten auf dem Stuhle Gottes. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erdul-

duldet hat, daß ihr nicht in eurem Muthe matt werdet und ablasset: denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde.

76. Jesus fühlte seine letzten Leiden mit der theilnehmendsten Liebe als eine Strafe, die wir Menschen mit unsern Sünden verdient gehabt hätten: und er übernahm dieselben freywillig zu unsrer Errettung.

Jes. 53, 4 = 6. Fürwahr! er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre: aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilet. Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Röm. 5, 6. 9. Christus ist für uns Gottlose gestorben: durch ihn werden wir behalten vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht [oder zur Begnadigung berechtiget] worden sind.

2 Cor. 5, 21. 14. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. So Einer

für

für alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben.

Joh. 10, 15. 18. **Ich lasse mein Leben für die Schaafe. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber: ich habe Macht, es zu lassen; und habe Macht, es wieder zu nehmen.**

77. Durch die von Jesu Christo vollbrachte Erlösung des menschlichen Geschlechts haben wir unendlich mehr gewonnen, als wir durch die Uebertretung unsers ersten Stammvaters verloren hatten. Röm. 5, 14. 15.

Röm. 5, 20. **Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.**

Hebr. 2, 14. 15. **Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte,** [der uns durch die Verführung zur Sünde ins Elend gestürzt hatte,] **das ist, dem Teufel; und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.**

78. In der Art, wie uns Gott hat erlösen wollen, offenbaret sich beides, **Liebe** und **Ernst.** Wir sehen darin die unbegreifliche Liebe des **Vaters,** der seinen eingebohrnen Sohn für uns zu dem schmählichsten Tode dahin gab; und die großmüthigste Menschenliebe des **Sohnes,** der freywillig

sein Leben für uns aufopferte. Zugleich aber zeigt sich auch in diesen Leiden der richterliche Ernst Gottes. Denn da Gott über den Unschuldigsten, seinen geliebten Sohn, solche Martern und Schmach hat kommen lassen, als dieser uns strafbaren Geschöpfen unsre Begnadigung bey ihm auswirken wollte, so wird er nun noch viel weniger des Sünders verschonen, wenn derselbe durch ein so warnendes Verhängniß sich nicht vom Sündigen abschrecken läßt. Je erhabener nun die Person unsers göttlichen Erlösers ist, einen desto tiefern und dauerhaftern Eindruck muß nothwendig auf jedes nachdenkende Gemüth sein Kreuzestod machen.

Röm. 11, 22. Schaue die Güte, und den Ernst Gottes!

Röm. 5, 8. 10. Darin zeigt Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Röm. 8, 32. Gott hat auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holze hänget!

(Jes. 53, 7. 8. 10. 11. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird. Er ist aus der Angst und dem Gerichte genommen. Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volkes geplaget war. Er hat sein Leben zum Schuldopfer gegeben. Durch Sein Erkenntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er träget ihre Sünden.)

Joh. 1, 29. Siehe! das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

1 Joh. 2, 1. 2. Meine Kindlein! solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist: und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünde; nicht allein aber für die unsrige, sondern auch für die Sünde der ganzen Welt.

Luk. 23, 28. 31. Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst. Denn so

man das thut am grünen Holze, was will am dürren werden?

1 Pet. 1, 17-19. Führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht; und wisset, daß ihr erlöset seid [von dem eitelen Wandel eurer Väter] mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

Hebr. 9, 12. Nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut ist Christus Ein für alle mahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. (Hiob 33, 24.)

79. Die eigentliche Erlösung der Menschen ist mit dem Tode Jesu vollendet: die Auferweckung unsers Versöhners vom Tode haben wir daher als eine Erklärung unsers ewigen Richters anzusehen, daß wir nun wiederum zu seiner Begnadigung berechtiget sind. Jesus befördert auch noch im Himmel die Glückseligkeit seiner Erlösten, und hat als ihr Beherrscher jetzt Antheil an der Regierung der Welt. Von seinem richterlichen Ausspruche hängt dereinst unser Schicksal auf die Ewigkeit ab.

Joh. 19, 30. Jesus sprach: **Es ist vollbracht! und neigte das Haupt, und verschied.**

(Hebr. 10, 14. Mit Einem Opfer hat Christus in Ewigkeit vollendet, [völlig Gotte geweihet und mit Gott versöhnt,] die geheiliget werden.)

1 Cor. 15, 17. Ist Christus nicht auferstanden, so seid ihr noch in euren Sünden.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist! welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Gott, und zu eurem Gott; zu meinem Vater, und zu eurem Vater.

Matth. 28, 18. 20. **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Siehe! ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Matth. 26, 64. (Jesus sprach zu dem Hohenpriester:) **Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.** (Dan. 7, 13. 14.)

(Apostelg. 17, 31. Gott hat einen Tag angesetzt, da er den Erdkreis richten wird mit Gerechtigkeit

durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat; auch hat er die Wahrheit der Lehren desselben dadurch, daß er ihn vom Tode auferweckte, bekräftiget.)

Vierzehnte Lehre.

Ohne die Verabscheuung aller Sünden kann der Mensch von seiner Begnadigung bey Gott gar keine, und ohne das Vertrauen auf Jesum keine beruhigende Gewißheit haben.

80. Wer an der Erlösung Jesu Christi Antheil haben will, der muß seine geheimsten Fehler und Laster mit ernstlicher Reue und Abscheu, zugleich aber auch seine Strafwürdigkeit vor Gott in aufrichtiger Demuth erkennen. Je tiefern Eindruck unter solchen Empfindungen das Andenken an den Kreuzestod des Sohnes Gottes auf unsre Gemüther macht, desto mehr wird nach und nach der böse Trieb in uns entkräftet, lasterhafte Handlungen zu wiederholen.

Luk. 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken: ich bin gekommen, zu rufen den Sündern zur Buße, und nicht den Gerechten.

Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine: und siehe, ob ich auf bösem Wege bin? und leite mich auf ewigem Wege!

Jer.

Jer. 3, 13. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündiget hast!

Ps. 130, 4. Bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte!

(Luk. 18, 13. 14. Der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: **Gott! sey mir Sünder gnädig!** Ich sage euch, dieser gieng hinab gerechtfertiget [mit der Versicherung seiner Begnadigung bey Gott] in sein Haus: denn **wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.**)

Luk. 15, (17. 18.) 20. 21. 7. (10.) (Der entlaufene Sohn schlug in sich, und sprach: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen.) Da er aber noch ferne war, sah ihn sein Vater, und jammerte ihn, und lief, und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: **Vater! ich habe wider Gott und wider dich gesündiget; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse! Also wird Freude im Himmel seyn über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.** (Es wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.)

Marc. 1, 15. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

(1 Joh. 1, 9. So wir unsre Sünde bekennen, so ist Gott treu und gerecht, daß er uns unsre Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.)

Joel 2, 12. Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen!

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße!

Röm. 2, 3. 4. Denkest du, o Mensch, daß du dem Urtheile Gottes entrinnen werdest? Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weissest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

Gal. 5, 16. Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

81. Wem seine Besserung ein Ernst ist, dem verschaft sein redliches Vertrauen auf die Begnadigung, welche den Sündern um Jesu Christi willen angeboten wird, die innigste und zur Beruhigung eines rechtschaffenen Gemüthes hinreichende Gewißheit von der Vaterhuld Gottes. Aus dem Vertrauen auf Jesum entspringt eine Art der Seligkeit, welche durchaus auf keinem andern Wege zu finden ist.

Luk. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; [die sich um ihren Herrn durch nichts verdient gemacht haben:] wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch: Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Röm. 3, (9.) 23-25. (28.) (Beide Juden und Griechen, Alle sind sie unter der Sünde.) Es ist hie kein Unterschied; sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten: und werden ohne Verdienst gerecht [von aller Schuld und Strafe freygesprochen] aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist; welchen Gott hat vorgestellt zu einem Versöhnopfer durch den Glauben an sein Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, [die Versicherung, begnadiget zu werden,] darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt. (So halten wir es nun, daß der Mensch, ohne des Gesetzes Werke, durch den Glauben gerecht [oder begnadiget und als ein Unschuldiger behandelt] werde.)

(Röm. 5, 18. Wie durch Eines Sünde die Verdammniß [der Tod, als eine Folge der richterlichen Drohung] über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit [oder Verdienst] die Rechtfertigung des Lebens [die Begnadigung mit dem Leben] über alle Menschen gekommen.)

Hebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Joh. 20, 29. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben!

Apostelg. 4, 12. In keinem Andern, als in Jesu, ist Heil; es ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.

(Ps. 32, 1-5. 10. 11. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist! Da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine; denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen! Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde. Der Gottlose hat viel Plage: wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten! und rühmet, alle ihr Frommen!)

Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Lernet von mir; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!

Röm. 5, 1. Nun wir sind gerecht [begnadiget] worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.

Joh. 1, 12. Wie viele Jesum aufnahmen, denen gab er Macht [oder das Recht], Gottes Kinder zu werden; die an seinen Namen glauben.

(Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben; wer dem Sohne nicht glaubet, [ihm aus Liebe zu dem Laster Vertrauen und Gehorsam versagt,] der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.)

Funfzehnte Lehre.

Der heilige Geist ist geschäftig, bessere Menschen aus uns zu machen.

82. Gott verspricht in seinem Worte keinem Menschen Gnade, der nicht den ernstlichen Vorsatz gefaßt hat, sich zu bessern. Auch würde, wenn jemand seine vorigen Laster fortzusetzen gedächte, auf einen solchen der Kreuzestod des Sohnes Gottes nicht denjenigen heilsamen Eindruck gemacht haben, welchen derselbe nach der Absicht unsers heiligen und gerechten Richters auf jedes redliche und gewissenhafte Gemüth hat machen sollen. (Tit. 2, 11.)

Hebr. 12, 14. Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen.

Jes 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht, daß ihr nicht gehöret werdet.

Jes. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen; lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun; schaffet dem Waisen Recht, und helfet der Wittwe in ihrer Rechtsklage.

Ezech. 33, 12. Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist.

Gal. 2, 17. Sollten wir, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

1 Joh. 3, 9. Wer aus Gott gebohren ist, der thut nicht Sünde; denn sein Same bleibet bey ihm: und er kann nicht sündigen; denn er ist von Gott gebohren.

(Ephes. 4, 21-24. In Jesu ist ein rechtschaffenes Wesen. So leget nun von euch ab den alten Menschen nach dem vorigen Wandel, der sich durch täuschende Lüste ins Verderben bringt: erneuret euch aber im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.)

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Tit. 2, 14. Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Werken.

(Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt nur der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.)

83. Das Gefühl unsrer Schwäche hat uns demüthig und vorsichtig machen, nicht aber niederschlagen sollen. Gott unterstützt uns nicht allein durch mancherley natürliche Mittel im Guten, sondern verspricht uns auch bey dem rechten Gebrauche der geoffenbarten Religion und ihrer Anweisungen den höhern Beystand seines heiligen Geistes. Diese Verheissung muß uns aufmuntern, daß wir nun auch an unsrer Seite uns alle Mühe geben, um immer vollkommener und tugendhafter zu werden.

Philip. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der nach seiner gnädigen Gesinnung in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen.

Luk. 11, 13. Der Vater im Himmel wird den heiligen Geist geben denen die ihn bitten.

Ps. 51, 12-14. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist: verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist unterstütze mich.

Ps. 143, 10. Herr! lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Röm. 8, 14. 16. 26. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Derselbe Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Desselben gleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf: denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich es gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzern.

Ephes. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes!

(Apostelg. 7, 51. Ihr Halsstarrigen! ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geiste.)

1 Tim. 4, 7. Uebe dich in der Gottseligkeit! (Apostelg. 24, 16.)

1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. (Matth. 11, 30.)

Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen seyn, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Philipp.

Philipp. 3, 12. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen mögte, nachdem ich von Christo ergriffen bin.

Hebr. 13, 9. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde.

(1 Cor. 15, 58. Seid feste, unbeweglich; und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn: sintemahl ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.)

Sechszehnte Lehre.

Die Gesinnungen, welche der Mensch in diesem Leben angenommen hat, bereiten ihm, wenn es gute Gesinnungen sind, eine frohe; wenn es aber böse Gesinnungen sind, eine traurige Ewigkeit.

84. Wenn gleich langes Leben, in welchem wir uns besser auf die Ewigkeit vorbereiten und uns eines herrlichern Gnadenlohnes fähig machen können, eine Wohlthat Gottes ist, so haben wir uns doch als Christen auf die Stunde unsers Todes zu freuen. Je zuversichtlicher unsre Seele um die Zeit, wann sie sich von diesem Leibe trennen muß, an Gott denken darf, und an die Seligkeiten, welche Jesus ihr durch seine Erlösung erworben hat, desto sanfter schlummert sie hinüber in die bessere Welt. (Ps. 91, 16. 2 Cor. 5, 4.) Johann. 19, 26. 27.

2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen [Unsterblichkeit] ans Licht gebracht durch sein Evangelium. (1 Cor. 15, 56.)

Philip. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben; Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust, abzuscheiden und bey Christo zu seyn.

Luk. 23, 43. 46. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. — Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände.

(Joh. 11, 11. Lazarus, unser Freund, schläft.)

Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. (Apostelg. 7, 58. 59.)

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben: wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebt, und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

(Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret, der ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.)

Ps. 90, 12. Herr! lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

85. Mit dem Tode entscheidet sich das Schicksal des Menschen auf die Ewigkeit.

Hebr. 9, 27. Den Menschen ist gesetzt, Einmahl zu sterben, und hernach das Gericht.

(Luk. 16, 26. Zwischen uns und euch ist eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht; und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren.)

86. Unsrer Erde steht eine große Veränderung durchs Feuer bevor.

1 Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

2 Pet. 3, (7.) 10. (Der Himmel und die Erde werden durch das Wort Gottes gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts.) **Es wird des Herrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen: und die Erde, und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen.**

87. Um die Zeit, wann die gegenwärtige Gestalt unsrer Erde vergehen wird, will Jesus sogar auch unsre Leiber wieder lebendig machen.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Menschensohnes hören; und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Aufer-

stehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

(1 Cor. 15, 42-44. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.)

Philip. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

88. Um die Zeit, wann die Erde ihre bevorstehende Veränderung erleiden wird und die Leiber der Verstorbenen wieder ins Leben werden zurückgebracht werden, wird Jesus über Engel und Menschen das feierliche Weltgericht halten.

2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle uns darstellen vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

(1 Cor. 4, 5. Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren.)

Pred. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend; thue, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt: und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.

(Matth. 25, 34-36. 40. Zu denen zu seiner Rechten wird der König sagen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset: ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket: ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget: ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet: ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht: ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.)

89. In dem zukünftigen Leben werden die guten Menschen mit den guten Engeln im Himmel in Gesellschaft kommen. Dort werden diese, durch edle Gesinnungen und edle Handlungen zur innigsten Freundschaft verbundenen Frommen, in der genauesten Gemeinschaft mit Gott und ihrem Erlöser ein Glück geniessen, das ewig dauern, nicht mehr durch Leiden und Sünde unterbrochen werden, und alle ihre Begriffe von Seligkeit übertreffen soll.

(Luk. 16, 22. Der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.)

Hebr. 12, 22-24. Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem; und zu der Menge vieler tausend Engel; und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter über Alle; und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten; und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesu.

Philip. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel.

Coloss. 3, 2. Trachtet nach dem, das droben ist.

(2 Pet. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet.)

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

1 Joh. 3, 2. Wir sind nun Gottes Kinder; und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wann es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. (Matth. 5, 8. 18, 10.)

(1 Cor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.)

Ps. 73, 24-26. Du leitest mich nach deinem Rathe, und nimmst mich endlich mit Ehren an. **Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts**

nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Joh. 17, 24. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast: denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet war.

1 Thess. 4, 17. Wir werden bey dem HErrn seyn allezeit.

Joh. 16, 22. Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schaafe hören meine Stimme, und kennen sie, und sie folgen mir: und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen: und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerz wird mehr seyn. (1 Cor. 2, 9.)

90. Wer mehr Gutes auszurichten gestrebt hat, der wird desto mannigfaltigere Freuden und desto herrlichere Gnadenbelohnungen dort zu erwarten haben.

2 Cor. 9, 6. Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

Dan. 12, 3. Die Lehrer werden leuchten, wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewiglich.

Marc. 9, 41. Wer euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

91. Geschöpfe, welche sich nicht haben wollen bessern lassen, und die nach dem gerechten Urtheile des billigsten Richters verwerflich sind, würden auch im Himmel selbst keiner Glückseligkeit fähig seyn. Für solche schlechterdings unverbesserliche Geschöpfe ist keine Hoffnung vorhanden. Ihr trauriges Schicksal muß alle, die nicht schon verdorben sind, auf das kräftigste vom Sündigen abschrecken.

(Luk. 16, 23. 24. Als der Reiche in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoosse, rief und sprach: Vater Abraham, erbarm dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeusserste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.)

Matth. 25, 46. Die Verurtheilten werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Marc. 9, 44. 46. 48. Der Verdammten Wurm stirbet nicht, und ihr Feuer verlöschet nicht. (Jes. 66, 24. 22. 18. 16. 15. 65, 17. 18.)

Siebzehnte Lehre.

Je genauer wir uns nach den Vorschriften Gottes richten, desto gewisser erreichen wir die volle Glückseligkeit, welche uns von unserm Schöpfer zugedacht ist.

92. Der Mensch ist mit allem, was er hat, ein Eigenthum seines Schöpfers. Deswegen sind wir es auch unserm Gott schuldig, unsre Kräfte und Güter jedesmahl so zu gebrauchen, wie es am besten mit Seinen Absichten übereinstimmt. Gott hat daher auch als unser höchster Oberherr das vollkommenste Recht, uns Gesetze zu geben; wir dagegen aber, haben die allergrößte Verbindlichkeit auf uns, sorgfältig uns nach Seinen Vorschriften zu richten.

1 Cor. 4, 7. Was hast du, das du nicht empfangen hast?

1 Cor. 6, 19. 20. Ihr seid nicht euer selbst; euer Geist und euer Leib sind Gottes.

Ps. 100, 3. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst; zu seinem Volke, und zu Schaafen seiner Weide.

Maleach. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?

93. Die Wohlthaten der Erlösung und der Heiligung verstärken unsre Verbindlichkeiten gegen Gott noch mehr. (Tit. 2, 14. 2 Cor. 5, 15. Röm. 14, 7. 8.)

1 Cor. 6, 15. 19. 20. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, welchen ihr habt von Gott; und seid nicht euer selbst? Denn **ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes!**

Gal. 2, 20. Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir: denn was ich jetzt lebe im Leibe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

Röm. 6, 22. Nun ihr seid von der Sünde frey, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber, das ewige Leben.

94. Gott, der uns geschaffen hat, weiß es uns am besten zu sagen, was wir thun und was wir lassen müssen, um zu der von Ihm uns zugedachten Glückseligkeit zu gelangen. Er befiehlt uns nichts, als was auf unsre Wohlfahrt eine Beziehung hat. (Sprüch. Sal. 3, 13. 15-19. 21. 24.)

Ps. 119, 73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

Ps.

Ps. 119, 165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz halten, und werden nicht straucheln.

Ps. 19, 9. 12. Die Befehle des Herrn erfreuen das Herz. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.

Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten!

1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens.

2 Tim. 3, 15. Die heilige Schrift kann dich unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum.

95. Der Schöpfer hat mit guten Handlungen eine selige Freude verknüpft; wir sollen uns aber dazu aus freyer Wahl entschliessen. (Ps. 119, 14. 16. 45. 47. 111.)

Apostelg. 20, 35. Geben ist seliger, denn nehmen.

Ps. 32, 8-10. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Seid nicht, wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind; welchen du Zaum und Gebiß anlegen mußt, wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viele Plage: wer

aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

Sprüch. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

96. Um den Willen seiner Geschöpfe zum Guten zu bewegen und uns von Lastern zurückzuhalten, hat Gott denen, welche sein Gesetz sorgfältig beobachten, die herrlichsten Belohnungen verheissen; den Uebertretern hingegen hat Gott empfindliche Strafen gedroht.

2 Mos. 20, 5. 6. Ich, der HErr, dein Gott bin ein ernstvoller Gott, der da strafet der Väter Missethat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Ephes. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: Auf daß dir es wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

(Ps. 37, 25. 26. Ich bin jung gewesen, und alt geworden; und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Saamen nach Brodt gehen. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gern: und sein Saame wird gesegnet seyn.)

97. Durch das Beyspiel Gottes und unsers Erlösers sollen wir uns aufmuntern lassen, göttliche

und edle, oder tugendhafte Gesinnungen, anzunehmen. (Ephes. 5, 1. 2. Luk. 6, 36. Philip. 2, 5. Johann. 13, 15.)

1 Pet. 1, 15. 16. **Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in eurem ganzen Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig.**

1 Pet. 2, 21. **Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.**

98. Aus dem Glauben an Jesum entspringt auf der einen Seite eine kindlich ehrerbietige Scheu vor Gott, und auf der andern Seite ein eifriger Vorsatz zu allen Gott gefälligen Tugenden. Der Christ versäumt wissentlich keine einzige seiner Pflichten, die er entweder Gott und seinem Erlöser, oder sich selbst, oder seinen Nebenmenschen schuldig ist.

Tit. 2, 11. 12. **Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und treibt uns an, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.**

99. Alle Pflichten des Christen vereinigen sich zuletzt in der Liebe; nemlich in einer solchen Liebe gegen Gott, welche uns antreibt, die Glückseligkeit eines jeden Menschen eben so aufrichtig zu wünschen und nach unsern Kräften zu befördern, als es einem jeden von uns natürlich ist, daß er sich selbst glücklich zu machen strebt.

Matth. 22, 37-40. Jesus sprach: **Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe.** Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich: **Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.** In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Matth. 7, 12. Alles, das ihr wollet, daß es euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Das ist das Gesetz und die Propheten.

Achtzehnte Lehre.

Gott und unsern Erlöser verehren und anbeten, ist die seligste Beschäftigung für unsern Geist.

100. Wir können unsern Verstand nicht besser gebrauchen, als wenn wir uns von dem einigen wahren Gott und von unserm Erlöser eine richtige und lebhafte Erkenntniß zu verschaffen streben.

Ps. 100, 3. Erkennet, daß der HERR Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volke, und zu Schaafen seiner Weide.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer

wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Hebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

Jer. 9, 23. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. Denn solches gefällt mir, spricht der HERR.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

101. Wenn Menschen die Verehrung im Geiste, welche sie dem höchsten Wesen schuldig sind, auf andere Dinge wenden, so werden dadurch ihre Gedanken und Neigungen von dem unsichtbaren Gott abgezogen.

(Coloss. 3, 5. Geiz ist Abgötterey.)

2 Mos. 20, 3-5. **Du sollst keine andere Götter neben mir haben.** Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder

deß,

deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht!

Jes. 40, 25. Wem wollt ihr mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

Offenb. 19, 10. Ich fiel vor dem Seligen zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht; ich bin dein Mitknecht. Bete Gott an!

Röm. 1, 28. Gleichwie die Heiden nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahingegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt.

102. Aus dem Nachdenken unsrer Vernunft über die Vollkommenheiten Gottes, seine Allmacht, unendliche Weisheit, Allwissenheit, Allgegenwart, Ewigkeit, Unbegreiflichkeit, entspringen **Ehrfurcht, Demuth und kindlich ehrerbietige Scheu** oder gewissenhafte Vorsicht. (2 Mos. 5, 2. Dan. 4, 27. 2 Kön. 18, 35.)

Ps. 145, 3. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich.

Offenb. 4, 11. Herr! du bist würdig, zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft: denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Daseyn und sind geschaffen.

Ps. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Ps. 33, 8. 9. Alle Welt fürchte den Herrn: und vor ihm scheue sich alles,

was

was auf dem Erdboden wohnet. Denn so er will, so geschichts; so er gebeut, so steht es da.

Ps. 8, 4. 5. Betrachte ich den Himmel, deiner Finger Werk; den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest? und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

1 Mos. 18, 27. Abraham sprach: Ach siehe! ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewohl ich Erde und Asche bin.

1 Mos. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Luk. 5, 8. Petrus fiel Jesu zu den Knien, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch.

Luk. 18, 13. Der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sey mir Sünder gnädig!

Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebete; nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

1 Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen?

1 Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir, und sey fromm!

2 Mos. 20, 7. Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht misbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbrauchet.

103. Mit der Freude, welche uns das Andenken an Gott und Jesum, und an die göttlichen Wohlthaten gewährt, prägt sich unsern Seelen die angenehme Empfindung der Dankbarkeit ein.

Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele; und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

1 Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Röm. 11, 35. Wer hat dem Herrn etwas zuvorgegeben, das ihm werde wieder vergolten?

2 Tim. 2, 8. Halt im Gedächtnisse Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten.

Jes. 1, 2. 3. Höret, ihr Himmel; und Erde, nimm zu Ohren: denn der Herr redet! Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

104. Ein dankbares Gemüth hat seine höchste Freude an Gott, und sehnet sich daher nach dem Umgange desselben. Deswegen liebet der Christ seinen Gott und Erlöser über Alles.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem HErrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Ps. 32, 11. Freuet euch des HErrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten; und rühmet, alle ihr Frommen!

Philip. 4, 4. Freuet euch in dem HErrn allewege; und abermahl sage ich: Freuet euch!

Ps. 73, 25. 26. HErr! wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde: wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Ps. 84, 3. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. (Luk. 1, 47. Jes. 61, 10.)

Ps. 42, 2. 3. Wie der Hirsch sich sehnet nach frischem Wasser, so sehnet sich meine Seele, Gott, nach Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. (Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?)

1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt!

Matth. 22, 37. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe.

Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

(Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth.)

Joh. 16, 27. Der Vater hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin.

(Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.)

105. Wenn wir Gott recht lieben wollen, so müssen wir nichts mit Heftigkeit begehren, wodurch unsre Neigungen leicht von Gott können abgezogen werden. (Matth. 6, 24.)

1 Joh. 2, 15-17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, (nemlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

(Röm.

(Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott.)

106. Aus einer aufrichtigen Liebe gegen Gott und Jesum entspringt der kindlich willige Gehorsam gegen die Gebote Gottes.

2 Mos. 20, 6. **Ich thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.**

Joh. 15, 14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

Matth. 11, 29. 30. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen: denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

1 Joh. 5, 3. **Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.**

Joh. 14, 23. Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben: und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen.

Matth. 7, 21. (22. 23.) **Es werden** nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern, die den Willen thun meines Vaters im Himmel. (Es werden viele zu

mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr! Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!)

Pred. 12, 13. 14. Lasset uns die Hauptsumme aller Lehre hören: **Fürchte Gott, und halte seine Gebote!** denn das gehöret allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist; es sey gut oder böse.

Ephes. 5, 10. Prüfet, was da sey wohlgefällig dem Herrn.

(Röm. 12, 3. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der Wille Gottes? [nemlich,] was Gut und Beyfallswürdig und Vollkommen [oder Untadelhaft] ist.)

Philip. 4, 8. Was Wahrhaftig, was Ehrbar, was Gerecht, was Keusch, was Lieblich ist, was Wohl lautet; ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach!

Ps. 143, 10. **Herr! lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen; denn Du bist mein Gott: Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.**

(2 Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet, und hat diese Inschrift: Der HErr kennet die Sei-

Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet!)

107. An der Beständigkeit unsers Gehorsams wird unsre Treue gegen Gott und Jesum erkannt.

Matth. 10, 22. Wer bis ans Ende beharret, der wird selig.

(Röm. 2, 7. Gott wird denen, welche mit anhaltendem Tugendeifer nach Ruhm und Ehre und Unsterblichkeit streben, das ewige Leben ertheilen.)

Matth. 25, 21. Ey du frommer und getreuer Knecht! du bist über Wenigem getreu gewesen; ich will dich über Vieles setzen: Gehe ein zu deines Herrn Freude!

Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

2 Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten: hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage geben wird, der gerechte Richter; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine an-

dere Kreatur, kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

108. Sind wir uns nur unsrer Rechtschaffenheit und Treue gegen Gott bewußt, sind wir dabey von der göttlichen Vorsehung innigst überzeugt, und fest von der Vaterhuld unsers durch Jesum versöhnten Richters versichert, dann wird es uns natürlich und leicht, unser ganzes **Vertrauen** auf Gott zu setzen. In dieser ruhigen Gemüthsverfassung geniessen wir das Gute, das wir von Gott empfangen, in seliger **Zufriedenheit**, und auch ein Weniges mit **Begnügsamkeit**. Wir ertragen die Unannehmlichkeiten des menschlichen Lebens in **Geduld**. Heilsame Widerwärtigkeiten, die unsern Glauben stärken, übernehmen wir mit frommer **Gelassenheit** und **Ergebung in den Willen Gottes**. Wir lindern und schwächen jeden Schmerz durch die frohe **Hoffnung**, daß unter der alles lenkenden Regierung Gottes und unsers Erlösers zuletzt alle Leiden in desto lebhaftere Freude übergehen werden.

Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird es wohlmachen.

Sprüch. 3, 5. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen; und verlaß dich nicht auf deinen Verstand. (Pred. 9, 11.)

1 Tim. 6, 17. Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyn; auch

nicht

nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt allerley zu geniessen. (Luk. 12, 16-21.)

Ps. 146, 3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen! (2 Kön. 6, 27.)

Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken? (Hebr. 4, 15. 16.)

Ps. 62, 2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. (Ps. 46, 2-4. Matth. 8, 24. 1 Joh. 4, 18.)

Matth. 6, 28-34. Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen. Salomo ist in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen, als derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, sollte er das nicht vielmehr Euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden; denn **euer himmlischer Vater weiß,**

daß ihr deß alles bedürfet. **Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.** Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen: es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. (1 Pet. 5, 7. Ps. 42, 12.)

Sprüch. 15, 16. Es ist besser ein Weniges mit der Furcht des Herrn, denn großer Schatz, darin Unruhe ist. (Ps. 37, 16.)

1 Tim. 6, 6-8. **Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen.** Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. **Wenn wir Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen!** (Philip. 4, 12.)

Hebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn Gott hat gesagt: **Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.** (Luk. 12, 15. 1 Tim. 6, 9. 10. Pred. Sal. 5, 9. Joh. 12, 6. Matth. 26, 15.)

Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hofnung, geduldig in Trübsal. (Hebr. 12. 1. 2. Röm. 5, 3-5.)

1 Cor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Jes. 26, 16. HErr! wenn Trübsal da ist, so sucht man dich: wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.

Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheissung empfahet.

1 Pet. 1, 6. 7. Ihr seid jetzt eine kleine Zeit traurig in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird.

Hebr. 12, 6. 7. Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? (Sprüch. 3, 11. 12.)

Hiob 2, 10. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? (Pred. 7, 15.)

Matth. 26, 39 Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir. Doch nicht, wie ich will; sondern, wie du willst. (Joh. 18, 11.)

Hiob 1, 21. Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen; der Name

des HErrn sey gelobet! (Apostelg. 21, 13. Matth. 19, 29.)

Philip. 2, 5. 8. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Er ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. (2 Cor. 8. 9.)

2 Cor. 4, 17. 18. **Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit; uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.** (Röm. 8, 18.)

Joh. 16, 20-22. **Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.** Eine Mutter, wann sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist gekommen: wann sie aber das Kind zur Welt gebohren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt nun auch Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen: und **eure Freude soll niemand von euch nehmen.** (1 Pet. 1, 8. Ps. 126, 5. 6.)

109. Irrige Begriffe von Gott und seiner Vorsehung leiten das Vertrauen der Menschen auf allerley falsche Erwartungen von eingebildeten unsichtbaren

ren und verborgenen Ursachen. Dieser Fehler wird **Aberglaube** genannt. Er ist eine Folge der Leichtgläubigkeit und Trägheit, indem man bey ungewöhnlichen Vorfällen sich nicht die Mühe nimmt, zu untersuchen, was davon die wahre Ursache seyn mag. Die Furcht eines bösen Gewissens, unzeitige Neugierde wegen der Zukunft, Liebe zum Ausserordentlichen und Wunderbaren, sind ähnliche Fehler, wodurch sich einfältige und schwache Gemüther im Aberglauben bestärken, ohne Ursache sich beunruhigen, und oft einem boshaften Betrüger Gelegenheit geben, sie auf das schändlichste zu hintergehen. (1 Sam. 28, 7-19.)

Luk. 24, 37-39. Die Jünger erschraken und fürchteten sich, [als der Auferstandene unter sie trat,] meinten, sie sähen einen Geist. Jesus sprach: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße; ich bin es selber. Fühlet mich, und sehet! denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

3 Mos. 19, 26. 31. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrey achten, noch Tage wählen. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht von Zeichendeutern.

Jer. 10, 2. Ihr sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

Joh. 4, 48. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht!

Matth. 4, 7. Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. (Matth. 16, 1.)

Maleach. 3, 5. Ich will zu euch kommen und euch strafen, und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen.

110. Wenn wir Gott über alles verehren und lieben, dann ist es unserm Geiste natürlich und angenehm, unsern Dank und unsre Ehrfurcht, auch jeden unsrer frommen Wünsche, in einer Erhebung zu unserm Wohlthäter und Beschützer auszudrücken, der überall uns nahe bleibt. Durch das Gebet gewöhnt sich unsre Seele an eine lebhaftere Vorstellung von der Allgegenwart des Unsichtbaren.

Jes. 55, 6. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist: rufet ihn an, weil er nahe ist.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort, und mein Erlöser!

Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken; des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. (Ps. 5, 2-4. 1 Theß. 5, 17.)

5 Mos. 8, 10. Wann du gegessen hast und satt bist, [so versäume es nicht,] daß du den HErrn, deinen Gott, lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat.

Ps. 106, 1. Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

Ps.

Pſ. 145, 1. 2. Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König; und deinen Namen loben immer und ewiglich: ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

Pſ. 50, 15. Rufe mich an in der Noth; ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen. (Luk. 11, 9. 10.)

Joh. 16, 23. 24. Wahrlich, wahrlich! ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird er es euch geben. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen ſey. (v. 26. 27. Pſ. 145, 18. 19. 1 Joh. 5, 14.)

Matth. 15, 8. (Jeſ. 29, 13.) Dies Volk nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde, und ehret mich mit ſeinen Lippen; aber ihr Herz iſt ferne von mir. (Matth. 20, 22. Spr. 15, 8. Jak. 3, 10.)

Matth. 6, 6. Wenn du beteſt, ſo geh in dein Kämmerlein, und ſchleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

1 Tim. 2, 1-3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerſt thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung für alle Menſchen; für die Könige und für alle Obrigkeit: auf daß wir ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und

und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande. (Coloss. 4, 2-4. Ephes. 6, 18. 19. Matth. 5, 44.)

Matth. 6, 7-13. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viele Worte machen; euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr bittet. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf der Erde, wie im Himmel. Unser tägliches Brodt gieb uns heute. Und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldnern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von allem Uebel. Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen! (Pred. 5, 1.)

111. Am lebhaftesten empfindet unser Geist das selige und erhabene Vergnügen der kindlich vertraulichern Unterhaltung mit Gott in der **gemeinschaftlichen Anbetung** des höchsten Wesens. Durch die feierlichern Versammlungen zur Andacht, in Verbindung mit unsern geliebten Mitmenschen, verbreitet sich das gewissenhafte Andenken an den Unsichtbaren und an ein ewiges Leben über Mehrere, und prägt sich unsern Gemüthern die Empfindung ein, daß wir Menschen an Gott einen gemeinschaftlichen Vater haben. Bey einer allgemeinern Gleichgültigkeit gegen den öffentlichen Gottesdienst würden Religion und Tugend immer mehr in Vergessenheit

heit gerathen; hingegen Ruchlosigkeiten aller Art noch weit mehr, wie jetzt, unter den Menschen überhand nehmen; und unser Geschlecht zuletzt in die gröbste Sinnlichkeit hinabsinken.

Coloss. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen, und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem HErrn in eurem Herzen. (Eph. 5, 19. 20. Ps. 35, 18.)

Ps. 26, 4-8. Ich sitze nicht bey eitelen Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen: ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen: ich wasche meine Hände mit Unschuld; und halte mich, Herr, zu deinem Altare, da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. **HErr! ich habe lieb die Stäte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.** (Ps. 27, 4. 84, 2-5. 11.)

Pred. 5, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest; und komm, daß du hörest.

Luk. 8, 14. 15. (in der Lehrerzählung von dem Samen.) Das unter die Dornen fiel, sind die, so das Wort Gottes hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten

halten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Hebr. 10, 23-25. Lasset uns halten an dem Bekenntnisse der Hoffnung: und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken; und nicht verlassen unsre Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen. (Matth. 10, 32. 33. 1 Cor. 11, 26.)

1 Mos. 2, 3. Gott segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn; darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte. (Joh. 5, 17. Marc. 3, 4. 2, 28.)

(Apostelg. 20, 7. Am ersten Wochentage, da die Jünger zusammenkamen das Brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus.)

2 Mos. 20, 8. Gedenke des Feiertages, daß du ihn heiligest!

Neunzehnte Lehre.

Ein jeder Mensch ist es seinem gütigen Schöpfer und sich selbst schuldig, nach wahrer und dauerhafter Glückseligkeit zu streben.

112. Indem wir unsre Pflichten gegen Gott und unsre Nebenmenschen nach unsern besten Kräften zu erfüllen suchen, befördern wir eben dadurch zugleich auch unsre eigene Glückseligkeit auf die vollkommenste

menste Art mit. Wer gegen sein eigenes **Wohl und Weh gleichgültig** wäre, der würde auch für die Leiden und die Zufriedenheit anderer kein Gefühl haben. (Matth. 7, 12.)

Eph. 5, 29. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset.

Sprüch. 11, 17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Gutes; aber ein Unbarmherziger betrübet auch sein Fleisch und Blut.

Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

113. Die Sorge für unsre unsterbliche Seele muß unsre erste Sorge seyn. Matth. 16, 26. (Marc. 9, 43-48.)

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes. (Coloss. 3, 2.)

Philip. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

Philip. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel. (Hebr. 13, 14. 1 Chron. 30, 15.)

1 Pet. 2, 11. Liebe Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: **Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten!** (Gal. 6, 8.)

114. Unsern **Verstand** gebrauchen wir alsdann der gütigen Absicht unsers Schöpfers gemäß, wenn wir uns, so viel wir dazu Gelegenheit haben, allerley nützliche Kenntnisse zu erwerben streben; besonders aber diejenigen Einsichten uns verschaffen, durch welche wir wahrscheinlich dereinst zu unserm eigenen und unsrer Nebenmenschen Glücke am mei-

sten werden beytragen können. Vorsicht und Klugheit sind das beste Mittel, uns und andere vor mancherley Verdruß zu sichern. (Sprüch. 22, 3.)

Sprüch. 10, 1. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

Matth. 10, 16. Seid klug, wie die Schlangen; und ohne Falsch, wie die Tauben.

Röm. 16, 19. Ich will, daß ihr weise seid auf das Gute, aber einfältig auf das Böse. (Luk. 16, 4. 8.)

Eph. 5, 15. 16. Sehet zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; und schicket euch in die Zeit. (1 Pet. 1, 17.)

Jak. 1, 5. Wenn es jemanden unter euch an Weisheit fehlt, der erbitte sie von Gott; so wird sie ihm gegeben werden. (1 Kön. 3, 11-13. Philip. 1, 9-11.)

Luk. 2, 52. Jesus nahm zu an Weisheit, Alter, und Gnade bey Gott und den Menschen. (Eph. 3, 14. 16. 1, 17. 18.)

1 Cor. 12, 31. Strebet nach den besten Gaben.

Matth. 25, 29. Wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben: wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. (v. 14-28.)

115. Ein **fröhliches Herz** ist eine große Wohlthat von Gott. Es wäre Undank gegen unsern Schöpfer, wenn wir die mannigfaltigen Freuden des Lebens, die uns seine Güte veranstaltet hat, nicht

nicht geniessen wollten; nur muß es mit Vernunft und kluger Mäßigung geschehen. (Pred. 5, 17. 19. 1 Tim. 6, 17.)

Sprüch. 15, 13. 15. Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Muth ist ein tägliches Wohlleben. (14, 10. 17, 22.)

Ps. 126, 3. Der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.

Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen!

1 Thess. 5, 16. Seid allezeit fröhlich!

Pred. 11, 9. (10.) Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend; thue, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt: und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen. (Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen; denn Jugend ist eitel.)

116. Wer seines Lebens recht froh werden will, der muß beständig über seine Neigungen wachen. Er muß nie seiner eigenen Stärke in der Tugend zu viel zutrauen. Er muß jede unordentliche Begierde, die sich in seiner Seele regt, gleich in ihrer Geburt ersticken. Er muß mit Vernunft sich selbst beherrschen. Besonders haben wir uns zu hüten, daß kein Gedanke oder Wunsch, der uns leicht

schnell und unvermerkt zu einer lasterhaften Handlung hinreissen könnte, sich in unsrer Einbildungskraft festsetze.

Ps. 34, 13. 14. Wer ist, der gut Leben begehrt, und gern gute Tage hätte? — Behüte deine Zunge vor Bösem; und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom Bösen und thue Gutes. Suche Frieden, und jage ihm nach. (Röm. 12, 9.)

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. (Matth. 15, 19. Jak. 1, 14. 15. Matth. 5, 28.)

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

1 Pet. 4, 8. Seid mäßig und nüchtern zum Gebet. (Luk. 21, 34.)

1 Cor. 10, 12. Wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. (Röm. 11, 20.)

Gal. 6, 1. (Liebe Brüder! So ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zurechte mit sanftmüthigem Geiste; und) siehe auf dich selbst, daß du nicht (auch) versuchet werdest. (Luk. 22, 32-34.)

Sprüch. 16, 32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker; und wer seines Muthes Herr ist, [ist besser,] denn der Städte gewinnet. (1 Tim. 6, 12. Hebr. 12, 3. 4.)

Röm. 6, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. (Gal. 5, 24.)

117. **Gesundheit** ist eine große Wohlthat von Gott. Deswegen haben wir für die Erhaltung unsers **Leibes** durch eine genaue **Lebensordnung**, durch **Mäßigkeit** in Speise und Trank, durch **Reinlichkeit**, durch den Gebrauch der von dem Schöpfer in die Natur gelegten und von verständigen Aerzten vorgeschriebenen **Arzeneymittel**, aufs gewissenhafteste zu sorgen; hingegen alles aufs sorgfältigste zu vermeiden, was das **Blut** in eine unordentliche Wallung bringt, und zu allerhand schädlichen **Leidenschaften** reizt. Unter diesen sind die Sünden der **Unzucht** diejenigen, welche den Körper am meisten ausmergeln und zerrütten.

Eph. 5, 29. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er wartet es, und pfleget seiner. (3 Joh. v. 2. 1 Tim. 5, 23.)

Matth. 14, 14. Jesus sah das große Volk, und es jammerte ihn derselben, und er heilte ihre Kranken. (Jes. 38, 21.)

Röm. 13, 14. Ziehet an den Herrn Jesum Christ, und treibet die Fürsorge für den Leib nicht bis zur Erregung heftiger Begierden.

Luk. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung. (Eph. 5, 18. Sprüch. 20, 1. 23, 29-35. 20, 21. Luk. 15, 13-17.

Gal. 5, 19. 21. Offenbar sind die Werke des Fleisches; als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. (1 Cor. 6, 18. Sprüch. 7, 25 - 27.)

2 Tim. 2, 22. **Fleuch die Lüste der Jugend!** (Eph. 5, 3 - 5. Coloss. 3, 5. 8.)

118. Gott weiß am besten die **Lebensdauer** eines jeden Menschen zu bestimmen, wenn daraus die volle Glückseligkeit erwachsen soll, die er demselben zugedacht hat. Von der **Benützung eines Augenblicks** hängen oft die wichtigsten Folgen ab. **Unlust am Leben** ist Sünde, und entsteht gemeiniglich aus lasterhaften Handlungen. Ein **ehrenvolles hohes Alter** ist eine große Wohlthat von Gott.

Röm. 14, 7. 8. **Unser Keiner lebet ihm selber, und Keiner stirbet ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.** (Hiob 14, 5. Ps. 139, 16. Apostelg. 16, 28. 31.)

Gal. 6, 7. 10. Was der Mensch säet, das wird er ernten. **Da wir nun dazu Gelegenheit haben, so lasset uns Gutes thun.** (Pred. 3, 1. 9.)

Coloss.

Coloss. 4, 5. Schicket euch in die Zeit. (Matth. 25, 1 = 13.)

Ps. 91, 16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. (Sprüch. 3, 16.)

Sprüch. 16, 31. Graue Haare sind eine Ehrenkrone, die auf dem Wege der Gerechtigkeit [der Tugend] gefunden wird. (Hiob 5, 26.)

119. Nützliche Geschäftigkeit, oder Arbeit, gewährt unserm Geiste das dauerhafteste Vergnügen, und ist das natürlichste Mittel, unter dem Segen Gottes zum Besitze **zeitlicher Güter** zu gelangen.

Pred. 5, 11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen: aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

2 Thess. 3, 10 = 12. **So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.** Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nicht, sondern treiben Vorwitz. Solchen gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brodt essen. (Eph. 4, 28. Sprüch. 6, 6 = 11. 1 Mos. 2, 15. 3, 19.)

Sprüch. 10, 4. **Lässige Hand macht arm; aber der Fleissigen Hand macht reich.**

Pred. 9, 10. Alles, was dir vor die Hand kommt zu thun, das thue frisch! (11, 6. 1.)

Sprüch. 10, 22. Der Segen des HErrn machet reich ohne Mühe. (Ps. 127, 2. Pred. 9, 10. Spr. 12, 11. 24.)

Spr. 3, 13. 16. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet! Langes Leben ist in ihrer rechten Hand; in ihrer linken ist Reichthum und Ehre. (1 Kön. 3, 13.)

Spr. 10, 5. Wer im Sommer sammelt, der ist klug: wer aber in der Ernte schläft, wird zu schanden.

Joh. 6, 12. (Jesus sprach:) **Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.** (Spr. 13, 11.)

Spr. 13, 7. Mancher ist arm bey großem Gut, und mancher ist reich bey seiner Armuth.

120. Eine vernünftige **Ehrliebe**, oder die Begierde, uns das Zutrauen unsrer Nebenmenschen zu erwerben, ist eine starke Aufmunterung zur Tugend; hingegen die Gleichgültigkeit, was Andere von uns denken, entspringt entweder aus **Stolz**, oder aus **Niederträchtigkeit. Anständige Sitten** erwecken uns Liebe.

1 Cor. 9, 15. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zunichte machen.

Sprüch. 22, 1. Das Gerücht [ein guter Name] **ist köstlicher, denn großer Reichthum; und Gunst besser, denn Silber und Gold.**

Sprüch. 10, 7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen. (Matth. 26, 13. Luk. 1, 48.)

Philip. 4, 8. Was Wahrhaftig, was Ehrbar, was Gerecht, was Keusch, was Lieblich ist, was Wohl lautet; ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

1 Cor. 14, (33.) 40. (Gott ist nicht ein Gott der Unordnung.) Lasset alles ehrlich [anständig] und ordentlich zugehen.

Zwanzigste Lehre.

Die Wohlfahrt eines jeden andern Menschen muß eben so aufrichtig unser Wunsch seyn, als unsre eigene.

121. Die Liebe Gottes und unsers Erlösers gegen Alle Menschen ermuntert und verpflichtet uns, an dem Wohlergehen eines Jeden andern Menschen herzlich und brüderlich theilzunehmen. Bey einer solchen Gesinnung werden wir dann auch von selbst einem Jeden in seinem Bestreben nach Glückseligkeit behülflich seyn, so weit unsre Kräfte reichen. Wer sich über alles, was Andere vergnügt und glücklich macht, zu freuen gewohnt ist, dem kann es zu keiner Zeit an Freude fehlen. (1 Cor. 13, 1 - 8.)

Maleach 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? (Apostelg. 17, 26.)

Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr

einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt. (Röm. 12, 5.)

1 Joh. 4, 20. So jemand spricht: Ich liebe Gott; und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? (v. 10. 11.)

Matth. 22, 39. (3 Mos. 19, 18.) **Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.** (Luk. 10, 29-37.)

Matth. 7, 12. Alles, das ihr wollet, daß es euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen!

Philip. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

122. Kein Mensch kann des Beystandes der übrigen entbehren. Wir empfangen unaufhörlich so viel Gutes durch Andere, denen wir das Wenigste wieder vergelten können, daß wir uns **beständig als Schuldner gegen das ganze menschliche Geschlecht** überhaupt, **und gegen Jedermann insbesondere,** zu betrachten haben. Den meisten Bedürfnissen und Uebeln der Menschen ist leicht abzuhelfen, wenn wir nur jedesmal selbst treulich einer dem andern dasjenige leisten, wozu wir im Stande sind. (1 Cor. 12, 15-21. 26.)

Röm.

Röm. 13, 8. 7. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Gebet jedermann, was ihr schuldig seid. (Röm. 1, 14. Philem. v. 18. 19.)

Hiob 29, 15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füße.

123. Ohne **Aufrichtigkeit** und **Wahrheit** findet keine Menschenliebe statt. Man lebet ruhig und glücklich, wenn sich ein jeder auf des andern Worte und Handlungen immer mit **Sicherheit** verlassen kann. Ein **Lügner** verräth sich bald; und findet hernach nicht leicht **Glauben**, wenn er auch die Wahrheit spricht.

Röm 12, 9. 10. Die Liebe sey nicht falsch. (Hasset das Arge, hanget dem Guten an.) **Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich.**

1 Joh. 3, 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Spr. 3, 29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.

Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemahl wir unter einander Glieder sind. (1 Pet. 2, 1. Ps. 5, 7. Spr. 12, 22.)

2 Mos. 20, 16. Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. (Spr. 19, 5. Ps. 50, 19-21.)

124. Wir dürfen niemanden ein **Unrecht** zufügen; weder mit schadenfroher Ueberlegung, noch aus Unbesonnenheit und Muthwillen. (Matth. 7, 12.)

Röm. 13, 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. (Zachar. 7, 10. 8, 17.)

1 Cor. 13, 4-6. Die Liebe treibt nicht Muthwillen. Sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit.

(1 Thess. 4, 3. 6. Das ist der Wille Gottes, daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist Rächer über das alles.)

3 Mos. 19, 13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch ihn berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen. (Jak. 5, 4. 5 Mos. 24, 14.)

2 Mos. 20, 15. Du sollst nicht stehlen.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen. (Sprüch. 29, 24. Ps. 50, 18. Luk. 16, 1-3. 5-7.)

Sprüch. 11, 1. Falsche Wage ist dem HErrn ein Greuel; aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen. (Spr. 20, 10. 3 Mos. 19, 35. 36.)

5 Mos. 27, 17-19. Verflucht sey, wer seines Nächsten Gränze engert; und alles Volk soll sagen: Amen! Verflucht sey, wer einen Blinden irren machet auf dem Wege; und alles Volk soll sagen: Amen!

Amen! Verflucht sey, wer das Recht des Fremdlinges, des Waisen und der Wittwe beuget; und alles Volk soll sagen: Amen! (3 Mos. 19, 14. 5 Mos. 20, 19. Spr. 11, 26.)

Röm. 13, 8. Seid niemand nichts schuldig.

Ps. 37, 21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht. (Spr. 6, 1-5.)

Spr. 22, 7. Wer borget, der ist des Lehners Knecht.

125. Jedes Unrecht, das Andern von uns zugefügt worden ist, müssen wir möglichst zu **vergüten** suchen. (3 Mos. 6, 4. 5. Luk. 19, 8.)

Spr. 10, 4. Unrecht Gut hilft nicht. (Habak. 2, 6. Jer. 17, 11.)

Ezech. 33, 15. Wenn der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Worte des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut, so soll er leben, und nicht sterben. (Mich. 6, 10.)

126. **Härte** ist nicht einmahl gegen Thiere zu entschuldigen, viel weniger gegen unsre Nebenmenschen. Die Liebe macht **mitleidig, bereitwillig zum Helfen** und **dienstfertig, freygebig** und **gefällig.**

Sprüch. 12, 10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes. (Ps. 145, 9. 15. 147, 9. 5 Mos. 22, 6. 7. 2 Mos. 20, 10.)

1 Joh. 3, 17. Wenn jemand dieser Welt Güter hat, und sieht seinen Bruder darben,

und schleußt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? (Jak. 2, 15. 16. Luk. 10, 30-32.)

Jak. 2, 13. Es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat. (Matth. 25, 41-46.)

Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und **weinet mit den Weinenden.** (Luk. 10, 33-35. Jak. 1, 27.)

Luk. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Apostelg. 10, 38. Jesus ist umhergezogen, und hat wohlgethan. (2 Cor. 8, 9.)

Apostelg. 20, 35. (Man muß arbeiten, um sich der Nothleidenden annehmen zu können, und an das Wort Jesu denken:) **Geben ist seliger, denn Nehmen.**

Gal. 6, 9. 10. Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören: (und da es uns an Veranlassungen nicht fehlt, so) lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. (Ps. 112, 9. 3. 2 Cor. 9, 6. Hebr. 13, 16. Luk. 6, 38. Spr. 11, 24.)

Luk. 21, 3. 4. Diese arme Wittwe hat mehr, denn sie alle, eingelegt. Jene haben von ihrem Ueberflusse eingelegt; sie aber hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt. (Matth. 10, 42.)

1 Pet. 4, 10. **Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade** [der mannigfaltigen Gaben] **Gottes.**

Ephes. 4, 32. **Seid unter einander freundlich.** (Gal. 5, 22.)

127. Was dem **Leben** und der **Gesundheit** unsers Nächsten schädlich werden kann, müssen wir meiden; vielmehr alles anwenden, um ihm beides zu erhalten und zu retten; auch gerne selbst Gefahren für jeden, der in Noth ist, übernehmen.

2 Mos. 20, 13. **Du sollst nicht tödten.**

1 Joh. 3, 16. **Daran haben wir erkannt die Liebe, daß der Sohn Gottes sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.** (Joh. 15, 13. Philip. 3, 30.)

128. Der Menschenliebe steht die **Eigenliebe** entgegen. Aus diesem Fehler entspringen mancherley Laster; als: **Eigennutz, Neid, Argwohn, Zank,** und dergl. m. Lieblose und **menschenfeindliche** Gesinnungen führen ihrer Natur nach Unlust mit sich, martern das Gemüth, und verzehren das Mark in den Gebeinen. Im **Zorne** übereilen wir uns leicht. Durch **Rache** werden auf beiden Seiten die Beleidigungen und Kränkungen vervielfältiget und vergrößert. Je öfter wir selbst andern zum Mistrauen oder zu Misverständnissen

Anlaß

Anlaß geben, desto billiger ist es, daß wir uns durch den Befehl und das Beyspiel Gottes, besonders aber durch die dankbare Erinnerung, wie viele Sünden Gott uns unaufhörlich vergiebt, zu den Tugenden der Verträglichkeit, Nachgiebigkeit, Sanftmuth und Versöhnlichkeit aufmuntern lassen. Das Vergnügen, unsern Feind durch Liebe gewonnen zu haben, daß er nun ewig desto entschlossener unser Freund bleibt, wird noch im Himmel unsre Glückseligkeit vermehren.

2 Mos. 20, 17. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat. (1 Kön. 21, 1-4.)

Spr. 14, 30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben, aber Neid ist ein Eiter in den Gebeinen. (Luk. 15, 28-32.)

Jak. 3, 16. Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böse Dinge. (Philip. 2, 3. 2 Tim. 2, 23. Spr. 10, 12. 6, 16. 19. 1 Cor. 13, 4-6. 1 Mos. 13, 8. 9. Ps. 133, 1. Eph. 4, 3-6. Gal. 5, 20. 21.)

1 Cor. 13, 7. Die Liebe verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

Jak. 1, 19. 20. Ein jeglicher Mensch sey langsam zum Zorn: denn des Menschen

Zorn

Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. (Eph. 4, 26. Spr. 15, 1. 8. 17, 9.)

Eph. 4, 31. 32. Alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung sey ferne von euch, samt aller Bosheit. Seid (aber) unter einander freundlich, herzlich und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

1 Joh. 3, 15. **Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.** (Matth. 5, 21. 22.)

Röm. 12, 18. 19. 21. **Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.** Rächet euch selber nicht. **Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.** 1 Pet. 3, 9.)

Matth. 18, 15. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. (Jak. 5, 20.)

Matth. 6, 12. Vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldnern vergeben. (v. 14. 15. 18, 33 - 35. 5, 23 - 26.)

Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen;

bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen. So werdet ihr Kinder seyn eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. (Spr. 25, 21. 1 Sam. 24, 12. 26, 16.)

Luk. 23, 34. Vater! vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. (Apostelg. 7, 59.)

Matth. 11, 29. Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heissen.

129. Einem jeden Menschen, auch dem geringsten, sind wir **Achtung** und **Höflichkeit** schuldig. Des Nächsten **Ehre** und **guter Name** müssen von uns niemals verletzet, sondern nach unsern Kräften vertheidiget werden. Den **Hochmüthigen** treffen oft Verachtung und Schande.

Philip. 2, 3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, sondern **durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher denn sich selbst.** (Röm. 12, 3. 1 Cor. 4, 7.)

Röm. 12, 10. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. (Maleach. 2, 10. Matth. 18, 10. 19, 14.)

3 Mos. 19, 16. Du sollst kein Verleumder seyn unter deinem Volke. (Luk. 6, 41. 42. Gal. 6, 1.)

2 Mos. 20, 16. **Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.**

Sprüch. 31, 8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

Spr. 29, 23. Die Hoffarth des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfangen. (21, 4. 6, 16. 17. 1 Pet. 5, 5. Luk. 2, 51. 52.)

Luk. 14, 11. Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden. (v. 7-10. 22, 24. 25. Matth. 23, 8. 1 Cor. 10, 17.)

130. Der Seele des Nächsten sind wir, wenn wir dazu die Geschicklichkeit besitzen, auch bequeme Veranlassungen dazu haben, **Belehrung** und **Erinnerungen**, vor allen Dingen aber unser **gutes Beyspiel** schuldig. Unsre **Meinungen**, besonders in Religionssachen, müssen wir niemanden zur Unzeit aufdringen.

Jak. 5, 20. Wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthume seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen.

Hebr. 10, 24. 25. Lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken, und nicht verlassen

lassen unsre Versammlung, sondern uns unter einander ermahnen. (Matth. 5, 16.)

Matth. 18, 7. Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

Röm. 14, 15. Verderbe den nicht, für welchen Christus gestorben ist.

Ephes. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. (Sprüch. 25, 11. 15, 2. Coloss. 4, 6. Eph. 5, 4.)

1 Thess. 5, 14. Traget die Schwachen; seid geduldig gegen jedermann. (Joh. 16, 2. 3. Röm. 10, 2. 2 Tim. 2, 23.)

131. Zur vertraulichern Freundschaft werden wir durch das Beyspiel und die Lehre Jesu aufgemuntert. (Joh. 13, 1. 11, 35. 36. 13, 23. 19, 26. 27. Philip. 2, 20. 1 Sam. 18, 1. 2 Sam. 1, 26.)

Sprüch. 12, 25. Sorge im Herzen kränket; aber ein freundlich Wort erfreuet.

Spr. 27, 10. Deinen Freund, und deines Vaters Freund, verlaß nicht.

Spr. 18, 24. Ein treuer Freund liebet mehr, und stehet fester bey, denn kein Bruder. (17, 17.)

Spr. 25, 9. Offenbare nicht eines andern Heimlichkeit. (Spr. 10, 19. 18, 21. Jak. 3, 5. 8-10.)

Spr.

Spr. 13, 20. Wer mit den Weisen umgeht, der wird weise. (1 Cor. 15, 33. Luk. 8, 14. Spr. 1, 10-18.)

132. **Wohlthätern** unsern **Dank** zu beweisen, ist ein großes Vergnügen.

Sprüch. 17, 13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Hause wird Böses nicht lassen. (Ps. 41, 10. Luk. 6, 32. 33.)

Ein und zwanzigste Lehre.

Christliche Gesinnungen vermehren die menschliche Glückseligkeit in jeder engern Verbindung.

133. Die liebreiche Verpflegung und sorgfältigere Erziehung, welche wir von unsrer Geburt an genossen haben, ist eine Folge der wohlthätigen Einrichtung und Anordnung Gottes, daß unsre Eltern durch den **Ehestand** in die allerengste und unzertrennlichste Verbindung getreten sind, wo der eine Theil so ganz für den andern, und beide so ganz für ihre **Kinder** leben, als ob einer allemahl nur um des andern willen in der Welt da wäre. Damit dieser für das menschliche Geschlecht so nützliche Stand um so viel ehrwürdiger bleiben mögte, und damit alle, welche in diese Verbindung treten, die mit derselben verknüpften Vortheile um so gewisser und reichlicher geniessen könnten, so hat Gott alle unanständigen Vertraulichkeiten zwischen unverheiratheten Personen, namentlich die **Hurerey**, eben

so ernstlich, als den **Ehebruch** verboten, hingegen den Eheleuten die allerzärtlichste Liebe gegen einander und gegen ihre Kinder auf das nachdrücklichste eingeschärft.

1 Mos. 2, 18. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. (Spr. 31, 10. 11. 18, 22.)

2 Mos. 20, 14. Du sollst nicht ehebrechen!

Hebr. 13, 4. **Die Ehe soll ehrlich** [in Ehren] gehalten seyn bey allen, und das **Ehebett** unbefleckt; **die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.** [strafen.] (1 Thess. 4, 3-5. 7. Spr. 7, 6-27.)

Coloss. 3, 19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie.

Ps. 127, 3. Siehe! Kinder sind eine Gabe des HErrn; und Leibesfrucht ist ein Geschenk. (1 Mos. 1, 28. Joh. 16, 21. 1 Tim. 5, 8.)

Dan. 12, 3. Die, so viele zur Gerechtigkeit [zur Tugend] **weisen,** [werden leuchten] **wie die Sterne immer und ewiglich.**

Ephes. 6, 4. Ihr Väter, ziehet eure Kinder auf in der Zucht [Bildung durch Unterricht] und Vermahnung zum HErrn. (Coloss. 3, 21. 1 Mos. 18. 19. Spr. 4, 1-7. 29, 17. 13, 24. 23, 14. Hebr. 12, 7. 1 Sam. 2, 22-24. 2 Sam. 18, 33.)

134. Die Verbindlichkeit gegen unsre Eltern, welche nächst Gott die Ursache unsers Lebens sind, ist unauflöslich. Wir bleiben denselben für unzählige Wohlthaten einer zuvorkommenden und unermüdeten Liebe ewig den allergrößten Dank schuldig. Durch **Ehrerbietung, Unterwürfigkeit** und **Gehorsam** gegen unsre Eltern gewöhnen wir uns erst an gute und edle Gesinnungen, ohne die wir weder in der gegenwärtigen, noch in der zukünftigen Welt glücklich werden können. **Pflegeeltern** verdienen überdem auch noch deswegen den innigsten Dank, weil ihre Güte gegen hülflose Kinder mehr das Werk einer freywilligen Großmuth und der Ueberlegung ist; anstatt daß leibliche Eltern schon durch einen Naturtrieb gespornet werden, ihre Kinder zärtlich zu lieben.

Ephes. 6, 1-3. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. „Ehre „Vater und Mutter!“ das ist das erste Gebot, das [eine ganz besondere] **Verheissung hat: „Auf daß dir es wohl „gehe, und du lange lebest auf Er„den.“** (2 Mos. 20, 12.)

Coloss. 3, 20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig. (Apostelg. 5, 29.)

Sprüch. 1, 8. 9. Mein Kind! gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter; denn solches ist ein

schöner Schmuck deinem Haupte, und eine Kette an deinem Halse. (4, 10-27.)

Spr. 22, 6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wann er alt wird. (20, 11.)

Luk. 2, 51. 52. Jesus war seinen Eltern unterthan. Jesus nahm zu an Weisheit, Alter, und Gnade bey Gott und den Menschen. (v. 40. 47.)

Spr. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat; und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. (1 Mos. 45, 8-11. Joh. 19, 25-27.)

Spr. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen.

135. **Junge Leute** müssen sich gern von erfahrnern Personen rathen und leiten lassen. (Spr. 1, 5. 2, 2.)

1 Pet. 5, 5. **Ihr Jungen, seid unterthan den Aeltesten:** allesamt seid unter einander unterthan; und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade.

3 Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und die Alten ehren: denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der HErr!

2 Tim. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend! (Luk. 15, 11-19. Pred. 12, 1. 1 Tim. 4, 12. 1 Mos. 39, 2-5. 8. 9. 41, 41-44.)

136. Aehnliche Pflichten, wie gegen unsre Eltern, haben wir unsern **Lehrern** zu erweisen, wenn wir nicht selbst ihre Bemühungen vereiteln wollen, uns zu verständigen und frommen, zu nützlichen und glücklichen Menschen für das gegenwärtige und für das künftige Leben zu bilden.

Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen: auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. (Dan. 12, 3. Jak. 5, 19. 20. 1 Tim. 4, 16. 1 Thess. 5, 12. 13. Gal. 6, 6.)

137. Durch die Einrichtung, daß **Reiche** und **Arme** unter einander leben und die einen der andern nicht entbehren können, hat Gott die Begüterten des Vergnügens fähig machen wollen, **wohlzuthun** und **mitzutheilen**; aber auch denen, welche Mangel leiden, hat Gott mannigfaltige Erleichterungen ihres Zustandes verschafft, und selbst in den **Diensten**, die sie den Vermögendern leisten, ihnen eine besondere Gattung des **Vergnügens** bereitet. (Apostelgesch. 20, 35. Hiob 29, 15. 1 Petr. 4, 10.)

Spr. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn; der HErr hat sie alle gemacht.

Maleach. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern? (1 Cor. 4, 7. Spr. 14, 31. Hiob 34, 19. Jak. 5, 1-5.)

Hiob 31, 16-19. Habe ich den Dürftigen ihre Begierde versaget, und die Augen der Wittwe lassen verschmachten? Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und nicht der Waise auch davon gegessen? Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gern getröstet. Habe ich jemand sehen umkommen, weil er kein Kleid hatte, und den Armen ohne Decke gehen lassen?

Spr. 30, 7-9. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht. Ich mögte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: Wer ist der HErr? Oder, wo ich zu arm würde, mögte ich stehlen, und mich [durch einen Meineid] an dem Namen meines Gottes vergreifen.

138. Herrschaften und Dienende haben sich als Eltern und Kinder gegen einander zu betrachten. (Hiob 31, 18.)

Hiob 31, 13-15. Habe ich verachtet das Recht meines Knechtes, oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten? Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte? Hat ihn nicht auch Der gemacht, der mich im Mutterleibe machte; und hat ihn im Leibe eben sowohl bereitet?

Coloss. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich [oder billig] ist, das beweiset den Knechten; und wisset [bedenket,] daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. (Ephes. 6, 9. Philem. v. 15. 16. Matth. 8, 6-8.)

Luk. 10, 7. Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. (1 Cor. 9, 10. 2 Mos. 20, 10.)

Coloss. 3, 22-24. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren; nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HERRN, und nicht den Menschen: und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo (Eph. 6, 5-8. Tit. 2, 9. 10. 1 Pet. 2, 18. 19. Matth. 8, 9. 1 Cor. 7, 20-24.)

139. Bürgerliche Gesellschaften, oder gemeine Wesen, sind eine sehr heilsame Einrichtung Gottes

in

in der Welt. Volk, oder Bürger und Unterthanen, auf der einen; und Regenten oder Obrigkeiten auf der andern Seite; haben sich als Kinder und Väter gegen einander zu betrachten. Es mag daher die höchste Gewalt, welche zum gemeinschaftlichen Schutze angeordnet ist, unter Mehrern getheilt, oder einem Einzigen anvertrauet seyn, so gebühret derselben, so wie jedem rechtmäßigen Vorgesetzten, kindliche **Ehrerbietung, Folgsamkeit** und **Liebe.** (Hiob 31, 18.)

5 Mos. 16, 18. Richter und Amtleute sollst du setzen in allen deinen Thoren, [oder Städten,] daß sie das Volk richten mit gerechtem Gerichte. (v. 19. Jes. 1, 17. 2 Chron. 19, 6. 7.)

1 Pet. 5, 5. Allesamt seid unter einander unterthan.

1 Pet. 2, 13. 14. 17. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen; es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache [um Schutze der beleidigten Bürger und zur Bestrafung der Gewaltthätigen; zur gerechten Strafe] **über die Uebelthäter und zu Lobe** [zur Beschützung und Ehrenrettung] **den Frommen.** Fürchtet Gott; ehret den König. (Apostelg. 4, 19.)

Röm. 13, 1. 2. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. [der höchsten gewalthabenden Macht.] Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott. **Wer sich** (nun) **wider**

wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung. (v. 3-5.)

1 Tim. 2, 1-3. **Ich ermahne, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen; für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.** Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heilande. (Ps. 72, 1-3.)

140. Ganz besonders wichtig ist die Pflicht, die Wahrheit zu reden, und ein zuverläßiges Zeugniß abzustatten, wenn man von der Obrigkeit dazu aufgefordert wird. Aber wenn dies zugleich mit der nachdrücklichern Erinnerung geschieht, daß Gott, der die verborgensten Regungen unsers Herzens kenne und jede Lüge oder Bosheit gewiß bestrafen wolle, auf die Redlichkeit unsrer Aussage merke; dann würde die Verweigerung des **Eides** in dem Falle, da uns derselbe angetragen wird, ein Ungehorsam seyn gegen die Obrigkeit; eine unzuverläßige, oder gar falsche Aussage aber, das ist, ein **Meineid**, (wenn wir anders dächten, als sich aus unsern Reden schliessen läßt,) wäre die schändlichste Verachtung Gottes. Eine so vervielfältigte Ruchlosigkeit kann nicht leicht ungestraft bleiben: und wenn sie auch von Menschen niemals entdeckt würde, so zieht sie doch gewiß, wie solches die tägliche Erfahrung bestätiget, allerley Unsegen und Elend, Gemüthsunruhen und Verzweife-

zweifelung, ja wohl selbst Raserey und hitzige Krankheiten nach sich. In einer so unseligen Gemüthsverfassung kann man auch weder kindlich zu Gott beten, noch ohne eine gänzliche Herzensbesserung und die möglichste Ersetzung des Schadens sich der Vergebung dieser groben Sünde getrösten. (3 Mos. 6, 5.)

2 Mos. 20, 16. **Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.** (Spr. 19, 5. Ps. 50, 20. Spr. 31, 8.)

2 Mos. 20, 7. **Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht misbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbrauchet.** (3 Mos. 19, 12.)

Malcach. 3, 5. Ich will zu euch kommen, und euch strafen; und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen: und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten; spricht der HErr Zebaoth.

Hebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl bey einem Größern, denn sie sind; und der Eid machet ein Ende alles Haders, dabey es feste bleibet unter ihnen. (5 Mos. 6, 13.)

Matth. 26, 63. 64. (Der Hohepriester:) Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns

uns sagest, ob du seyst Christus, [der Messias] der Sohn Gottes? (Jesus:) Du sagests!

Matth. 5, 33-37. Ich sage euch, daß ihr allerdinge nicht [mit einer leichtsinnigen Absicht bey Dingen, die der Betrug für minder heilig, als den Namen Jehovah, ausgab] schwören sollt — weder bey dem Himmel, (denn er ist **Gottes** Stuhl!) noch bey der Erde, (denn sie ist **Seiner** Füße Schemel!) noch bey Jerusalem; (denn sie ist [Ps. 48, 3.] eines **großen Königes** Stadt!) — auch sollst du nicht bey deinem Haupte [oder bey deinem Leben] schwören: (denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen!) — Eure Rede aber sey Ja [und Wahr! bey dem, was wahr und] Ja [ist], Nein [und geradezu verneinend bey dem, was] Nein [ist, oder wenn die Frage verneint werden muß.] Was darüber ist, [jeder betrügerische Rückhalt und geheimer Nebengedanke,] das ist vom Uebel! (Jak. 5, 12. 2 Cor. 1, 17.)

141. Unsern Mitbürgern sind wir jede **Aufopferung** schuldig, die das gemeine Beste erfordert; besonders aber gewissenhafte Treue in Entrichtung der öffentlichen **Abgaben** und **Steuern**, woraus der große Kostenaufwand zur Bezahlung der Anstalten bestritten werden muß, welche der gemeinschaftliche Schutz erfordert; und endlich unsern emsigsten Fleiß in denjenigen Geschäften, durch die wir etwas mit zur Aufnahme des Wohlstandes unsers Volkes oder Landes beytragen können.

1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Jesus sein Leben für uns gelassen hat; und **wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.**

Matth.

Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; und Gotte, was Gottes ist.

Röm. 13, 6. 7. Ihr müsset Schoß geben; denn die Obrigkeiten sind Gottes Diener, die solchen Schutz müssen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

1 Pet. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade [oder Gaben] Gottes.

Spr. 14, 34. Gerechtigkeit [Tugend] erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute [und ganzer Völker] Verderben.

142. Der Geburtsort, wo man Freunden und Wohlthätern empfangenes Gute vollkommener erwiedern kann, auch unter Bekannten gewöhnlich weit leichter seine Glücksbeförderung findet, als anderswo, ist jedem wohldenkenden Gemüthe natürlicher Weise theuer. Nur muß die **Vaterlandsliebe** uns nie gegen Fremde gleichgültig machen. Wenn wir daher in der Entfernung von den Unsrigen unsre Fähigkeiten besser ausbilden, der Welt im Ganzen nützlicher werden, und einen auswärtigen gebahntern Weg zu unserm Glücke als eine Fügung Gottes ansehen können, dann wird es Pflicht,

dem

dem Willen der Vorsehung nicht weichlich zu widerstreben.

Pſ. 37, 3. (Hoffe auf den HErrn, und) thue Gutes; [erwecke dir nur Freunde durch dein Wohlverhalten:] **Bleibe im Lande, und nähre dich redlich!**

5 Moſ. 8, 10. Wenn du gegeſſen haſt, und ſatt biſt, [verſäume es nicht,] **daß du den HErrn, deinen Gott, lobeſt für das gute Land, das er dir gegeben hat.** (v. 7-9. Luk. 19, 41. Röm. 9, 1-3. Pſ. 85, 2. 8-14.)

Spr. 23, 22. 25. Verachte deine Mutter nicht, wenn ſie alt wird. Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen; und fröhlich ſeyn, die dich gezeuget hat! (Joh. 19, 26. Luk. 15, 13.)

1 Tim. 5, 8. So jemand die Seinen [ſonderlich ſeine Angehörigen,] **nicht verſorget, der iſt ärger denn ein Heide!**

Jer. 29, 7. Suchet der Stadt Beſtes, dahin ich euch habe laſſen wegführen, und betet für ſie zum HErrn; denn **wenn es ihr wohlgehet, ſo geht es euch auch wohl.**

1 Moſ. 12, 1. (Der HErr ſprach zu Abraham:) Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundſchaft, und aus deines Vaters Hauſe, in ein Land, das ich dir zeigen will. (Matth. 13, 57. 10, 37. Gal. 6, 10.)

Ps. 115, 16. Der Himmel allenthalben ist des HERRN. (1 Mos. 28, 15. Ps. 23, 4. 91, 11. Jes. 43, 2.)

Zwey und zwanzigste Lehre.

Die zwey einzigen, von unserm Erlöser aus den weisesten Absichten gestifteten, äusserlichen Religionshandlungen, Taufe und Abendmahl, müssen jedem Christen sehr ehrwürdig und heilig seyn.

143. Nächst den Andachtsübungen des Gebets und der Religionsbetrachtungen, (bey dem einsamen Lesen der heiligen Schrift, oder anderer darauf gegründeten Bücher, und bey dem gemeinschaftlichen Gottesdienste,) hat Jesus besonders zwey feierlichere Handlungen für die Bekenner seiner Lehre angeordnet, und mit denselben die gewissesten Gnadenverheissungen verknüpft: die **Taufe** und das **Abendmahl**. Durch beide hat er uns unsre Verbindlichkeit zu einem tugendhaften Leben und zur Vermeidung jedes Lasters auf das ernstlichste einschärfen wollen.

144. Reinigungen vermittelst der **Taufe**, oder eines feierlichern Wasserbades, deuteten in den Tagen Christi die Verpflichtung an, sich der Gottheit, zu deren Bekenntnisse jemand auf diese Weise eingeweihet ward, durch reine und heilige Sitten wohlgefällig zu machen.

Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker; und taufet sie

im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. (v. 20.)

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, [nicht glauben will,] der wird verdammet werden.

1 Pet. 3, 21. Das Wasser macht uns selig in der Taufe (nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott!) durch die Auferstehung Jesu Christi.

Tit. 3, 5-8. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr! (1 Pet. 1, 23.)

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum: denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum [Christi Gesinnung] angezogen. (5, 24.)

Röm. 6, 4. Wir sind samt Christo begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit [Allmacht] des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Matth. 19, 14. Jesus sprach: **Lasset die Kindlein zu mir kommen; denn solcher ist das Reich Gottes.** (Joh. 3, 5. Matth. 18, 3. 4. Coloss. 2, 11. 12.)

145. Durch die wiederholte Feier des **Abendmahls** mit ernstvollem Nachdenken, empfangen wir die allerlebhaftesten Eindrücke von unsrer Begnadigung bey Gott. Wir geniessen, in der genauesten Vereinigung mit Jesu, den Vorschmack himmlischer Freuden. Wir verbinden uns enger zur brüderlichen Liebe mit allen, welche einer gleichen Seligkeit theilhaftig werden sollen. Ferner pflanzen wir durch diese, seit der ersten Gründung des Christenthums unter den Bekennern desselben eingeführte Gedächtnißhandlung, das Andenken an den Versöhnungstod unsers Erlösers und an seine Wiederkunft zum Gerichte auf die Nachwelt fort. Endlich verpflichten wir uns bey seinem für uns geopferten Leibe und Blute auf das heiligste, jede Sünde von nun an so gewiß meiden zu wollen, so gewiß wir in seinen Leiden den richterlichen Ernst Gottes erblicken, hingegen uns mit neuem Eifer von nun an aller Tugenden befleissigen zu wollen, welche von der Rechtschaffenheit unsers Glaubens das einzige sichere Kennzeichen sind. (2 Cor. 5, 19-21.)

1 Cor. 11, 23-25. Der Herr Jesus nahm das Brodt, dankte, und brach es, und sprach: **Nehmet, esset; das ist mein Leib, der für euch gebrochen** [verwundet und getödtet] **wird. Solches thut zu meinem Gedächtnisse!** Desselben gleichen auch den Kelch

nach

nach dem Abendmahle, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund durch mein Blut. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnisse! (Joh. 15, 5. 14, 18-20. Gal. 2, 20. Luk. 22, 15. 16. 18. Offenb. 19, 9. 2 Tim. 2, 8. Ps. 103, 1-3.)

1 Cor. 10, (16.) 17. (Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, [durchs Gebet heiligen,] ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brodt ist es; so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodtes theilhaftig sind. (1 Cor. 12, 13. Ephes. 4, 4-6.)

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brodte esset, und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des HERRN Tod verkündigen, bis daß er kommt. (Matth. 10, 32. 33.)

1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst; und also esse er von diesem Brodte und trinke von diesem Kelche. (v. 27. 29. 1 Chron. 30, 17. Matth. 5, 23. 24.)

Röm. 8, 9. Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht Sein!

Auswahl beym Bibellesen.

Winke für erwachsene Christen, nebst einem Verzeichnisse für Kinder und die heranwachsende Jugend, über das Lesen der heiligen Schrift mit Auswahl zur täglichen Erbauung.

Vorerinnerung.

Es haben nicht alle Theile der Sammlung göttlicher Bücher eine gleiche Kraft, oder einerley unmittelbaren Einfluß, den Verstand der Leser aufzuklären, (uns zu erleuchten,) und durch verstandene Begriffe den Neigungen die gehörige Richtung und Stärke zu verschaffen (uns zu bekehren und zu heiligen.) *) Ueberhaupt kommt es nicht auf die Buchstaben und den Ausdruck an, wenn von der Kraft des **Wortes Gottes** die Rede ist: sondern, theils auf die Begriffe, welche der Mensch mit den Lehren der geoffenbarten Religion verknüpft; theils, und noch mehr, auf die bleibenden Eindrücke in der Seele, welche sich bey verständlichen Betrachtungen über diese Lehren dem nach-

*) Man vergleiche das **Biblische Handbuch für selbstprüfende Leser**, §. 56.

nachdenkenden Geiste von selbst so tief einprägen, daß sie in feste Gesinnungen übergehen. Deswegen muß nun aber auch beym **täglichen Lesen der Bibel zur Erbauung**, der eine Christ mehr, der andere weniger überschlagen, oder doch Manches flüchtiger, als das übrige, durchlaufen; und ein jeder, nach seinem besondern Zwecke, nur bey solchen Büchern und Stellen mit seiner Aufmerksamkeit länger verweilen, die ihm bey einigem Nachdenken, und beym Gebrauche zweckmäßiger Hülfsmittel *), so weit solche in seiner Gewalt stehen, genugsam verständlich sind. Unter diesen verdienen alsdenn wiederum diejenigen von einem jeden am genauesten erwogen und am öftersten wiederholt gelesen zu werden, welche gerade für ihn die meiste Belehrung und Ermunterung zum Guten mit sich führen. Das Lesen ohne vernünftige Auswahl verwirrt den Geist, und macht **Schwärmer**. Nirgends zeigt sich davon der Schaden sichtbarer, als

*) Zur Beförderung wirklicher Erbauung durch das Lesen der heiligen Schrift, kenne ich für die häusliche Andacht des größern Haufens der Christen, und zum Vorlesen in öffentlichen Betstunden, kein zweckmäßigeres Hülfsmittel, als Seilers Größeres Biblisches Erbauungsbuch. Nach dem Nutzen zu urtheilen, welchen dies Buch mir selbst, nicht bloß durch die angehängten Anmerkungen, sondern besonders auch dadurch leistet, daß ich daraus die Gabe des leichten und deutlichen Ausdruckes von dem Verfasser zu lernen suche, würde ich dasselbe jedem Landprediger, (und warum nicht auch den meisten Stadtpredigern?) imgleichen allen Schulmeistern, zu ihrem täglichen Handbuche empfehlen.

wenn man die Jugend, zumahl die kleinern Kinder, lesen läßt, was sie weder verstehen noch anwenden können. Und es ist eine unverantwortliche Entweihung des allerheiligsten Buches, wenn man dasselbe zu einem gemeinen **Kinderlesebuche** herabwürdiget, woraus die Unmündigen das Buchstabiren, ja wohl gar die Buchstaben selbst lernen müssen. Zu diesem Gebrauche sollte man nie Bücher nehmen, deren Inhalt Religion ist. Denn eine gewisse Unlust, welche die erste mühsamere Erlernung des Lesens (wenigstens bey der gewöhnlichen sklavischen Lehrart) fast unvermeidlich verursacht, erregt leicht gegen die Religion selbst einen Widerwillen, der sich nicht selten auf das ganze Leben fortpflanzt. Ich wünschte sehr, durch nachstehende **Winke**, und besonders durch das sodann folgende **Verzeichniß** zweckmäßig auszuwählender Schriftstellen, einiges mit dazu beytragen zu können, daß den hierunter ziemlich allgemein im Schwange gehenden Misbräuchen endlich doch in etwas, zumahl in den Schulen, abgeholfen werden mögte.

* * *

I. Winke für erwachsene Christen.

Je mehr freye und eigene Wahl bey allem, was auf Religion eine Beziehung hat, statt findet, desto leichter werden dadurch innige feste Ueberzeugungen und dauerhafte feste Vorsätze hervorgebracht *). Deswegen mögte ich auch nicht gern über bloßen Aus-

*) Bibl. Handb. §. 47.

Auszügen aus der Bibel, deren mannigfaltigen Nutzen ich keinesweges verkenne, wenn sie wirklich die Frucht eines vieljährigen Fleisses und der gewissenhaftesten Unparteylichkeit sind, die **vollständige Urkundensammlung der göttlichen Offenbarungen** allmählig dem Volke aus den Händen gewunden sehen. Es dürften sonst die Zeiten wiederkommen, wo es den Laien schwer fallen sollte, zu unterscheiden, ob wir Geistliche unsern Zuhörern unsre menschlichen Lehrmeinungen, oder das reine Wort Gottes vortragen. Der besondern Rücksichten, warum fast für jeden erwachsenen Leser eine etwas verschiedene Auswahl erforderlich wäre, sind so viele, daß der geduldigste Arbeiter zuletzt bey einem solchen Unternehmen nothwendig ermüden müßte. Auch würden Auszüge, wenn sie einigermaßen reichhaltig genug ausfallen sollten, am Ende weit theurer seyn, als gewöhnlich die ganzen Bibeln sind. Selbst der scheinbarste Grund, warum man lieber eine **abgekürzte Bibel**, als die vollständige Sammlung, in die Hände und Häuser der Laien bringen mögte, würde des Zweckes, welchen man dadurch zu erreichen hofft, bey vielen wohl gänzlich verfehlen. Man mögte nemlich gern zweifelsüchtigen Gemüthern auf solche Weise dasjenige aus dem Gesichte entrücken, woran sie einen Anstoß nehmen könnten. Aber würde alsdann nicht der neue Zweifel bey denselben aufsteigen, daß eine Menge treflicher Sprüche und schöner Kapitel, die sich auch aus dem Koran *) ausheben liessen, noch

*) Bibl. Handb. §. 45.

keine Beruhigung geben, sie nun darum auch für göttlich zu halten; und ob nicht sonst noch, wer weiß wie mancherley, in jenen Büchern enthalten seyn könne, welches vielmehr das Gegentheil erwiese? Bedenkt man überdem die Verdrehungen derer, welche aus der Bibel anführen, was entweder gar nicht, oder doch nicht so, wie es bey ihnen lautet, darin steht, [2 Petr. 3, 16.] so muß man es als einen Vorzug unsrer Kirche und unsrer Zeiten betrachten, wofür man Gott nicht genug danken kann, daß jetzt jeder Laie im Stande ist, die Urkunden selbst nachzuschlagen und mit eigenen Augen zu sehen. Fiele ihm denn zufälliger Weise etwas in den Blick, wobey er Anstoß nähme, und könnte er sich nicht damit beruhigen, daß die Schuld des Misverständnisses vermuthlich in ihm selbst liege, oder vielleicht der Sinn nur in der Uebersetzung nicht genau genug ausgedrückt sey, so bliebe ihm noch die Zuflucht zu der Muthmaßung mancher einsichtvollen und gewissenhaften Gottesgelehrten übrig, (welche zwar ich selbst nach den Gründen, die sich meinem Verstande darstellen, in Ansehung der kanonischen Bücher nicht zu der meinigen machen darf,) daß vielleicht noch mehrere Schriften und Stellen, als man gewöhnlich annimmt, und namentlich auch diejenigen, welche ihm einen Anstoß machen, durch einen ähnlichen unschuldigen Zufall, wie die apokryphischen Bücher *), in die Sammlung hineingerathen seyn könnten: folglich dürften dergleichen einzelne Bedenklichkeiten oder Dunkelheiten den redlichen

*) S. Bibl. Handb. Anmerk. zu §. 56.

chen Forscher darum noch nicht in seinem Glauben an das Ganze wankend machen*). Erwägungen dieser Art bestimmen mich, für **erwachsene Christen** oder **selbstprüfende Leser der heiligen Schrift** hier keine eigentlichen Vorschriften, sondern nur gut gemeinte **Winke** zu geben; und zwar folgende.

Man lese nie mehr, als ein einziges Buch zur Zeit; nicht aus dem N. T. ein Buch mit einem aus dem Alten zugleich: es sey denn, daß das eine zur besondern Aufklärung des andern etwas beytrüge. Man wechsele fleissig mit Geschichtsbüchern und mit Lehrbüchern ab: imgleichen mit Büchern des A. und mit Büchern des N. T.; doch so, daß man die des N. T. noch bedächtlicher, als jene, und öfter wiederholt lese. Man gehe einigermassen die Bücher nach ihrer Zeitfolge durch, um den ganzen Gang der Vorsehung und die allmähligen Fortschritte der Religionsaufklärungen (woraus die Göttlichkeit des Christenthums so sichtbar hervorleuchtet **), desto deutlicher wahrzunehmen und desto vollkommener zu überschauen. Beym Lesen der Psalme, besonders aber beym Lesen der Weissagungen, mache man sich vorher jedesmahl aus den Geschichtsbüchern die Lebensumstände der Verfasser und ihrer Zeitgenossen recht lebhaft wieder erinnerlich; und verweile sich dann nicht lange bey einzelnen Ausdrücken und Redensarten, sondern lasse sich

*) S. Bibl. Handb. §. 55. am Schlusse, vom Unglauben.

**) S. Ebendas. §. 53, am Schlusse.

sich von dem Strome der Gedanken und Empfindungen des Schriftstellers schnell genug mit fortreissen. Durch ein solches Lesen bildet sich nicht selten auch der gemeine Verstand unstudirter Leser unvermerkt dergestalt aus, daß selbst in dichterischen, mit mehrerm Scharfsinn ausgedrückten, witzigen oder bilderreichen Büchern, (z. B. im Hiob, in den Salomonischen Sinn- und Sittensprüchen, im Zacharias, u. s. w.) ihm das Meiste, nicht allein angenehm und sehr unterhaltend, sehr geisterhebend, sondern auch zuletzt faßlich genug, und wenigstens so deutlich wird, als er es zu einer vernünftigen Erbauung bedarf.

Bey Beobachtung dieser Regeln oder Vorschläge wird denn auch jeder erwachsene Christ durch das folgende, zunächst nach den Bedürfnissen der Jugend eingerichtete Verzeichniß, die freye Auswahl gleichfalls für sich erleichtert finden. Eine noch größere Erleichterung der Auswahl aber gewährt ihm sowohl das **Kleine biblische Erbauungsbuch** des Hrn. Geh. Kirchenr. **Seiler**, als das oben in der Anmerkung erwähnte **Größere** von eben demselben Verfasser. Die beste Erleichterung würde es indessen seyn, wenn man **Bibelausgaben** veranstaltete, in welchen nicht bloß die einzelnen merkwürdigen Sprüche, sondern ganze Bücher und Kapitel, so viel davon zu einer allgemeinern Erbauung nöthig oder nützlich ist, mit größerer Schrift deutlicher in die Augen fiele; dagegen alles übrige, bloß zum Nachschlagen in erforderlichen Fällen dienliche, mit kleinern Buchstaben gedruckt würde: ohngefähr auf die Art, wie ich es in dem

vor-

vorstehenden Lehrbuche mit den biblischen Sprüchen gemacht habe. Zu dem Unerheblichern gehören z. B. die aus blossen Namen bestehenden (wiewohl zur historischen Bekräftigung wichtigen) Geschlechtsregister, die Ausmessungen der Stiftshütte und des Tempels, Opfervorschriften, Beschreibungen der Feste, Verzeichnisse von erlaubten und verbotenen Speisen, veralterte und aus Mangel an Geschichtsnachrichten jetzt dunkel gewordene Weissagungen, manche Zahlbestimmungen im Daniel und in der Offenbarung Johannis, das Hohelied, u. d. gl. m.

*
* *

II. Verzeichniß für Kinder und die heranwachsende Jugend.

Man wird schon aus meiner obigen Erklärung in Ansehung der erwachsenen Christen von selbst den Schluß machen, daß ich eben so wenig den Eltern und Lehrern die eigene freye Beurtheilung, was und wie jedes Kind die Bibel zweckmäßig lesen müsse, durch dieses Verzeichniß einzuschränken gesonnen bin, sondern nur ihre Wahl rathgebend leiten will. Der Raum verstattet mir auch nicht, alle einzelnen Verse auszuzeichnen, deren noch weit mehrere überschlagen werden können. Ich empfehle daher allen Jugendführern, die von ihnen jedesmahl den Kindern zum Lesen anzuzeigende Stellen vorher bedachtsam für sich durchzugehen, und sich dann mehr nach ihrem eigenen Urtheile zu richten, als gar zu genau dies Verzeichniß zu befolgen. Von den ausgelassenen Stellen muß man den Inhalt allemahl so weit

münd-

mündlich den Kindern bekannt machen, daß sie über dem Abkürzen des Buches nicht den Zusammenhang der Rede und der Erzählungen verlieren.

1. Nachdem also die Kinder schon etliche mahl die **Biblischen Erzählungen** durchgelesen haben, (eher nicht!) kann man sie **ohngefähr** in folgender Ordnung und nach folgender, **oder einer ähnlichen**, Auswahl zum eigenen zusammenhangenden Lesen der heiligen Schrift anführen:

Marcus.
Psalm CIV. CXLVIII. XXIII. VIII. I. XV. XIX.
1 B. Mosis I-IV. V, 21-24. VI-IX. XI, 1-9. XII-XVIII. XXI. XXII. XXVI. XXVIII. XXXII. XXXIII. XXXVII. XXXIX-XLVIII. L.
Psalm XC. XCI. CXLVII. CXLV. LXVII. LXV. CXII.
Matthäus I, 18-XXVIII.
2 B. Mos. I-XII, 11. XIII-XX. XXXII-XXXIV.
Psalm LXXVIII. CV-CVII. CXXXVI.
Lukas Evangelium und Apostelgeschichte.
3 B. Mos. XIX.
5 B. Mos. V. VI. VIII. X. XI.

* * *

2. Wenn dann die Jugend unterdessen auch eine faßliche **Religionsgeschichte** schon etliche mahl gelesen und wohl gefaßt hat, könnte **etwa** in folgender, **oder einer ähnlichen**, Ordnung fortgefahren werden:

Apostel-

Apostelgeschichte. (zum zweyten mahl)
Sprüch. Sal. I-IV.
Brief a. d. Epheser IV-VI, 9.
Br. a. d. Colosser III-IV, 6.
Br. a. Philemon.
5 B. Mos. XXXIV. Josua I-VII. XXIV. B. d. Richt. II.
Evangel. Johann. XIII-XVII.
1 Sam. I. III. IV. VII-X. XII. XIV-XX. XXIV. XXVI. XXXI.
Psalm V. XIV. XXIX. XXV. CXXXIX, 1-18. 23. 24. XXXIII. XXXIV. XLI. XLVI. CXLVI. LXII. CXXXIII. CXVII. CXXI. CXXX. LXXXV.
2 Sam. VII. Psalm LXXXIX. 1 Sam. II.
2 Sam. IX. XI. XII.
Psalm LI. XXXII. VI. XXXVIII. XLII. XLIII. XXVI. XXVII. LXXXIV. CL.
Apostelg. XVI, 12-40. (als Einleitung zu dem folgenden Briefe.)
Br. a. d. Philipper.
2 Sam. XV. XVII-XIX. XXII. I.
Psalm VII. L. XXXVII. LXXIII. XCII-CIII. CXXVII. CXXVIII. CXIX.
Marcus. (zum zweyten mahl.)
1 B. d. Könige II, 1-4. III. VIII. XII. XVII. XIX. XXI.
Br. a. d. Römer XII. XIII. XIV, 7-10.
1 Br. a. d. Corinthier XV. XI, 23-XIII.
2 B. d. Kön. I. II. IV-VII, 16. XVII-XXV.
Jesaias XXXVI-XXXIX. IX, 1-7. XLIX. LX. XL, 1-14. (als Vorbereitung auf den Johannes.)

Evan-

Evangelium Johannis.
Jesaias LIII. Psalm XXII. XL. XVI. CX. Jesai. XII. Ps. II. CXVIII. LXXII.
2 Chron. XXXVI, 11-23. Daniel V. Esra I. VI. Jeremias XXV. XXIX-XXXI. XXII. XXIII. Haggai. Ps. CXXXVII, 1-6.
Br. a. d. Römer I-IX, 5. X. XI, 33-36.
Matthäus. (zum zweyten mahl.)
Jona.
Sprüch. Sal. V-VIII.
1 Pet. I. II. III, 8-18. V, 5-11.
Joel.
Evang. Johann. XIII-XVII. (zum zweyten mahl.)
1 Cor. I-IV, 17. VI. X.
2 Cor. III, 2-V. VIII. IX.
Jeremias und Klaglieder. (mit Auswahl.)
Hiob I. II. VII, 1-6. XIV. XVII, 11-16. XIX, 14-29. XXIII. XXXI. XXXVIII. XXXIX. XLII.
Br. a. d. Galater V. VI.
Br. a. d. Hebräer X-XIII.
Ezechiel XVIII. XXXIII. XXXIV.
Br. Jakobi.
Micha IV. V.
Jesaias I-XII. XL-LXVI. XXV. XXVI. XXXV.
1 Br. Johannis.
Evangel. Johann. (zum zweyten mahl.)
Br. a. d. Ephes. I-III.
Lukas Evangel. und Apostelg. (zum zweyten mahl im Zusammenhange.)
1 u. 2 Br a. d. Thessalonicher.

Zacha-

Zacharias IX-XIV.
Maleachi.
1 u. 2 Br. a. Timotheus.
Sprüch. Sal. (mit Auswahl.)
Br. a. Titus.
Prediger Salomo.
Evangel. Johann. (zum dritten mahl.)
Offenbar. Joh. I - IV. VII, 9 - 17. XXI.
Evangel. Joh. XIII - XVII. (zum dritten mahl.)

* * *

3. Haben nun verständige Eltern und Lehrer **ohngefähr** nach dieser, **oder einer ähnlichen,** Ordnung und Auswahl, doch mit jedesmahliger vorhergegangenen eigenen Beurtheilung und Prüfung der täglich folgenden Stellen, und mit beständiger Erklärung dessen, was sonst für die Jugend nicht deutlich genug seyn würde, ihre Kinder und Zöglinge zum vernünftigen Bibellesen angehalten; alsdann können sie die schon mehr herangewachsene Jugend, sofern sie es nöthig und rathsam finden, etwa in dem letzten Jahre vor öffentlicher Ablegung ihres Glaubensbekenntnisses, oder noch besser, erst nach ihrer feierlichern Befestigung im Glauben,

aus den Propheten

diejenigen Kapitel und Stellen im Zusammenhange lesen lassen, welche noch nicht gar zu dunkel für unsre Zeiten geworden sind. Da ich manche der merkwürdigern Weissagungen in dem **Biblischen**

Handbuche für selbstprüfende Leser *) so gut, als ich sie bey gewissenhaftem Forschen verstand, aufzuklären gesucht habe, so kann ich die Auswahl von mehrern, zum Theil viel leichteren Stellen, ganz der eigenen Beurtheilung eines jeden überlassen; und flehe inbrünstig zu Gott, daß Er diese unter seinem stärkenden Beystande vollendete Arbeit zur Erweckung einer herzlich dankbaren Liebe gegen sein heiliges Wort, und zur Beförderung eines thätigen Christenthums in vielen Familien nach seiner Gnade reichlich segnen wolle.

*) §. 53.

Die

Die fünf Hauptstücke mit Dr. Martin Luthers Auslegung.

Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

(Das erste Gebot.)

Du sollst nicht andere Götter neben mir haben.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

(Das zweyte Gebot.)

Du sollst den Namen deines Gottes nicht misbrauchen. Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbrauchet.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen *), schwören **), zaubern ***), lügen oder trügen;

*) jemanden die Strafen Gottes anwünschen.

**) im gemeinen Leben leichtsinnig Gott zum Zeugen anrufen.

***) die Einfältigen durch allerhand Gaukeleyen, und durch das Aussprechen göttlicher Namen, (besonders in fremden Sprachen,) auf den Gedanken leiten, als ob Gott oder die unsichtbaren Geister nun alles thun müßten, was der Betrüger haben will.

gen *); sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

(Das dritte Gebot.)

Du sollst den Feiertag heiligen.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

(Das vierte Gebot.)

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsre Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

(Das fünfte Gebot.)

Du sollst nicht tödten.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten **) an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern ***) in allen Leibesnöthen.

(Das sechste Gebot.)

Du sollst nicht ehebrechen.

(Was

*) betrügen, und dabey Gott zum Zeugen anrufen, daß man es ehrlich meine.

**) jedem andern Menschen.

***) ihm beförderlich seyn; mit Rath und That ihm an die Hand gehen.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig *) leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

(Das siebente Gebot.)

Du sollst nicht stehlen.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher **) Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung bessern und behüten helfen.

(Das achte Gebot.)

Du sollst nicht falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden ***), oder bösen Leumuth †) machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

(Das neunte Gebot.)

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

*) ehrbar, mit Beobachtung der Schaamhaftigkeit und der Wohlanständigkeit.

**) schlechter und betrüglicher Waare.

***) dem Nächsten nichts Böses hinter dem Rücken nachreden, ihn nicht verleumden.

†) Guter und böser Leumuth (oder Leumund) ist ein guter und böser Name. Wir sollen Niemanden einen bösen Namen machen, keinen Menschen in übeln Ruf bringen.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Scheine des Rechtes an uns bringen, sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

(Das zehnte Gebot.)

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

(Was ist das?)

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen, oder abwendig machen *), sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger **) Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet *) an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis auf Tausende.**

(Was

*) sein Vieh ihm nicht abspannen, seine Dienstboten ihm nicht abdringen und treulos machen, einem Ehemanne und seinen Kindern nicht das Herz ihrer Mutter und seiner Ehegattin entziehen oder abwendig machen.

**) ernstvoller, und gleichsam auf meine Ehre und auf das Ansehen meiner Gebote eifersüchtiger Gott.

***) darauf achtet und sie strafet.

(Was ist das?)

Gott drohet zu strafen, alle, die diese Gebote übertreten: darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorne *), und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gute, allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das zweyte Hauptstück.

Der Glaube.

(Der erste Artikel.)

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde.

(Was ist das?)

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen **); mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken ***); (Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter;) mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget; wider alle Fährlich-

 keit

*) vor seinem gerechten Unwillen.

**) mich nebst allen übrigen Geschöpfen.

***) Auch haben wir Menschen alles übrige als Gaben Gottes anzusehen; z. Ex. Haus und Hof, u. s. w.

keit beschirmet *), und vor allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alles mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken, und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr!

(Der zweyte Artikel.)

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebohrnen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten **).

(Was ist das?)

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern

*) in Gefahren bedeckt und beschützt.

**) die Verstorbenen, welche er deswegen wieder zum Leben auferwecken wird.

dern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit: gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr!

(Der dritte Artikel.)

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist *); eine heilige christliche Kirche **), die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sůnden, Auferstehung des Fleisches ***), und ein ewiges Leben. Amen!

(Was ist das?)

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten: gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er †) mir und allen

*) Ferner glaube ich, u. s. w.

**) oder, wie sie auch heißt, und was sie eigentlich seyn soll, u. s. w.

***) des Leibes.

†) Gott versichert uns, wenn wir uns von seinem Geiste regieren lassen, in der christlichen Kirche und durch die heilige Schrift, daß er uns unsre Sünden vergeben will.

allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten *) Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo **) ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr!

Das dritte Hauptstück.

Das Vater Unser.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

(Was ist das?)

Gott will uns damit locken ***), daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte †) Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

(Die erste Bitte.)

Geheiliget werde dein Name!

(Was ist das?)

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebete, daß er auch bey uns heilig ††) werde.

Wie

*) am letzten Tage, zur Zeit des letzten Weltgerichtes.

**) durch Christum und in unsrer Gemeinschaft mit Christo.

***) aufmuntern und aufs liebreichste anreizen.

†) seine wahren und von ihm väterlich geliebten Kinder.

††) als ein heiliger und ehrwürdiger Name erkannt, und Gott selbst von allen, die seinen Namen anrufen, im Herzen verehret werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; davor behüte uns, lieber himmlischer Vater!

(Die zweyte Bitte.)

Dein Reich komme!

(Was ist das?)

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebete, daß es auch zu uns komme *).

Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

(Die dritte Bitte.)

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf der Erde.

(Was ist das?)

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohne unser Gebet **); aber wir bitten in diesem Gebete, daß er auch bey uns geschehe. Wie

*) daß Gott, der die ganze Welt regieret, auch von uns als unser höchster Oberherr erkannt und verehret werden möge, in dessen Reiche wir hier ruhig und dort selig leben sollen, wenn wir seine gehorsamen Unterthanen sind.

**) Ohne Gottes Willen geschieht nichts in der Welt; und was er will, das muß erfolgen. Aber wir Menschen

Wie geschicht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen; als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille *); sondern stärket und erhält uns fest in seinem Worte und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

(Die vierte Bitte.)

Unser tägliches Brodt gieb uns heute **).

(Was ist das?)

Gott giebt das tägliche Brodt auch wohl ohne unsre Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebete, daß er es uns erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfahen unser tägliches Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt ***)?

Alles, was zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret; als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof,

schen richten uns nicht immer so genau, als es die seligen Einwohner des Himmels thun, nach den weisen und gütigen Befehlen Gottes.

*) Jede böse Neigung, jeder lasterhafte Trieb, die Veranlassung dazu mag auch gewesen seyn, welche sie wolle, der Reiz dazu mag in uns selbst oder ausser uns seyn, sind dem Willen Gottes zuwider, und müssen unterdrückt werden.

**) Gieb uns unser tägliches Brodt immerdar. (Luk. 11, 3.) d. i. Laß es uns nie an den nöthigsten Dingen fehlen.

***) Nenne mir mehrere Dinge, um die wir unsern himmlischen Vater eben so zuversichtlich bitten dürfen, als um die tägliche Leibesnahrung?

Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment *), gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht **), Ehre, gute Freunde, getreue Nachbaren und desgleichen.

(Die fünfte Bitte.)

Vergieb uns unsere Schulden, als wir unsern Schuldenern vergeben.

(Was ist das?)

Wir bitten in diesem Gebete, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsre Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, weil wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen: so wollen wir wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

(Die sechste Bitte.)

Führe uns nicht in Versuchung.

(Was ist das?)

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebete, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch ***) nicht betrüge, noch verführe in Misglauben †), Verzweiflung und andere große Schande und

*) eine gnädige und sanfte Regierung, leutselige Fürsten.

**) anständige und ehrbare Sitten, äussere Wohlanständigkeit.

***) unsre Sinne und Naturtriebe; Leidenschaften, Lüste und Begierden.

†) falscher Glaube, Mistrauen, Unglaube und Aberglaube.

und Laster; und ob wir damit angefochten *) würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

(Die siebente Bitte.)

Erlöse uns von dem Bösen **).

(Was ist das?)

Wir bitten in diesem Gebete, als in der Summe ***), daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel des Leibes und der Seele, Gutes †) und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein ††) kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthale †††) zu sich nehme in den Himmel. Amen!

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen! das heißt: Ja, Ja! es soll also geschehen.

Das

*) dazu gereizet, verführet, oder durch unsre eigenen unordentlichen Begierden dazu angetrieben würden.

**) Befreye uns zu seiner Zeit von allem, was böse und schädlich, für uns und andere gefährlich, oder sündlich ist.

***) alles in eins zusammengefaßt.

†) Gefahren oder Verlust in Ansehung unsers zeitlichen Vermögens.

††) unsre Todesstunde.

†††) uns von allen Leiden des irdischen Lebens befreye, als welches bey unzählig mehrern Freuden auch seine Mühseligkeiten mit sich führt, so daß wir uns zuletzt alle nach einer Bessern Welt sehnen müssen.

Das vierte Hauptstück.

Von dem Sacramente *) der heiligen Taufe.

(Was ist die Taufe?)

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset, und mit Gottes Wort **) verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matth. im letzten Kapitel:

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Was giebt oder nützt die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und die Verheissung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und die Verheissung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci im letzten Kapitel:

Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Wie

*) Sacrament bedeutet eine heilige Religionshandlung, wodurch wir uns aufs feierlichste zum Glauben und Gehorsam, oder zur Treue gegen Gott verpflichten; eine gottesdienstliche Bundeshandlung.

**) Gottes untrügliches Wort und Gnadenverheissungen liegen bey dieser Handlung zum Grunde.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist; und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlechtes Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes, ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreiches Wasser des Lebens *), und ein Bad der neuen Geburt im **) heiligen Geiste; wie Sanct ***) Paulus sagt an den Titus im dritten Kapitel:

Nach seiner Barmherzigkeit hat uns Gott selig gemacht †) durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland ††), auf daß wir durch desselben Gnade gerecht †††), und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr!

Was

*) Wasser, wodurch Gott uns nicht tödten, sondern uns das Leben retten will.

**) durch den heiligen Geist.

***) der heilige Paulus.

†) hat uns durch die Taufe von unsrer Seligkeit versichert; aber unter der Bedingung, daß wir uns durch die christliche Religion von allen Lastern sollen reinigen lassen.

††) Erretter, Beschützer und Seligmacher.

†††) von der verdienten Strafe befreyet.

Was bedeutet denn solch Wassertäufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam *) in uns durch tägliche Reue und Buße **) soll ersäufet ***) werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus an die Römer im sechsten Kapitel spricht:

Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod †); auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch

*) der alte Mensch, der durch Sünde ins Verderben gerathen ist; die alte verderbte Gesinnung. Wir sollen täglich daran arbeiten, unsre lasterhaften Neigungen in uns auszurotten, und neue oder bessere Menschen zu werden. Wir sollen nicht dem ungehorsamen Adam, sondern Christo ähnlich gesinnet seyn.

**) gebesserte Gesinnungen.

***) Als lasterhafte Menschen verdienen wir von dem Erdboden vertilgt zu werden; als tugendhaften Menschen will Gott uns das Leben schenken. Täglich müssen wir jede sündliche Neigung in uns unterdrücken.

†) auf den Tod Christi. Die Taufe soll uns ein Bild seyn, daß wir den gewaltsamen Tod, welchen Christus für uns litt, mit unsern Sünden verdienet hätten, und unser Leben als ein neues Leben zu betrachten haben, das uns von Gott aus Gnade geschenkt ist, damit wir es nach seinem Willen anwenden mögten.

durch die Herrlichkeit *) des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Von dem Sacramente des Altars **).

(Was ist das Sacrament des Altars?)

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzet.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lukas und Sanct Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankte und brachs, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnisse!

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch *) nach dem Abendmahle, dankte, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus; dieser Kelch ist**

*) die Allmacht Gottes.

**) Der Altar oder Tisch des Herrn, ist das heilige Abendmahl.

***) den Becher mit Wein.

ist das neue Testament *) in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden: solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnisse.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nemlich, daß uns im Sacramente Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird: denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben **) dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacramente: und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten; nemlich: Vergebung der Sünden!

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht ***); aber der ist recht würdig

*) Der neue Bund, gestiftet und bestätiget durch meinen Versöhnungstod.

**) damit verbunden.

***) ist zwar eine ganz gute und unschuldige, wiewohl willkührliche und gleichgültige Gewohnheit, wenn

dig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: denn das Wort: Für euch; fordert eitel gläubige Herzen.

wenn jemand glaubt, durch das Fasten sich besser zum Nachdenken geschickt machen zu können: allein wenn man darüber ohnmächtig wird, so darf man sich um so weniger ein Gewissen daraus machen, sich durch einen mäßigen Genuß der Speise vor dem heiligen Abendmahle zu stärken, weil Christus seinen Bekennern das Fasten nirgends geboten, vielmehr seine Jünger erst nach der Mahlzeit das Abendmahl hat halten lassen.

Kindergebete.

1. Dankgebet.

Lieber guter Gott! du hast mir so gute Eltern gegeben. Sie sorgen mit so vieler Treue für mich. Sie lassen es sich so sauer werden, um sich und ihren Kindern die tägliche Kost und die nöthigen Kleider anzuschaffen. Aber dafür bescherest du ihnen auch täglich so viel Gutes. Alles, was ich habe, verdanke ich ihrer Liebe. Sie aber rühmen es wiederum, daß Du es bist, gütiger Vater, von welchem sie alles empfangen, was sie so gern mit ihren Kindern theilen. Nun so will ich denn auch in dem vielen Guten, wofür ich meinen Eltern danke, Deine Liebe erkennen, mein Schöpfer, und dir dafür dankbar bleiben, so lange ich lebe. Ja, lieber Gott, es ist mein Ernst; lebenslang will ich dir dankbar seyn. Amen! Es ist mein rechter Ernst. Amen!

2. Morgengebet.

Ich lag wie todt, und konnte mich nicht selbst beschützen. Meine Eltern schliefen, und konnten es eben so wenig. Du allein hast jede Gefahr von uns abgewandt, die uns hätte begegnen können, Herr, du allmächtiger Gott. Ich fühle und empfinde es wieder, daß ich noch lebe, daß ich noch gesund bin, daß ich noch an dich denken kann. Darum will ich auch heute fleissig an dich denken, und mir alle Mühe geben, mich so zu betragen, daß ich dir wohlgefalle, und daß meine lieben Eltern ihre Freude an mir haben. O stärke mich, du allmächtiger Gott, daß ich meinen Vorsatz ausführen und diesen Tag recht gut anwenden möge.

3. Schulgebet.

Wie glücklich sind wir Kinder doch, daß unsre lieben Eltern in ihren Häusern, und unser guter Lehrer hier in der Schule, sich so viele Mühe geben, tugendhafte und verständige Menschen aus uns zu machen. Sie haben so viele Geduld mit uns, und suchen uns unsre Fehler abzugewöhnen. Ach wenn wir ihnen doch dafür recht dankbar seyn; wenn wir es ihnen doch vergelten könnten, was sie an uns thun! Aber das können wir nicht. Vergilt Du es ihnen, großer Gott, und segne sie dafür mit allem Guten. Erhalte sie gesund. Laß es ihnen wohlgehen. Laß sie lange leben. Gieb ihnen ein fröhliches Herz und einen muntern Geist, damit sie ihre Arbeiten alle Tage mit frohem Muthe verrichten. Schenke auch uns ein folgsames Herz und recht viele Lust zum Lernen. Laß uns aufmerksam seyn auf jede gute Lehre, damit wir fromme und verständige Kinder werden mögen.

4. Tischgebet.

Gütiger Vater im Himmel! Jeden Tag beschereſt du uns Speise und Trank. Du sättigest alles, was lebt, mit Lust und Wohlgefallen. Auch heute empfangen wir unsre Nahrung aus deiner Hand. Wir danken dir dafür von ganzem Herzen. Amen.

5. Abendgebet.

Auch dieser Tag ist, Gottlob! glücklich geendiget. Es hat mir und meinen lieben Eltern an nichts gefehlt. Wir sind gesund und froh. Das haben wir deiner Güte zu verdanken, barmherziger Vater im Himmel. O vergieb mir, gnädiger Gott, um Christi willen alle meine Sünden. Laß mich jetzt mit einem ruhigen Gewissen einschlafen, und morgen mit guten Vorsätzen wieder erwachen. Amen.

6. Gebet um Frömmigkeit und Tugend.

Laß deine Furcht mich lebenslang regieren;
Auf deine Vorschrift, Vater! laß mich sehn.
Dein Geist soll mich zur wahren Weisheit führen;
Dann werd' ich schwaches Kind nicht irre gehn.
Ach Kinder, fürchtet Gott! Wer Gott von Herzen scheut,
Hat hier schon Seelenruh', und dort die Seligkeit.
Amen.

7. Eine Beichte.

Heiliger und gerechter Gott! Wir bekennen es mit inniger Wehmuth, daß wir der vielen Wohlthaten nicht werth sind, welche uns täglich und stündlich aus deiner milden Güte entgegenströhmen. Oft, sehr oft haben wir, und nicht selten auf die vorsätzlichste Weise, unsre Pflichten versäumt. Ach wie gern mögten wir frömmer und tugendhafter werden! Stärke uns, allmächtiger und barmherziger Gott; stärke uns in unsern guten Entschliessungen. Gieb uns deinen heiligen Geist, und leite uns durch denselben auf die rechte Bahn. Bey dem Glauben an deinen Sohn versprechen wir es dir auf das heiligste; bey seinem Kreuzestode, der uns Vertrauen einflößt zu deiner Liebe und zugleich Abscheu uns einprägt an der Sünde, geloben wir es dir mit dem aufrichtigsten Herzen; mit dem redlichsten Vorsatze verpflichten wir uns dazu: — — *Wir wollen von nun an aus allen Kräften uns bestreben, immer mehr und mehr im Guten zuzunehmen!* — — Hilf uns, barmherziger Vater im Himmel; hilf uns, daß wir unsre Zusage treulich halten, und in kindlichem Gehorsam dir beständig ergeben bleiben bis in den Tod. Dich wollen wir über Alles lieben. Wir wollen unserm Nächsten dienen, so viel wir nur können. Im Glauben an Jesum Christum, unsern Herrn und Erlöser, wollen wir darnach trachten, daß wir das ewige Leben nicht verlieren, welches mit kindlicher Zuversicht von dir zu hoffen uns deine Vaterliebe berechtiget. Amen!

Biblische Trostsprüche.

In Gefahren, Leiden, Krankheiten und bey zunehmendem Alter.

Jes. 43, 1. Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen gerufen: du bist mein! Denn so du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen: und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

Ps. 91, 7. Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und Zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen!

Hiob 5, 19. 20. Aus sechs Trübsalen wird dich Gott erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel treffen: in der Theurung wird er dich vom Tode erlösen; und im Kriege, von des Schwertes Hand.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn! Auch seines eigenen Sohnes hat er nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit Ihm nicht Alles schenken?

Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Frie-

Friedens soll nicht hinfallen: spricht der Herr, dein Erbarmer.

Ps. 46, 2-4. 8. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke; eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns betroffen haben: darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer sünken; wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von seinem Ungestüme die Berge einfielen. Der Herr Zebaoth ist mit uns! der Gott Jakobs ist unser Schutz!

Ps. 23, 4. Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bey mir!

Jes. 41, 10. 13. 14. Fürchte dich nicht; ich bin mit dir! Weiche nicht; denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich. Ich helfe dir auch. Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht; ich helfe dir! So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel.

Ps. 62, 2. 3. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft; denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

Ps. 18, 2. 3. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott; mein Hort,

auf den ich traue; mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz!

Ps. 22, 10-12. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe: du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an. Sey nicht ferne von mir: denn Angst ist nahe: denn hier ist kein Helfer.

Ps. 130, 1-7. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir; Herr! höre meine Stimme. Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr! wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des Herrn. Meine Seele harret; und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. Hoffe auf den Herrn; denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm.

Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Ps. 103, 1-4. Lobe den Herrn, meine Seele; und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele; und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben errettet; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Matth.

Matth. 9, 2. Sey getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben!

Matth. 9, 22. Sey getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen!

Matth. 12, 20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen.

Jes. 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligthume; und bey denen, die zerschlagenes und demüthiges Geistes sind; auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen.

Matth. 5, 3. 6. 8. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr! Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden! Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen!

Ps. 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichtes Hülfe, und mein Gott ist.

Ps. 50. 15. Rufe mich an in der Noth! so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Joh. 16, 24. 26. Bittet! so werdet ihr nehmen; daß eure Freude vollkommen sey. Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet.

Röm. 8, 32. 33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht

machet!

machet! Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist: welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns!

Röm. 5, 1. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.

Hebr. 4, 16. Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhle, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, da uns Hülfe noth seyn wird.

Ps. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

Matth. 6, 31-33. Ihr sollt nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen.

Hebr. 13, 5. Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

Ps. 23, 1. 6. Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang.

Ps. 37, 4. 5. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen.

Röm. 8, 18. Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.

2 Cor.

2 Cor. 4, 16 - 18. Ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare: denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Ps. 102, 25. Mein Gott! nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage; deine Jahre währen für und für!

Ps. 91, 14-16. Er begehret mein; so will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen Namen; darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an; so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth: ich will ihn herausreissen und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Hiob 33, 29. 30. Siehe! das alles thut Gott zwey oder dreymahl mit einem jeglichen, daß er seine Seele herumhole aus dem Verderben, und ihn erleuchte mit dem Lichte der Lebendigen.

Luk. 7, 13-15. Der Herr sprach: Weine nicht! Und er sprach: Jüngling! ich sage dir: Stehe auf! Und er gab ihn seiner Mutter.

Ps. 103, 2. 5. Lobe den Herrn, meine Seele; und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! der deinen Mund fröhlich machet; und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

Ps. 30, 2-6. Ich preise dich, Herr; denn du hast mich erhöhet. Herr, mein Gott! da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund. Herr! du hast mich lebendig behalten. Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn! danket, und preiset seine Heiligkeit. Denn sein Zorn währet einen Augenblick; und er hat Lust zum Leben. Den Abend währet das Weinen; aber des Morgens, die Freude.

Ps. 104, 33. Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang; und meinen Gott loben, so lange ich bin.

Ps. 90, 2. 10. 12. Herr Gott! du bist unsre Zuflucht für und für; du bist Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Unser Leben währet siebenzig Jahre; und wenns hoch kommt, so sinds achtzig Jahre; und wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen: denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden!

Jes. 54, 8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zornes ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen: spricht der Herr, dein Erlöser.

Hiob 14, 1. 2. 14. Der Mensch, vom Weibe gebohren, lebet eine kurze Zeit, und ist voll Unruhe; gehet auf, wie eine Blume, und fällt ab; fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht. Ich harre täglich, dieweil ich streite, bis meine Veränderung komme!

Röm.

Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch! wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott, durch Jesum Christ, unsern Herrn.

Ps. 103, 15. 17. 13. Ein Mensch ist in seinem Leben, wie Gras; er blühet, wie eine Blume auf dem Felde: die Gnade aber des Herrn bleibet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

1 Pet. 1, 24. 25. Alles Fleisch ist, wie Gras; und alle Herrlichkeit der Menschen, wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen: aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.

Luk. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

Röm. 14, 7. 8. Unser Keiner lebt ihm selber, und Keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn: sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Ps. 71, 18. Verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde; bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen!

Jes. 46, 4. Ja! Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun; ich will heben, und tragen, und erretten.

Ps. 92, 13-16. Der Gerechte wird grünen, wie ein Palmbaum; er wird wachsen, wie eine Ceder auf Libanon. Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn: daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist; mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

Ps. 73, 24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Bey anscheinender Annäherung des Todes.

Sprüch. 14, 32. Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

1 Mos. 49, 18. Herr! ich warte auf dein Heil.

Ps. 139, 18. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Joh. 19, 26. 27. 30. Siehe! das ist dein Sohn. Siehe! das ist deine Mutter! Es ist vollbracht.

Luk. 23, 46. Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Apostelg. 7, 58. Herr Jesu! nimm meinen Geist auf.

Ps. 49, 16. Gott wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen.

2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche.

Luk. 21, 28. Hebet eure Häupter auf; darum, daß sich eure Erlösung nahet.

Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde: wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Ps. 16, 8-11. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten: darum werde ich wohl bleiben. Darum freuet sich mein Herz; und meine Ehre ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen; und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Du thust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Luk. 23, 43. Wahrlich! ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an; ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Jes. 57, 1. 2. Die Gerechten werden weggeraffet vor dem Unglück; und die richtig vor

sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Jes. 26, 19. 20. Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf, und rühmet, die ihr lieget unter der Erde. Das Land der Todten wirst du stürzen! Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe!

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe: und wer da lebt, und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben: niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater; zu meinem Gott, und zu eurem Gott.

Joh. 17, 24. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast.

Joh. 10, 11. 28. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen; und niemand soll sie mir aus meiner Hand reissen.

Hiob 16, 19. 20. 19, 25-27. Mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der Höhe. Mein Auge thränet zu Gott. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Ich werde in

meinem

meinem Fleische Gott sehen. Meine Augen werden ihn schauen.

1 Cor. 15, 42. 43. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich: es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft.

Joh. 16, 20. 22. Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ich will euch wiedersehen; und euer Herz soll sich freuen; und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod; so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Luk. 2, 29. 30. Herr! nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

2 Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Philip. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben; und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn.

Röm. 8, 35. 38. 39. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwert? Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt; weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges; weder Ho-

 hes,

hes, noch Tiefes; noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

1 Cor. 15, 55. 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod! wo ist dein Stachel? Hölle! wo ist dein Sieg? Gott sey gedankt, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

Für die Hinterbliebenen.

Joh. 11, 11. Lazarus, unser Freund, schläft.

1 Theß. 4, 13. 16-18. Wir wollen euch nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Die Todten in Christo werden auferstehen zuerst; darnach wir, die wir überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft; und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander!

Jes. 8, 18. Siehe! hie bin ich, und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat.

Sprüch. 10, 7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen.

Sprüch. 20, 7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, deß Kindern wirds wohl gehen nach ihm.

Ps. 37, 25. Ich bin alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brodt gehen.

Ps. 68, 6. Gott ist ein Vater der Waisen, und ein Richter der Wittwen.

Matth. 5, 4. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden!

Ps. 126, 5. 6. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Apostelg. 21, 14. Des Herrn Wille geschehe!

Matth. 26, 42. Mein Vater! ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille!

Hiob 1, 21. Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sey gelobet!

Ps. 146, 5-7. Wohl dem, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott stehet; der Himmel, Erde, Meer, und alles, was darinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich; der die Hungrigen speiset! der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen.

Ps. 119, 92. Wo dein Wort nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

Spruchregister
über alle Lehren des Religionsunterrichtes.

I. Daseyn Gottes.

Jesai. 40, 26. Hebet eure Augen.
(Pred. Sal. 1, 5. Die Sonne gehet auf.)
Ps. 104, 22. 23. Wann die Sonne aufgehet.
1 Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet.
(Ps. 104, 10 = 15. Du lässest Brunnen quellen.)
Apostelg. 14, 17. Gott hat sich selbst.
Ps. 111, 2. Groß sind die Werke.
Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe.
Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen.
Ps. 8, 4. 5. Wenn ich die Himmel ansehe.
Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause.
Ps. 148, 8. 13. Feuer, Hagel, Schnee.
Ps. 14, 1. Die Thoren sprechen.
Apostelg. 17, 24. Gott, der die Welt.
(1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott.)
Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet hat.
Ps. 139, 4. Es ist kein Wort auf meiner Zunge.
Hiob 10, 8. 9. 11. 12. Deine Hände haben.
Ps. 100, 3. Erkennet, daß der Herr.
(Apostelg. 17, 26 = 28. Gott hat gemacht, daß.)
Ps. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß.
Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil.
Ps. 119, 73. Deine Hand hat mich gemacht.

II. Güte,

II. Güte, Weisheit und Macht Gottes.

Ps. 104, 31. Der Herr hat Wohlgefallen.
Apostelg. 14, 17. Gott erfüllet unsre Herzen.
Ps. 34, 9. Schmecket und sehet.
Ps. 33, 5. Die Erde ist voll.
5 Mos. 33, 3. Wie hat der Herr.
Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat.
1 Joh. 4, 8. 16. Gott ist die Liebe.
1 Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben.
Ps. 145, 9. 8. Der Herr ist allen gütig.
Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater.
(Jes. 49, 15. Kann auch eine Mutter.)
Luk. 6, 36. Seid barmherzig.
Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum.
(Klagl. Jer. 3, 22. 23. Die Güte des Herrn.)
Ps. 118, 1. Danket dem Herrn.
Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke.
Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet hat.
(Hebr. 4, 13. Es ist keine Kreatur.)
1 Joh. 3, 20. Gott erkennet alle Dinge.
Dan. 2, 21. Er giebt den Weisen.
Matth. 6, 31. 32. Ihr sollt nicht sorgen.
Jes. 40, 26. 27. Hebet eure Augen.
Ps. 139, 1-4. (6.) Herr! du erforschest mich.
Matth. 6, 4. 6. Dein Vater, der in das.
1 Mos. 17, 1. Wandle vor mir.
1 Mos. 1, 31. Gott sah an alles.
1 Tim. 4, 4. Alle Kreatur Gottes.
Jak. 1, 17. Alle gute Gabe.
Röm. 16, 27. Dem Gott, der allein.
Apostelg. 17, 28. In Ihm leben, weben.

Pſ. 104, 24. 25. Herr, wie ſind deine Werke.
Pſ. 50, 1. 3. 4. Gott, der Herr, der Mächtige.
Hiob 38, 8. 11. Wer hat das Meer.
1 Moſ. 1, 3. Gott ſprach: Es werde Licht!
Pſ. 33, 9. So Gott will, ſo geſchichts.
Pſ. 115, 3. Unſer Gott iſt im Himmel.
(Offenb. Joh. 4, 11. Herr! du biſt würdig.)
Röm. 4, 17. Gott rufet dem, das.
Luk. 1, 37. Bey Gott iſt kein Ding unmöglich.
Epheſ. 3, 20. Gott kann überſchwänglich thun.
1 Moſ. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott.

III. Heiligkeit, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit Gottes.

(Habak. 1, 13. Deine Augen ſind rein.)
Pſ. 5, 5-7. Du biſt nicht ein Gott, dem.
1 Pet. 1, 16. Ihr ſollt heilig ſeyn.
1 Moſ. 39, 9. Wie ſollte ich ein ſolch.
(4 Moſ. 23, 19. Gott iſt nicht ein Menſch, daß.)
Hebr. 6, 18. Es iſt unmöglich, daß Gott lüge.
Pſ. 33, 4. Des Herrn Wort iſt wahrhaftig.
Jeſ. 54, 10. Es ſollen wohl Berge weichen.
Jeſ. 3, 10. 11. Prediget den Gerechten, daß.
Pſ. 146, 8. Der Herr liebet die Gerechten.
(2 Theſſ. 1, 6. 7. Es iſt gerecht bey Gott, zu.)
Pſ. 146, 7. Der Herr ſchaffet Recht.
Röm. 2, 6-11. Gott wird geben einem jeglichen.
Röm. 11, 22. Schaue die Güte und.
Gal. 6, 7. Irret euch nicht; Gott.
2 Moſ. 20, 5. 6. Ich der Herr, dein Gott.

IV. Ewigkeit, Unveränderlichkeit, Seligkeit, Allgegenwart, geistige Natur, und Einheit Gottes.

1 Tim. 6, 16. Gott hat allein Unsterblichkeit.
Jes. 40, 28. Der Herr, der ewige Gott, der.
Jes. 48, 12. Ich bins! Ich bin der Erste.
Ps. 118, 1. Danket dem Herrn: denn.
Ps. 90, 1. 2. Herr Gott! du bist unsre Zuflucht.
(Ps. 90, 4. Tausend Jahre sind vor dir.)
Röm. 8, 18. Dieser Zeit Leiden ist nicht.
Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist.
Jak. 1, 17. Bey Gott ist keine Veränderung.
Ps. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle.
1 Tim. 6, 15. 16. Gott ist der Selige und.
Apostelg. 17. 24. 25. Gott, der die Welt.
Apostelg. 17, 28. 29. Gott ist nicht ferne.
(Jer. 23, 23. 24. Bin ich nur Gott in der Nähe?)
Ps. 139, 3. 5. 7=12. Ich gehe, oder liege; so.
Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil.
Ps. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen, die.
1 Tim. 6, 16. Gott wohnet in einem Lichte, da.
Ps. 94, 9. Der das Ohr gepflanzet.
Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und.
1 Cor. 8, 4. Es ist kein anderer Gott, ohne.
Marc. 12, 29. (5 Mos. 6, 4.) Höre, Israel; der.
(Jes. 44, 6. Ich bin der Erste, und.)
Jes. 42, 8. Ich, der Herr! das ist.
2 Mos. 20, 3. Du sollst keine andere Götter.
Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen.

V. Göttliche Vorsehung.

Ps. 33, 9. So Gott will, so geschichts; so.
(Dan. 4, 32. Gott macht es, wie er will, beide.)
Offenb. Joh. 4, 11. Herr, du hast alle Dinge.
Röm. 11, 36. Von Gott und durch Gott.
Apostelg. 17, 28. In Gott leben, weben.
(Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bis jetzt.)
Apostelg. 17, 26. Gott hat gemacht, daß.
Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast.
Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween.
Sprüch. 21, 1. Des Königes Herz ist in der Hand.
Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel.
Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf.
Ps. 90, 2. 3. Herr Gott! du bist unsre.
Ps. 139, 16. Es waren alle Tage.
2 Cor. 9, 7. Ein jeglicher theile Gutes mit nach.
Apostelg. 20, 35. Geben ist seliger denn Nehmen.
Röm. 12, 15 Freuet euch mit den Fröhlichen!
Hebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß.
Jes. 48, 22. Die Gottlosen, spricht der Herr, haben.
Joh. 19, 11. Du hättest keine Macht über.
1 Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir.
Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott.
Jes. 28, 29. Des Herrn Rath ist.
Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte.
Apostelg. 17, 24. Gott, der die Welt gemacht.
1 Tim. 6, 15. Gott ist der Selige und.

VI. Un-

VI. Unsterblichkeit der menschlichen Seele.

Pred. 8, 14. Es sind Gerechte, denen gehet.
Luk. 16, 25. Gedenke, Sohn, daß du.
Pred. Sal. 12, 7. Der Staub muß wieder.
Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen.
(Matth. 22, (29. 31.) 32. Ihr irret, und wisset.)
Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so.

VII. Höhere Offenbarung Gottes in der heiligen Schrift.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott.
Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen.
Matth. 11, 5. Die Blinden sehen, und.
Apostelg. 10, 40. 41. Gott hat Jesum auferwecket.
Apostelg. 4, 19. 20. Richtet ihr selbst, ob es.
1 Cor. 15, 14. 15. 19. Ist Christus nicht.
(Marc. 16, 20. Sie giengen aus, und predigten an.)
Hebr. 2, 4. Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit.
(Apostelg. 2, 5 - 8. 11. Es waren zu Jerusalem.)
2 Cor. 12, 12. Es sind ja eines Apostels.
Joh. 3, 2. Meister, wir wissen, daß.
Joh. 10, 25. 37. 38. Die Werke, die ich thue in.
Apostelg. 10, 43. Von Jesu zeugen alle.
Jes. 53, 6 - 8. (9.) 10. Wir giengen alle in der Irre.
Ps. 22, 2. 17 - 19. Mein Gott, mein Gott! warum.
Jes. 49, 6. Ich habe dich zum Licht der Heiden.
1 Mos. 22, 18. Durch deinen Samen sollen.
(Jes. 2, 2. 3. Es wird zur letzten Zeit der Berg.)
Jes. 42, 9. Siehe! was kommen soll, verkündige.
(Jes. 52, 15. Welchen nichts davon verkündiget.)
Joh. 6, 68. Herr! wohin sollen wir.

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und.
Joh 7, 16. 17. Meine Lehre ist nicht mein.
(2 Pet. 1, 19. 21. Wir haben ein festes.)
2 Tim. 3, 15. 16. Weil du von Kind auf.
Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift; denn.
(Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden.)
2 Theß. 2, 13. Wir danken Gott ohne Unterlaß.
Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft.
Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes.
Ps. 19, 8-12. Das Gesetz des Herrn erquicket.
Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort.

VIII. Gebote Gottes.

2 Mos. 20, 3-17. Du sollst keine andere Götter.
Sprüch. 14, 34. Die Sünde ist der Leute.
1 Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch.
1 Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch groß Uebel.
Sprüch. 8, 36. Wer an mir sündiget, der.
Luk. 12, 47. 48. Der Knecht, der seines Herrn.
Jak. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und.
(Jer. 13, 23. Kann auch ein Mohr seine Haut.)
Sprüch. 22, 6. Wie man einen Knaben.
Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer.
(2 Mos. 8, 32 Pharao verhärtete sein Herz.)
Röm. 2, 5. Nach deinem verstockten.

IX. Engel.

Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine.
Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht allzumahl.
(Ps. 91, 11. 12. Der Herr hat seinen Engeln.)

Matth.

Matth. 18. 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand.
Luk. 15, 10. Es wird Freude seyn vor den.
(Hebr. 12, 22. Ihr seid gekommen zu dem Berge.)
2 Pet. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündiget.
Joh. 8, 44. Der Teufel ist nicht bestanden.
Jak. 4, 7. Seid Gott unterthänig; widerstehet.

X. Sünde des Menschen mit ihren traurigen Folgen.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm.
Coloss. 8, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da.
(Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach.)
1 Mos. 2, 17. Von dem Baum des Erkenntnisses.
Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von.
Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde.
Jak. 1, 13. 17. Niemand sage, wenn er versucht.
1 Cor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht.
(1 Mos. 3, 9. 19. Gott der Herr rief Adam, und.)
(Röm. 5, 16. 18. Das Urtheil ist gekommen.)
Ephes. 2, 3. Wir waren Kinder des Zorns.
Joh. 3, 6. Was vom Fleisch gebohren.
(Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen.)
1 Mos. 8, 21. Das Tichten des menschlichen.
Röm. 3, 23. 24. Es ist hie kein Unterschied; sie.
Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft.
(Jak. 1, 14 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn.)
Ps. 25, 7. Gedenke nicht der Sünden meiner.

XI. Entschliessung Gottes, die Menschen zu begnadigen.

Ps. 103, 12-14. So fern der Morgen ist vom.
1 Mos. 8, 21. Ich will hinfort die Erde nicht.
1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen.
Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig.
Ezech. 33, 11. So wahr, als ich lebe, spricht.
2 Pet. 3, 9. Gott will nicht, daß jemand.

XII. Verehrung des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Matth. 28, 19. Taufet alle Völker im Namen.
2 Cor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu.
Ps. 145, 3. Der Herr ist groß und sehr.
1 Cor. 2, 11. Niemand weiß, was in Gott.
1 Cor. 13, 9. Unser Wissen ist Stückwerk.
1 Cor. 8, 6. Wir haben nur Einen Gott, den.
Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß.
1 Joh. 5, 20. Wir erkennen den wahrhaftigen.
(Joh. 1, (14) 1-3. (10.) Das Wort ward Fleisch.)
Hebr. 1, 2. Durch den Sohn hat Gott.
1 Tim. 3, 15. 16. Ein Pfeiler und Grundveste.
Röm. 9, 5. Christus kommt her von den Israeliten.
Hebr. 1, 3. Der Sohn trägt alle Dinge mit.
(Coloss. 1, 16. 17. Durch den Sohn ist alles.)
Joh. 5, 26. 22. 23. Wie der Vater das Leben.
Joh. 14, 9. Wer mich siehet, der siehet.
(Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind Eins.)
Philip. 2, 10. 11. In dem Namen Jesu.
1 Cor. 12, 6. 11. Es sind mancherley Kräfte.
1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes.

(Apostelg.

(Apostelg. 5. 3. 4. Petrus sprach: Anania, warum.)
1 Cor. 8, 4. Es ist kein anderer Gott, als.
Ephes. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen.
2 Cor. 5, 19. 20. Gott war in Christo, und.

XIII. Erlösung des menschlichen Geschlechts durch den Sohn Gottes.

1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott, und Ein Mittler.
Luk. 19, 20. Des Menschen Sohn ist gekommen.
Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt.
Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn.
Luk. 2, 11. Euch ist heute der Heiland.
Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie.
Jes. 7, 14. 9, 6. 7. Siehe! eine Jungfrau.
1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen.
Luk. 1, 35. 37. Der heilige Geist wird.
Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester.
Luk. 2, 40. 47. 51. 52. Das Kind wuchs.
Apostelg. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth.
Matth. 11, 29. Lernet von mir; denn.
Philip. 2, 5-11. Ein jeglicher sey gesinnet.
Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen.
Hebr. 5, 9. Christus ist geworden allen, die.
Joh. 17, 24. Vater! ich will daß.
Röm. 8, 32. Auch seines eigenen Sohnes hat Gott.
Joh. 10, 27. 28 11. Meine Schafe hören meine.
Luk. 24, 26. Mußte nicht Christus.
(Apostelg. 2, 23. Jesus ward aus bedachtem Rath.)
Matth. 26, 37-39. 42. 44. Jesus fieng an zu.
(Luk. 22, 43. 44. Es erschien ihm ein Engel.)
(Ps. 22, 2.) Matth. 27, 46. Mein Gott! mein G.

Hebr.

Hebr. 12, 2-4. Lasset uns aufsehen auf Jesum.
Jes. 53, 4-6. Fürwahr! er trug unsre Krankheit.
Röm. 5, 6. 9. Christus ist für uns Gottlose.
2 Cor. 5, 21. 14. Gott hat den, der von keiner.
Joh. 10, 15. 18. Ich lasse mein Leben für.
Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig.
Hebr. 2, 14. 15. Nachdem die Kinder Fleisch.
Röm. 11, 22. Schaue die Güte, und.
Röm. 5, 8. 10. Darin zeigt Gott seine Liebe.
Röm. 8, 32. Gott hat auch seines eigenen.
Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe.
Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von.
(Jes. 53, 7. 8. 10. 11. Da er gestraft und.)
Joh. 1, 29. Siehe! das ist Gottes Lamm.
1 Joh. 2, 1. 2. Meine Kindlein! solches.
Luk. 23, 28. 31. Weinet nicht über mich.
1 Pet. 1, 17-19. Führet euren Wandel, so lange.
Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester.
Hebr. 9, 12. Nicht durch der Böcke oder Kälber Bl.
Joh. 19, 30. Jesus sprach: Es ist vollbracht!
(Hebr. 10, 14. Mit Einem Opfer hat Christus.)
1 Cor. 15, 17. Ist Christus nicht auferstanden.
Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus.
Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Gott.
Matth. 28, 18. 20. Mir ist gegeben alle Gewalt.
Matth. 26, 64. Von nun an wird es geschehen.
(Apostelg. 17, 31. Gott hat einen Tag angesetzt.)

XIV. Buße und Glaube.

Luk. 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen.
Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich, Gott.
Jer. 3, 13. Erkenne deine Missethat, daß.

Ps. 130, 4. Bey dir ist die Vergebung, daß man.
Luk. 18, 13. 14. Der Zöllner stand von ferne.
(Luk. 15, (17. 18.) 10 21. 7. (10.) Er schlug in sich.)
Marc. 1, 15. Thut Buße, und glaubet.
(1 Joh. 1, 9. So wir unsre Sünde bekennen.)
Joel 2, 12. Bekehret euch zu mir von ganzem.
Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte.
Röm. 2, 3. 4. Denkest du, o Mensch, daß du.
Gal. 5, 16. Wandelt im Geiste, so werdet.
Luk. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch.
Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig.
(Röm. 3, (9.) 23-25. (23.) Beide Juden und.)
(Röm. 5, 18. Wie durch Eines Sünde.)
Hebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse.
Joh. 20, 29. Selig sind, die nicht sehen.
Apostelg. 4, 12. In keinem andern ist Heil.
(Ps. 32, 1-5, 10. 11. Wohl dem, dem die Uebertretet.)
Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir.
Röm. 5, 1. Nun wir sind gerecht worden.
Joh. 1, 12. Wie viele Jesum aufnahmen.
(Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat.)

XV. Heiligung.

Hebr. 12, 14. Ohne Heiligung wird niemand.
Jes. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch.
Jes. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut.
Ezech. 33, 12. Wenn ein Gerechter Böses thut.
Gal. 2, 17. Sollten wir, die da suchen durch Christ.
1 Joh. 3, 9. Wer aus Gott gebohren ist, der thut.
(Ephes. 4, 21-24. In Jesu ist ein rechtschaffenes Wes.)
Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten.
Tit. 2, 14. Jesus Christus hat sich selbst für uns.

(Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt nur der Glaube.)
Philipp. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet.
Luk. 11, 13. Der Vater im Himmel wird den heil. G.
Ps. 51, 12-14. Schaffe in mir, Gott, ein reines.
Ps. 143, 10. Herr! lehre mich thun nach dein.
Röm. 8, 14. 16. 26. Welche der Geist Gottes treibet.
Ephes. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist.
(Apostelg. 7, 51. Ihr Halsstarrigen! ihr widerstrebet.)
1 Tim. 4, 7. Uebe dich in der Gottseligkeit!
1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß.
Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen seyn, wie.
Philip. 3, 12. Nicht, daß ich es schon ergriffen.
Hebr. 13, 9. Es ist ein köstlich Ding, daß.
(1 Cor. 15, 58. Seid feste, unbeweglich; und.)

XVI. Tod und Ewigkeit.

2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode.
Philip. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben.
Luk. 23, 43. 46. Wahrlich, ich sage dir.
(Joh. 11, 11. Lazarus, unser Freund, schläft.)
Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die.
Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und.
(Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret, der ist.)
Ps. 90, 12. Herr! lehre uns bedenken, daß.
Hebr. 9, 27. Den Menschen ist gesetzt, Einmahl.
(Luk. 16, 26. Zwischen uns und euch ist eine große Kluft.)
1 Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust.
2 Pet. 3, 10. Es wird des Herrn Tag kommen.
Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher.
(1 Cor. 15, 42-44. Es wird gesäet verweslich.)
Philip. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel.

2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbaret.
(1. Cor. 4, 5. Der Herr wird ans Licht bringen.)
Pred. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner.
(Matth. 25, 34 - 36. 40. Kommet her, ihr Gesegneten.)
(Luk. 16, 22. Der Arme starb, und ward getragen.)
Hebr. 12, 22 - 24. Ihr seid gekommen zu dem Berge.
Philip. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel.
Coloss. 3, 2. Trachtet nach dem, was droben.
(2 Pet. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels.)
Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause.
1 Joh. 3, 2. Wir sind nun Gottes Kinder.
(1 Cor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel.)
Ps. 73, 24 - 26. Du leitest mich nach deinem Rathe.
Joh. 17, 24. Vater! ich will, daß, wo ich bin.
1 Thess. 4, 17. Wir werden bey dem Herrn.
Joh. 16, 22. Ich will euch wieder sehen, und.
Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine.
Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen.
2 Cor. 9, 6. Wer da kärglich säet, der.
Dan. 12, 3. Die Lehrer werden leuchten, wie.
Marc. 9, 41. Wer euch tränket mit einem.
(Luk. 16, 23. 24. Als der Reiche in der Hölle.)
Matth. 25, 46. Sie werden in die ewige Pein.
Marc. 9, 44. Ihr Wurm stirbet nicht.

XVII. Verbindlichkeit gegen die Gesetze Gottes.

1 Cor. 4, 7. Was hast du, das du nicht empfangen.
1 Cor. 6, 19. 20. Ihr seid nicht euer selbst.
Ps. 100, 3. Erkennet, daß der Herr Gott.
Maleach. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater.
1 Cor. 6, 15. 19. 20. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber.

Gal 2, 20. Ich lebe; doch nun nicht ich.
Röm. 6. 22. Nun ihr seid von der Sünde frey.
Ps. 119, 73. Deine Hand hat mich gemacht.
Ps. 119, 165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz.
Ps. 19, 9. 12. Die Befehle des Herrn erfreuen.
Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg.
1 Tim 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen.
2 Tim 3. 15. Die heilige Schrift kann dich unterweis.
Apostelg. 20, 35. Geben ist seliger, denn Nehmen.
Ps. 32, 8-10. Ich will dich unterweisen.
Sprüch. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz.
2 Mos. 20, 5. 6. Ich, der Herr, dein Gott, bin.
Ephes 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter.
(Ps. 37, 25. 26. Ich bin jung gewesen, und alt.)
1 Pet. 1, 15. 16. Nach dem, der euch berufen.
1 Pet. 2, 21. Christus hat uns ein Vorbild.
Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen die heilsame.
Matth. 22, 37-40. Du sollst lieben Gott.
Matth. 7, 12. Alles, das ihr wollet, daß es.

XVIII. Pflichten gegen Gott.

Ps. 100, 3. Erkennet, daß der HERR.
Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß.
Hebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß.
Jer. 9, 23. Ein Weiser rühme sich nicht.
Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und die.
(Coloss. 3, 5. Geitz ist Abgötterey.)
2 Mos. 20, 3-5 Du sollst keine andere Götter.
Jesai 40, 25. Wem wollt ihr mich nachbilden.
Offenb. 19, 10. Ich fiel vor dem Seligen zu seinen Füßen.
Röm. 1, 28. Gleichwie die Heiden nicht geachtet.

Ps.

Pſ. 145, 3. Der Herr iſt groß und ſehr löblich.
Offenb. 4, 11. Herr! du biſt würdig, zu nehm.
Pſ. 111, 10. Die Furcht des Herrn iſt der Weisheit.
Pſ. 33, 8. 9. Alle Welt fürchte den Herrn.
Pſ. 8, 4. 5. Betrachte ich die Himmel, deiner Finger.
1 Moſ. 18, 27. Ach ſiehe! ich habe mich unterwunden.
1 Moſ. 32, 10. Ich bin zu geringe aller Barmherz.
Luk. 5, 8. Herr, gehe von mir hinaus!
Luk. 18, 13. Der Zöllner ſtand von ferne.
Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unſerm Gebete.
1 Moſ. 39, 9. Wie ſollte ich ein ſolch groß.
1 Moſ. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott.
2 Moſ. 20, 7. Du ſollſt den Namen des Herrn.
Pſ. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele.
1 Theſſ. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen.
Röm. 11, 35. Wer hat dem Herrn etwas zuvorgegeb.
2 Tim. 2, 8. Halt im Gedächtniſſe Jeſum.
Jeſ. 1, 2. 3. Höret, ihr Himmel; und Erde.
Pſ. 37, 4. Habe deine Luſt an dem Herrn.
Pſ. 32, 11. Freuet euch des Herrn, und ſeid.
Philip. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege.
Pſ. 73, 25. 26. Herr! wenn ich nur dich habe.
Pſ. 84, 3. Mein Leib und Seele freuen ſich.
Pſ. 42, 2. 3. Wie der Hirſch ſich ſehnet.
1 Joh. 4, 19. Laſſet uns ihn lieben; denn.
Matth. 22, 37. Du ſollſt lieben Gott, deinen.
Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe.
(Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebt.)
Joh. 16, 27. Der Vater hat euch lieb, darum.
(Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes iſt ausgegoſſen in.)
1 Joh. 2, 15-17. Habt nicht lieb die Welt.
(Röm. 8, 7. Fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt.)

2 Mos. 20, 6. **Ich thue Barmherzigkeit an.**
Joh. 15, 14. Ihr seid meine Freunde, so.
Matth. 11, 29. 30. Nehmet auf euch mein.
1 Joh. 5, 3. **Das ist die Liebe zu Gott.**
Joh. 14, 23. Wer mich liebt, der wird mein.
Matth. 7, 21. (22. 23). Es werden nicht alle.
Pred. 12, 13. 14. Lasset uns die Hauptsumme.
Ephes. 5, 10. Prüfet, was da sey wohlgefällig.
(Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt.)
Philip. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar.
Ps. 143, 10. Herr! lehre mich thun nach.
(2 Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet.)
Matth. 10, 22. Wer bis ans Ende beharret.
(Röm. 2, 7. Gott wird denen, welche mit Geduld.)
Matth. 25, 21. Ey du frommer und getreuer.
Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod.
2 Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf.
Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod.
Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege.
Sprüch. 3, 5. Verlaß dich auf den Herrn.
1 Tim. 6, 17. Den Reichen von dieser Welt.
Ps. 146, 3. Verlasset euch nicht auf Fürsten.
Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß.
Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer.
Ps. 62, 2. Meine Seele ist stille zu Gott.
Matth. 6, 28 = 34. Schauet die Lilien auf dem.
Sprüch. 15, 16. Es ist besser ein Weniges.
1 Tim. 6, 6 = 8. Es ist ein großer Gewinn, wer.
Hebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und.
Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hofnung.
1 Cor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht.
Jes. 26, 16. Herr! wenn Trübsal da ist, so.

Hebr.

Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, auf daß.
1 Pet. 1, 6. 7. Ihr seid jetzt eine kleine Zeit.
Hebr. 12, 6. 7. Welchen der Herr lieb hat.
Hiob 2, 10. Haben wir Gutes empfangen.
Matth. 26, 39. Mein Vater! ist es möglich.
Hiob 1, 21. Der Herr hats gegeben, der Herr.
Philip. 2, 5. 8. Ein jeglicher sey gesinnet.
2 Cor. 4, 17. 18. Unsre Trübsal, die zeitlich.
Joh. 16, 20 - 22. Eure Traurigkeit soll in Fr.
Luk. 24, 37 - 39. Die Jünger erschracken und.
3 Mos. 19, 26. 31. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrey.
Jer. 10, 2. Ihr sollt euch nicht fürchten vor.
Joh. 4, 48. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder.
Matth. 4, 7. Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht.
Maleach. 3, 5. Ich will zu euch kommen und.
Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil er.
Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede.
Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn.
5 Mos. 8, 10. Wann du gegessen hast und satt.
Ps. 106, 1. Danket dem Herrn, denn.
Ps. 145, 1. 2. Ich will dich erhöhen, mein Gott.
Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth.
Joh. 16, 23. 24. Wahrlich, wahrlich! ich sage.
Matth. 15, 8. (Jes. 29, 13.) Dies Volk nahet.
Matth. 6, 6. Wenn du betest, so geh.
1 Tim. 2, 1 - 3. So ermahne ich nun, daß.
Matth. 6, 7 - 13. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht.
Coloss. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter.
Ps. 26, 4 - 8. Ich sitze nicht bey eitelen Leuten.
Pred. 5, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn.
Luk. 8, 14. 15. Das unter die Dornen fiel.
Hebr. 10, 23 - 25. Lasset uns halten an dem.

1 Mos.

1 Mos. 2, 3. Gott segnete den siebenten Tag.
(Apostelg. 20, 7. Am ersten Wochentage.)
2 Mos. 20, 8. Gedenke des Feiertages, daß.

XIX. Pflichten gegen uns selbst.

Ephes. 5, 29. Niemand hat jemals sein eigen.
Sprüch. 11, 17. Ein barmherziger Mann thut.
Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben.
Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes.
Philip. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig.
Philip. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel.
1 Pet. 2, 11. Liebe Brüder, ich ermahne euch.
Sprüch. 10, 1. Ein weiser Sohn ist seines Vaters.
Matth. 10, 16. Seid klug, wie die Schlangen.
Röm. 16, 19. Ich will, daß ihr weise seid.
Ephes. 5, 15. 16. Sehet zu, wie ihr vorsichtiglich.
Jak. 1, 5. Wenn es jemanden unter euch an Weisheit.
Luk. 2, 52. Jesus nahm zu an Weisheit.
1 Cor. 12, 31. Strebet nach den besten Gaben.
Matth. 25, 29. Wer da hat, dem wird.
Sprüch. 15, 13. 15. Ein fröhlich Herz macht.
Ps. 126, 3. Der Herr hat Großes.
Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen!
1 Theß. 5, 16. Seid allezeit fröhlich!
Pred. 11, 9. (10.) Freue dich, Jüngling.
Ps. 34, 13. 14. Wer ist, der gut Leben.
Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens.
Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß.
1 Pet. 4, 8. Seid mäßig und nüchtern.
1 Cor. 10, 12. Wer sich läßt dünken, er stehe.

Gal.

Gal. 6, 1. (Liebe Brüder! So ein Mensch etwa.)
Sprüch. 16, 32. Ein Geduldiger ist besser, denn.
Röm. 6, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen.
Eph. 5, 29. Niemand hat jemals sein eigen.
Matth. 14, 14. Jesus sah das große Volk.
Röm. 13, 14. Ziehet an den Herrn Jesum.
Luk. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen.
Gal. 5, 19. 21. Offenbar sind die Werke.
2 Tim. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend!
Röm. 14, 7. 8. Unser Keiner lebet ihm selber.
Gal. 6, 7. 10. Was der Mensch säet, das.
Coloss. 4, 5. Schicket euch in die Zeit.
Ps. 91, 16. Ich will ihn sättigen mit langem.
Sprüch. 16, 31. Graue Haare sind eine Ehrenkrone.
Pred. 5, 11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf
2 Thess. 3, 10-12. So jemand nicht will.
Sprüch. 10, 4. Lässige Hand macht arm.
Pred. 9, 10. Alles, was dir vor die Hand.
Sprüch. 10, 22. Der Segen des Herrn macht.
Spr. 3, 13. 16. Wohl dem Menschen, der Weisheit.
Spr. 10, 5. Wer im Sommer sammelt, der.
Joh. 6, 12. Sammlet die übrigen Brocken.
Sprüch. 13, 7. Mancher ist arm bey großem.
1 Cor. 9, 15. Es wäre mir lieber, ich stürbe.
Sprüch. 22, 1. Das Gerücht ist köstlicher, denn.
Spr. 10, 7. Das Gedächtniß der Gerechten.
Philip. 4, 8. Was wahrhaftig, was ehrbar.
(1 Cor. 14, (33.) 40. Gott ist nicht ein Gott der Unordnung.)

XX. Pflichten gegen unsre Nebenmenschen insgesammt.

Maleach. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater.
Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich.
1 Joh. 4, 20. So jemand spricht: Ich liebe Gott.
Matth. 22, 39 Du sollst deinen Nächsten.
Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, daß es euch.
Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen!
Philip. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine.
Röm. 13, 8. 7. Seid niemand nichts schuldig.
Hiob 29, 15. Ich war des Blinden Auge, und.
Röm. 12, 9. 10. Die Liebe sey nicht falsch.
1 Joh. 3, 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten.
Sprüch. 3, 29. Trachte nicht Böses wider dein. Freund.
Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und.
2 Mos. 20, 16. Du sollst kein falsches Zeugniß.
Röm. 13, 10. Die Liebe thut dem Nächsten.
1 Cor. 13, 4-6. Die Liebe treibt nicht Muthwillen.
(1 Thess. 4, 3. 6. Das ist der Wille Gottes, daß.)
3 Mos. 19, 13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht.
2 Mos. 20, 15. Du sollst nicht stehlen.
Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht.
Sprüch. 11, 1. Falsche Wage ist dem Herrn ein.
5 Mos. 27, 17-19. Verflucht sey, wer seines Nächsten Grenze.
Röm. 13, 8. Seid niemand nichts schuldig.
Ps. 37, 21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht.
Spr. 22, 7. Wer borget, der ist des Lehners Knecht.
Spr. 10, 4. Unrecht Gut hilft nicht.
Ezech. 33, 15. Wenn der Gottlose das Pfand.

Sprüch. 12, 10. Der Gerechte erbarmet sich.
1 Joh. 3, 17. Wenn jemand dieser Welt Güter.
Jak. 2, 13. Es wird ein unbarmherziges Gericht.
Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen.
Luk. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch.
Apostelg. 10, 38. Jesus ist umhergezogen, und.
Apostelg. 20, 35. **Geben ist seliger, denn.**
Gal. 6, 9. 10. Lasset uns Gutes thun, und.
Luk. 21, 3. 4. Diese arme Wittwe hat mehr.
1 Pet. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher.
Ephes. 4, 32. Seid unter einander freundlich!
2 Mos. 20, 13. Du sollst nicht tödten.
1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt.
2 Mos. 20, 17. Laß dich nicht gelüsten deines.
Sprüch. 14, 30. Ein gütiges Herz ist des Leibes.
Jak. 3, 16. Wo Neid und Zank ist, da ist.
1 Cor. 13, 7. Die Liebe verträget alles, sie.
Jak. 1, 19. 20. Ein jeglicher Mensch sey langsam.
Ephes. 4, 31. 32. Alle Bitterkeit und Grimm.
1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der.
Röm. 12, 18. 19. 21. Ist es möglich, so viel.
Matth. 18, 15. Sündiget dein Bruder an dir.
Matth. 6, 12. Vergieb uns unsre Schulden.
Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde; segnet.
Luk. 23, 34. Vater! vergieb ihnen; denn.
Matth. 11, 29. Lernet von mir; denn.
Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen; denn.
Philip. 2, 3. Nichts thut durch Zank oder.
Röm. 12, 10. Einer komme dem andern.
3 Mos. 19, 16. Du sollst kein Verleumder.
2 Mos. 20, 16. Du sollst kein falsches Zeugniß.
Sprüch. 31, 8. Thue deinen Mund auf für.

Spr. 29, 23. Die Hoffarth des Menschen.
Luk. 14, 11. Wer sich selbst erhöhet, der soll.
Jak. 5, 20. Wer den Sünder bekehret hat von.
Hebr. 10, 24. 25. Lasset uns unter einander.
Matth. 18, 7. Wehe dem Menschen, durch.
Röm. 14, 15. Verderbe den nicht, für welchen.
Ephes. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz.
1 Thess. 5, 14. Traget die Schwachen; seid.
Sprüch 12, 25. Sorge im Herzen kränket; aber.
Spr. 27, 10. Deinen Freund, und deines.
Spr. 18, 24. Ein treuer Freund liebet mehr, und.
Spr. 25, 9. Offenbare nicht eines andern.
Spr. 13, 20. Wer mit den Weisen umgeht, der.
Spr. 17, 13. Wer Gutes mit Bösem vergilt.

XXI. Pflichten in engern Verbindungen.

1 Mos. 2, 18. Es ist nicht gut, daß der Mensch.
2 Mos. 20, 14. Du sollst nicht ehebrechen!
Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten.
Coloss. 3, 19. Ihr Männer, liebet eure Weiber.
Ps. 127, 3. Siehe! Kinder sind eine Gabe.
Dan. 12, 3. Die, so viele zur Gerechtigkeit.
Ephes. 6, 4. Ihr Väter, ziehet eure Kinder.
Ephes. 6, 1-3. Ihr Kinder, seid gehorsam.
Coloss 3, 20 Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern.
Sprüch. 1, 8. 9. Mein Kind! gehorche der Zucht.
Spr. 22, 6. Wie man einen Knaben.
Luk. 2, 51. 52. Jesus war seinen Eltern.
Spr. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich.
Spr. 30, 17. Ein Auge, das den Vater.
1 Pet. 5, 5. Ihr Jungen, seid unterthan den Aeltest.

3 Mos.

3 Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte.
2 Tim. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend!
Hebr. 13, 17 Gehorchet euren Lehrern, und.
Spr. 22, 2. Reiche und Arme müssen.
Maleach. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater.
Hiob 31, 16 - 19. Habe ich den Dürftigen ihre.
Spr. 30, 7 - 9. Zweyerley bitte ich von dir, die.
Hiob 31, 13 - 15. Habe ich verachtet das Recht.
Coloss. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich.
Luk. 10, 7. Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.
Coloss. 3, 22 - 24. Ihr Knechte, seid gehorsam.
5 Mos. 16, 18. Richter und Amtleute sollst du.
1 Pet. 5, 5. Allesamt seid unter einander.
1 Pet. 2, 13. 14. 17. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung.
Röm. 13, 1. 2. Jedermann sey unterthan der Obr.
1 Tim. 2, 1 - 3. Ich ermahne, daß man vor.
2 Mos. 20, 16. Du sollst kein falsches Zeugniß.
2 Mos. 20, 7. Du sollst den Namen des HERRN.
Maleach. 3, 5. Ich will zu euch kommen, und euch.
Hebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl.
Matth. 26, 63. 64. Ich beschwöre dich bey.
Matth. 5, 32 - 37. Ich sage euch, daß ihr allerdinge.
1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die.
Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des.
Röm. 13, 6. 7. Ihr müsset Schoß geben; denn.
1 Pet. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher.
Sprüch. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk.
Ps. 37, 3. Hoffe auf den Herrn, und thue.
5 Mos. 8, 10. Wenn du gegessen hast, und.

Sprüch. 23, 22. 25. Verachte deine Mutter nicht.
1 Tim. 5, 8. So jemand die Seinen nicht.
Jer. 29, 7. Suchet der Stadt Bestes, dahin.
1 Mos. 12, 1. Gehe aus deinem Vaterlande.
Ps. 115, 16. Der Himmel allenthalben ist.

XXII. Taufe und Abendmahl.

Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle.
Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft.
1 Pet. 3, 21. Das Wasser macht uns selig in.
Tit. 3, 5 = 8. Nicht um der Werke willen.
Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder.
Röm. 6, 4. Wir sind samt Christo begraben.
Matth. 19, 14. Lasset die Kindlein zu mir.
1 Cor. 11, 23 = 25. Jesus nahm das Brodt.
(1 Cor. 10, (16.) 17. Der gesegnete Kelch, welchen.)
1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brodte.
1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst.
Röm. 8, 9. Wer Christus Geist nicht hat, der.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Velthusen, Johann Kaspar,

Religionsunterricht nach Anleitung der heiligen Schrift

Leipzig 1790

Catech. 638 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10390009-8
VD18 90093925